IX. Jahrgang. Freitag, 10. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 238. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die verhinderte Audienz der Boerengenerale.

Schon die zahlreichen Widersprüche in den Meldungen über den beabsichtigten Empfang der Boerengenerale durch den deutschen Kaiser mußten dem Kenner sagen, daß es hinter den diplomatischen Kulissen in den letzten Wochen außerordentlich lebhaft und heiß herging. Was sich da Alles abgespielt hat, das wird man freilich wohl niemals ganz zuverlässig und erschöpfend erfahren, da es theilweise in vertraulichen Handschreiben sehr hochstehender Persönlichkeiten für die Mit- und Nachwelt begraben bleiben dürfte.

Wir wollen im Folgenden versuchen, die bereits jetzt sicher feststehenden Punkte zusammenzustellen und sie in einen logischen und der thunlichsten Wahrscheinlichkeit nahekommenden Zusammenhang mit einander zu bringen. Den Ausgang bildet die hochoffiziöse Note der „Norddeutschen", die allerdings einige klaffende Lücken aufweist und bei der man manches Wichtige zwischen den Zeilen lesen muß. Zunächst also: Auch diese von autoritativster deutscher Stelle herausgegebene Note giebt unumwunden zu, daß es **nicht die Boerengenerale** gewesen sind, von denen die Anregung zu der Audienz ausgegangen ist, sondern daß **Kaiser Wilhelm selbst**, als er erfahren hatte, daß die tapferen Boerenführer nach Berlin kommen würden, eigener Regung folgend, wohl in der edlen Absicht, den auch von ihm bewunderten Helden die Hände zu drücken, ihnen sein soldatisches Interesse an ihren Kriegsthaten zu bekunden, den Wunsch ausgedrückt hat, sie während ihres Berliner Aufenthaltes zu empfangen. Ja, noch mehr: Nicht nur diesen Wunsch hat der Kaiser zu erkennen gegeben, sondern er hat, wie wir **allen Grund haben anzunehmen, dem Berliner Auswärtigen Amte ohne Weiteres befohlen**, die Generale wissen zu lassen, daß er bereit sei, sie unter gewissen Voraussetzungen zu empfangen. Dies ist eine Thatsache, ganz abgesehen davon, daß es in dem Kommuniqué der „Nordd. Allg. Ztg." ganz direkt heißt: „Nachdem es zur Kenntniß Seiner Majestät gelangt war, daß die Führer der ehemaligen Boerenarmee Botha, Dewet und Delarey **nach Berlin kommen** würden, erging am 18. September der allerhöchste Befehl, die Generale dahin zu verständigen: Seine Majestät sei bereit, sie zu empfangen, vorausgesetzt, daß sie sich in Deutschland von jeder antienglischen Agitation fernhalten und bei Seiner Majestät durch Vermittelung des englischen Botschafters anmelden lassen würden".

Diese Thatsachen stehen unumstößlich fest. Nicht minder ist es fraglos, daß die Boerengenerale die ihnen gestellten Bedingungen annahmen, nämlich sich in Deutschland von jeder antienglischen Agitation fern zu halten und sich durch den englischen Botschafter in Berlin beim Kaiser anmelden zu lassen. Letzteres wäre lediglich eine Form gewesen, gegen welche sich die Generale um so weniger sträuben konnten, als sie selbst wiederholt betont haben, daß sie nunmehr englische Unterthanen sind und bleiben wollen. Zuvor schon hatten sie ebenfalls in Amsterdam öffentlich erklärt, daß es ihnen fern liege, etwa gegen England zu agitiren, daß sie lediglich an das Mitleid der europäischen Völker im Interesse ihrer nothleidenden Landsleute wenden wollten. Es war daher nur selbstverständlich, daß sie die ihnen vom deutschen Kaiser gestellten Bedingungen unbedingt annahmen.

Von hier bis zu der 18 Tage später erfolgten „**Sinnesänderung**" der Boerengenerale, die das Scheitern des Audienzplanes herbeigeführt hat, klafft nun eine gewaltige Lücke. Die Generale sollen plötzlich Bedenken erhoben haben, eine Audienz nachzusuchen und ihre Berufung durch den Kaiser selbst verlangt haben. Das wäre ja nach Allem, was vorausgegangen war, eine so thörichte Forderung, ja geradezu eine so schroffe Brüskirung des deutschen Kaisers, wie man sie den sonst so klugen und taktvollen Generalen nun und nimmer zutrauen mag. Hier muß nun die Kombination einsetzen, um aus den sonst bekannt gewordenen Umständen des Räthsels Lösung abzuleiten.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unserem Auswärtigen Amte von vornherein der ganze Besuch der Boerengenerale in Berlin höchst unbequem gewesen ist. Die Haltung der diesem Amte nahestehenden Blätter, voran der „Kölnischen Ztg." beim ersten Auftauchen der Meldung, hat dies hinlänglich klargestellt. Wie unbequem, wie unwillkommen mußte dort nun erst der geplante Empfang der Generale durch den deutschen Kaiser sein! Aber man mußte in diesem Falle natürlich äußerlich gute Miene zum bösen Spiele machen. Die gehegten Befürchtungen, daß aus diesem impulsiven Entschluß des Kaisers ähnliche Verstimmungen und Reibungen entstehen könnten, wie aus dem wohlbekannten Krügertelegramm des Kaisers, sollten durch den englischen Preßlärm nur zu bald ihre Bestätigung erhalten. Es kam nun Alles darauf an, eine Form der Ablehnung zu finden, die jeden Verdacht ausschloß, als ob etwa Kaiser Wilhelm vor den lächerlichen Drohungen einiger Londoner Blätter zurückgewichen sei. Wir haben auch schon mitgetheilt, daß mächtige englische Einflüsse aufgeboten waren, um den Empfang der Boerengenerale bei dem deutschen Kaiser zu hintertreiben, und daß die Seele dieses Widerstandes kein Anderer als Chamberlain sei. Nun wurde schließlich die einzig mögliche Form gefunden: Die Boerengenerale mußten plötzlich anderen Sinnes werden!

Es ist ja nicht schwer zu errathen, welche Mittel man von London aus angewendet hat, um sie dazu zu bewegen. Man wird ihnen vorgestellt haben, daß man ihren Empfang durch den deutschen Kaiser in Downing Street als einen feindseligen Akt betrachten müsse und **die Antwort darauf in Südafrika** ertheilen würde. Wären sie aber gefügig und verzichteten sie „freiwillig" darauf, dann würde man ihnen für ihren schlimmen Aufruf vom 23. September Amnestie gewähren und ihren Landsleuten manche Erleichterungen und Begünstigungen. Solchen Vorstellungen haben die Boerengenerale, die ja nichts erstreben, als eine thunliche Milderung der Folgen des unseligen Krieges, nachgeben müssen. Deshalb glauben wir auch nicht, daß sie wegen des Kaiserempfanges neue Verhandlungen einleiten werden. Sie werden dies wohl umso weniger thun, als überdies in der hochoffiziösen Berliner Note ausdrücklich betont wird, daß die Angelegenheit **erledigt** ist. Alles in Allem: **Chamberlain wollte nicht, daß der deutsche Kaiser die Boerengenerale empfange und er hat sein Stück durchgesetzt!** Das ist jedenfalls der springende Punkt, der die abermalige große Ueberraschung und Wendung in dieser merkwürdigen Angelegenheit hinlänglich erklärt.

Gezwungen haben die Boeren gehandelt. Wir sehen unter diesen Umständen keinen Grund, die Generale minder herzlich, als vor dem Zwischenfall beabsichtigt war, in Deutschland zu empfangen und zu ehren. Wir fürchten auch nicht, daß die deutschen Boerenfreunde sich zu Demonstrationen hinreißen lassen werden, welche, wie die Dinge im Augenblicke liegen, dem unglücklichen Volke nur zum Nachtheile gereichen könnten. Aber das **hoch aufgelaufene Schuldbuch Englands wollen wir doch nicht vergessen mit dieser neuesten Probe britischen Uebermuthes**, der sich als eine Einmischung in unsere interne Volksstimmung und sogar als eine Durchkreuzung der Wünsche unseres Kaisers, der die südafrikanischen Helden gern gesehen und gesprochen hätte, zu belasten. Einmal wird wohl der Tag kommen, die Rechnung zur Zahlung zu präsentiren.

* * *

Bemerkenswerth ist es, daß durch eine uns telegraphisch übermittelte Darstellung der „Daily News" es bethätigt wird, daß der erste Anstoß zu einer eventuellen Audienz der Generale **nicht** von der Boerenseite ausgegangen ist.

London, 10. Okt. (Privat-Tel.)

Die „Daily News" theilt folgende Einzelheiten als wirkliche Thatsachen mit: Als der General de Wet sich im Haag befand, wurde ihm durch einen deutschen Beamten in nicht formeller Weise mitgetheilt, daß **Kaiser Wilhelm die Boerengenerale zu sehen wünsche**. De Wet antwortete, das würde für die Generale eine Ehre sein; wenn der Kaiser es wünsche, würden sie ihm ihre Aufwartung machen. Dann erhob sich die Frage, in welcher Weise die Einführung bei Hofe stattfinden solle. De Wet erklärte sich ausdrücklich mit der Anregung einverstanden, daß die Generale durch den britischen Botschafter in Berlin vorgestellt werden sollten. Die Generale erwarteten, es würde ihnen vom Berliner Hofe eine formelle Mittheilung zugehen, daß der **Kaiser in einer Unterredung sie zu empfangen** wünsche und sie durch den britischen Gesandten in Berlin offiziell vorgestellt werden sollten. Eine solche Mittheilung erhielten die Generale indeß nicht. Es wurde ihnen in derselben nicht formellen Weise, wie zuerst mitgetheilt, sie möchten selbst die Initiative ergreifen und sich an den britischen Botschafter in Berlin wenden. Dieser Anregung Folge zu leisten, lehnten die Generale ab, da sie auf einer privaten, Wohlthätigkeitszwecken gewidmeten Mission begriffen seien und nicht beabsichtigen, bei irgend einer, wenn auch noch so hoch stehenden Person Audienzen nachzusuchen.

Die „Daily News" fügt hinzu, **nicht die Boerengenerale**, sondern der **Kaiser** oder sein Vertreter hätten ihren Sinn geändert.

Aus **Brüssel** wird uns telegraphisch eine Erklärung des Vertreters des deutschen Boerenkomitees, der seit mehreren Tagen in der belgischen Hauptstadt weilt, übermittelt, in welcher festgestellt wird, daß die Boerengenerale sich nicht geweigert hätten, durch Vermittelung des englischen Botschafters um eine Audienz einzukommen. **Die Generale würden heute eine Erklärung gegenüber dem Artikel der „Norddeutschen Allg. Zeit." abgeben.** Der Vertreter meint, daß die amtliche Stelle, von der die Meldung erstattet wurde, irre geführt sein müsse.

* * *

Die englische Presse

verhehlt nur mühsam ihr Frohlocken darüber, daß dem Prestige des deutschen Reiches wieder einmal ein Stoß versetzt ist. Das Wolff'sche Bureau ist schon so vorsichtig, nur einen sehr beschränkten Auszug der Londoner Preßstimmen zu geben:

„**Daily Telegraph**" schreibt: Alle die, welche bessere Beziehungen zwischen den beiden großen Völkern und Förderung der wahren Interessen der Boerenführer selbst wünschen, werden ohne Frage froh sein, daß ein Empfang der Boerengenerale durch den Deutschen Kaiser nicht stattfindet. „**Daily Chronicle**" führt aus: Daß die Angelegenheit in dieser Weise entschieden wurde, giebt Anlaß zur Befriedigung im Interesse internationalen Entgegenkommens. „**Standard**" sagt, wir hätten zur Ehrung derjenigen, die wir als furchtlose und gewandte Gegner achten gelernt haben, gewünscht, daß die Generale es vermieden hätten, sich in die Position zu begeben, in der sie sich jetzt befinden. Die französische Regierung wird sicher der korrekten Haltung des Kaisers folgen und sich mit einigen schönen und wohlwollenden Worten begnügen. Das wird die Billigung aller vernünftigen Franzosen finden.

Dieser Wunsch des englischen Blattes wird wohl nicht in Erfüllung gehen, da **Präsident Loubet** den Generalen bereits mitgetheilt hat, daß er sie zu empfangen wünsche.

Die „**Köln. Ztg.**" führt einen seltsamen Eiertanz auf, um zu beweisen, wie selbstverständlich **dieser** Ausgang der Sache gewesen wäre. Sie schreibt einem uns zugehenden Telegramme zufolge:

„Es wird gesagt, England habe sich geweigert, dem Botschafter die Ermächtigung zur Anmeldung der Boerengenerale zu geben und habe hierdurch dem freien Entschluß des Kaisers die eisernen Fesseln seines Willens auferlegt. Demgegenüber möchten wir jedoch feststellen, daß an maßgebenden Stellen nicht das Geringste darüber bekannt ist, ob England seinen Botschafter in dieser Weise instruirt hat. Man kann nur eine Sache verweigern, die zuerst erbeten wurde und, da die Boeren dem englischen Botschafter ein Empfehlungsgesuch nicht vorgelegt haben, so konnte der Botschafter auch mit keiner Weigerung antworten. Wir wissen nicht, wie im Falle eines Gesuches seine Antwort gelautet haben würde. Sie konnte ablehnend sein, aber auch ebenso gut zusagend. Jedenfalls konnte sie Mangels eines Antrages nicht erfolgen."

Frankreich und Siam.

Von unserem **Pariser** J.-Korrespondenten.

Die englische Presse wies vor kurzem in beredten, augenscheinlich inspirierten Artikeln auf die Gefahr hin, die ihrem Lande durch die Ausbreitungspolitik Frankreichs in Siam drohe. Und flugs gingen die englischen Kolonialpolitiker daran, ihren eigenen Einfluß in Siam weiter auszudehnen, indem sie, offen oder heimlich, den von Siam abhängigen Herrscher von Kellatan gegen die Oberherrschaft König Chulalongko's unterstützten.

Das war natürlich für den französischen Aeußernminister Delcassé ein besonderer Anstoß, die Anwesenheit des siamesischen Vizeministers des Innern, Phya-Sri,

Mystik und Romantik.

„Monna Vanna" von **Maeterlinck**.

Von unserem Berliner Bureau.

Die Mystik ist nicht ausgestorben. Von den Narren, die sich an den Spielereien überwundener Zeiten ergötzen, rede ich nicht. Aber die wahre Mystik hat ihre Poeten von Talent und Verdienst.

Und diese Poeten haben ihre Lehre. Sie fühlen sich nur als Theile des großen Einen, des Ewig-Seienden, und alle jene Räthsel, die unsere Erdentage quälen und bedrohen, glauben sie in uns selbst gelöst, wenn wir es nur verstehen, die Antwort zu erhorchen auf unsere bangen Fragen. Körper und Seele sind nichts als zwei verschiedene Ausdrücke eines einzigen Begriffs? Und diesen Begriff werden wir ganz erfassen, wenn wir uns ganz in uns selbst zu versenken gelernt haben werden, in den Körper hinein, über den Körper hinaus lauschen in das Raunen und Flüstern unserer Seele.

Die Seele kann erzogen werden; wir wissen es. Die Seele kann aber auch erweitert, vergrößert werden, lehren uns die neuen Poeten. Ein neues Reich, ein Reich der Seelen, soll anbrechen, sagt Maeterlinck; und er findet die lichten Spuren dieses anbrechenden Reiches schon unsern Tagen eingedrückt, da wir selbst im Verbrechen nicht mehr blindlings die That strafen, sondern mit behutsamen, mitleidigen Fingern die seelischen Zustände zu entschleiern suchen, die in der Finsterniß dieses Herzens die That geboren."

Der Weg aber zu dem neuen Reiche führt nicht durch Kampf und Reden und gelehrten Disput; er führt durch Harren und Schweigen.

Das Wort ist arm und gebrechlich, wo es die heiligsten Gefühle des Menschenherzens, wo es ein höchstes Glück und einen tiefen Schmerz ausschöpfen sollte. Im **Schweigen** ergießen die Seelen ihre besten Geheimnisse in einander. Nur die Blinden, die im Schweigen harren und all das Unsagbare, das niemals in Worte Gefaßte, das da lebt und drängt und treibt und ihre lichtlose Stille, mit den empfindsamen Fingern ihrer Seele berühren, sind die **wahrhaft** Sehenden. Wer mit neugierig bohrenden Blicken ohne Scheu eindringt in das Farbengewühl der Erscheinungswelt, der hört niemals die tiefgeheimen Wasser des Lebens rauschen, jene leisen Quellen, die nicht minder reichlich fließen werden, wenn wir längst schlafen gegangen sind.

In all dem Unbewußten, das in den weltfremden Kinderseelen und in den stiller schlagenden Herzen der weißhaarigen Alten lebt, die mit den Begierden und Wünschen und Hoffnungen und somit auch mit den großen Enttäuschungen abgeschlossen haben, liegt ein unermeßlicher Schatz; und alle Weisheit großer Denker, verwirrt von dem Klang der Worte, von den Handlungen der Kämpfenden, von den Seufzern der Leidenden, vermag die unausgesprochene Weisheit eines Kindes nicht aufzuwiegen, das schweigend mit großen starren Augen in seiner Wiege liegt und den dunklen Fittich des großen Lebensfeindes an sich vorüberrauschen fühlt.

Von allem eitlen „Wissen" uns abwendend, müssen wir auf die Stimmen **in** uns, auf unsere Ahnungen lauschen. Denn aus dem Kern allen Seines kommt uns nie und niemals ein letztes Wissen; aber die Ahnungen als Offenbarungen der alles umfassenden Weltseele schauern über uns hin. Alles wahrhaft tiefe Leben setzt sich nicht um in Handlung, in Gewaltthat und Heldenthum; es rührt vielmehr ganz leise unsere zitternde Seele, und aus den schlichten Vorgängen des Alltags spüren wir das große Schicksal, das mit dem Licht durch die Fenster schleicht, mit dem Wind durch die Thüren dringt, und das draußen im Garten leise in den Blumen schaukelt und mit den Fischen die Silberfurchen in dem Teich zieht ...

Das ist im Grunde der Sinn der Maeterlinckschen Mystik, die er in seinen kleinen, wunderseltsamen Dramen mit allen Symbolen einer reichen Poesie umgeben, und für die er sich seine neue, an Einfachheit und Doppelsinn zugleich unübertroffene Sprache zurechtgelegt hat. Man hat den ehemaligen Advokaten, der plötzlich den mystischen Dichter in sich entdeckte, vielfach für einen geschickten Poseur, einen poetischen Charlatan gehalten. In Wahrheit ist er ein Träumer, der unter die Oberfläche des Bewußtseins, das allen gemein ist, untertauchen möchte; mit werbender Sehnsucht nach einer seligen Zeit hinstrebt, da unsere Seelen sich ohne Hülfe der oft so schlecht dienenden Sinne erblicken mögen; ohne Scham und ohne Reue, nackt und arm in ihrer Unvollkommenheit.

Die **antiken** Mystiker suchten, den christlichen Offenbarungsbegriff verwerfend, in der Ekstase die unmittelbare Anschauung des Göttlichen. Der **moderne** Mystiker will sich **auch** dem empirischen Bewußtsein entrückt wissen, aber nicht durch Verzückung, sondern durch tiefe Ruhe, durch schweigende Einkehr in sich selbst. Es ist kein Zweifel, daß gewisse Fäden von dieser Lehre hinüberhuschen zum Quietismus, für den vor vier Jahrhunderten in einer unduldsamen Zeit schon Michael Molinos im Kerker der Inquisition verschmachtete. Aber nicht mehr um das selige Anschauen eines „Wesens **über** alle Wesen" handelt es sich, sondern um eine Annäherung an die allumfassende Daseinsmacht, deren Theil wir selbst sind und die wir nur frei von der Bürde der Motive in uns selber finden können ... Und diesem Evangelium des monistischen Mystikers lieh schon in seinen Alltagsdramen die Romantik die poetischen Behelfe, die Symbole und den Reiz der tiefen Schatten zwischen den satten Farben.

Aus dem Dämmerlicht der Mystik heraus ins volle warme Tageslicht, in den goldnen Schimmer der Renaissance mit ihren Gewaltnaturen und Thatenmenschen hat Maeterlinck plötzlich den überraschenden Flug genommen. Die glühenden Verehrer seiner von den faltigen Schleiern umgebenen Anhänger staunen; einige murren wohl auch. Die Mystik hat einen Dichter an's Theater verloren. Der Künstler war stärker als der Philosoph. Aus dem räthselvollen Poeten, der am Leben litt und nur einer kleinen gewählten Gemeinde sein Evangelium vom kommenden „Reich der Seele" zu künden hatte, ist ein Dichter geworden, der unser Aller Sprache zu uns Allen redet und sie mit blühenden Bildern schmückt, die nur einem genialen Bildner gelingen.

„**Monna Vanna**", Maeterlincks neues dreiaktiges Drama, hat gestern im „Deutschen Theater" in Berlin den starken Erfolg gehabt, den es verdiente. Breslau und München sind uns diesmal mit der Aufführung zuvor gekommen. Ich kann mich über das Stück selbst kurz fassen. Auf dem Hintergrund der Zeit der Renaissance, da die Erde und die Gewölbe der Bibliotheken die Schätze des Alterthums, die Schönheit und die Menschengröße, einem empfänglichen Geschlecht zurückgaben, spielt sich zwischen vier Personen ein Drama ab, das in drei Akten drei Tugenden verherrlicht: Das Mitleid, die Treue, die muthige Liebe.

Monna Vanna, das herrliche Weib des Guido Colonna, Kommandanten von Pisa, erfüllt gegen den Willen des Gatten die schwere Bedingung des die Stadt belagernden florentinischen Feldhauptmanns. Um dreißigtausend Hungernde zu retten, geht sie, wie ihr befohlen, allein, nur mit einem Mantel bekleidet, in das Lager des Feindes, ihm zu gehören eine Nacht. Ihr Mitleid siegt über Scham und Grauen ... Das ist der erste Akt.

Monna Vanna findet in dem Feldhauptmann Principalli einen Jugendgespielen wieder. Vom einfachen Söldner hat er sich empor gearbeitet bis zum Feldherrn der Florentiner, und als Preis aller Mühen hat ihm nur die Hoffnung auf diese eine vom Schicksal ertrotzte selige Nacht in Monna Vanna's Armen vorgeschwebt. Nun da er das geliebte Weib in seiner Macht sieht, strahlt ihm aus ihrer Reinheit die Stärke zum Verzicht. Im Angesicht des sich selbst beherrschenden Helden droht sie schwach zu werden; aber die Gattentreue siegt in ihr. Sie küßt ihn dankbar auf die Stirn und führt ihn an der Hand nach Pisa, aus dem die Feuer der Freude aufsteigen, sich mit dem Morgenroth zu mischen.

Monna Vanna führt den Feind, der ihrer geschont hat, dem Gatten zu. Der aber ist zu kleinmüthig, zu **glauben**; und sein Unglaube an Tugend und Größe wird sein Glück zerstören. Da sie ihren Retter nicht anders retten kann, **lügt** sie: er **hat** mich besessen. Sie fordert das Recht, ihn selbst zu fesseln, ihn selbst zu Tode zu foltern. **Nur sie** darf den Schlüssel zu seinem Kerker besitzen. „**Ich liebe Dich**", flüstert sie ihm zu, während sie ihm die Hände bindet. ... Wir wissen: sein Kerker wird sich aufthun, und zwei Liebende

in Europa zu benutzen, um den seit etwa 7 Jahren zwischen Frankreich und Siam bestehenden Differenzen durch ein neues Abkommen ein Ende zu machen. Denn so verworren auch die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs liegen, so heftig sich auch Nationalisten und Republikaner befehden, — Frankreich verfolgt seit langen Jahren in seiner Kolonialpolitik zielbewußt und mit Geschick seinen vorgezeichneten Weg: neben seinem großen afrikanischen Reiche auch in Asien, im Anschlusse an Indochina, neues Land und vermehrten Einfluß zu gewinnen, ein anderes mächtiges Reich zu gründen.

Die bis jetzt bestehenden Beziehungen zwischen Frankreich, England und Siam basiren bekanntlich auf den Verträgen der Jahre 1893 und 96. Und gerade der erstere französisch-siamesische Vertrag, durch den Frankreich hauptsächlich eine Interessenzone von 25 Kilometern auf dem rechten Ufer des Mekong erhielt und als Garantie Chantaboun besetzen durfte, war eine dauernde Quelle von Unruhen für das indochinesische Gouvernement, da es gerade in diesem Gebiete ständig zu Zusammenstößen zwischen aufständischen Malaienstaaten und siamesischen Truppen kam. Der andere Vertrag vom Jahre 1896 sicherte England und Frankreich den gleichen Einfluß im Thale des Menam.

Was hat nun Frankreich thatsächlich in seinem neuen Abkommen, das von der französischen Regierungspresse als glänzendes diplomatisches Werk über Gebühr in den Himmel gehoben wird, erreicht? Wessen Einfluß wird durch die erneuten Verschiebungen in Siam größer sein, Frankreichs oder Englands? Das sind die Fragen, die allein erörtert zu werden verdienen, denn Deutschland ist in seinem Handel durch ein besonderes Abkommen mit Siam ausreichend gesichert und kann sich diesen diplomatischen Existenzkampf der beiden Konkurrenzmächte aus der Ferne anschauen. Frankreich verzichtet zunächst nach dem neuen Vertrag auf sein Interessengebiet auf dem rechten Ufer des Mekong und überläßt Siam die Oberhoheit und somit alle Verantwortung über dieses nicht gerade ruhige Gebiet. Dieses scheinbare Zugeständniß, das fast wie ein Nachgeben Delcassés aussieht, ist jedoch an eine Bedingung geknüpft, deren Annahme durch Siam der französischen Regierung sicherlich viel Freude gemacht hat. Siam mußte sich nämlich verpflichten, zu allen militärischen Handlungen im ganzen siamesischen Theil des Mekongbeckens ausschließlich Eingeborene, d. h. siamesische Truppen zu verwenden, deren Kommando hinwiederum ebenfalls nur in siamesischen Händen liegen darf. Da das Heer Siams jedoch fast ausschließlich unter japanischen Offizieren steht und da Japan wenigstens vorläufig noch mit England marschiert, so kann man den Verzicht Frankreichs auf das rechte Ufer des Mekongflusses nur als einen geschickten Schachzug bezeichnen, durch den England vollständig aus diesem Theile Siams verbannt wird.

Frankreich verzichtet aber auch auf die Besetzung von Chantaboun, die es seit dem Vertrage von 1893 bis zum heutigen Tage aufrecht erhalten hatte. Doch auch hier ist Siam wiederum der leidende Theil, denn die Grenzen des französischen Indochina sind „rektifiziert", mit anderen Worten: Frankreich hat die Annektion eines bedeutenden Länderstrichs Siams vollzogen. Einer weiteren Expansion nach dieser Richtung hin ist vorläufig durch die natürliche Grenze der Gebirge Pnom-Dang-Rek und Pnom-Padang ein Riegel vorgeschoben.

Frankreich hat also, um das Facit dieses Abkommens zu ziehen, gegen Aufgabe von Rechten, die ihm seit vielen Jahren derartige Unannehmlichkeiten bereiteten, daß man sich im französischen Kolonialministerium schon ernstlich auf eine Expedition mit bewaffneter Macht vorbereitete, eine weitere Vergrößerung seines asiatischen Besitzthums ohne jeden Schwertstreich und ohne jegliche Opfer vollzogen. Im stumpfen Winkel schreiten immermehr und mehr die Macht- und Interessensphären Frankreichs und Englands auseinander zu. England nimmt rebellische Unterthanen Siams in seinen Schutz und schiebt dadurch seine Machtsphäre weiter gen Osten; Frankreichs Grenzen dehnen sich ständig nach Westen; bis dann die beiden Mächte zusammenprallen und sich einander gegenüberstehen.

Streiks und Ausstände.

Der Streik in den **Gruben von Nordfrankreich** dehnt sich immer mehr und mehr aus. Im Departement Pas de Calais beträgt die Zahl der Ausständigen bereits 50000. In Carmaux wurde gestern das Zeichen zum allgemeinen Ausstand gegeben. Kein Bergarbeiter ist eingefahren. In Anzin feiert ein großer Theil der Arbeiter.

Auf der anderen Seite macht sich auch eine gewisse Strömung zu Gunsten der Fortsetzung der Arbeit geltend. Das Syndikat der arbeitswilligen Grubenarbeiter in Valenciennes hat an jede seiner Sektionen 20 Revolver und 1000 Patronen vertheilt und den Arbeitswilligen anempfohlen, von den Waffen, wenn auch möglichst nur im Innern der Häuser, Gebrauch zu machen.

In der letzten Nacht wollten die Ausständigen in **Lens** einen Schacht angreifen. Ein Unteroffizier feuerte in die Luft, um Hilfe herbeizurufen. Die Ausständigen vermochten ihren Zweck nicht zu erreichen, ebenso mißglückte ein Versuch, in die Minen von Bruay einzudringen. Die Ruhestörer vernichteten zwar das Gitter am Eingang der Grube, wurden dann aber von Gendarmen und Soldaten zurückgeworfen.

Der Präsident des Vereins der Kohlengewerke erklärte einem Berichterstatter, der Verein, welcher die allgemeinen Interessen aller Kohlengewerksgesellschaften zu wahren habe, könne sich mit den Forderungen des Bergarbeiterverbandes nicht befassen, da dieselben private Interessen einer jeden einzelnen Gesellschaft berühren.

Der „Liberté" zufolge glaubt man in unterrichteten Kreisen, daß der **Ausstand kaum länger als 14 Tage** dauern werde.

Nach einer Londoner Privatdepesche haben sich die **Bergarbeiter von Wales** bereit erklärt, zum mindesten die Erzeugung von Kohlen einzuschränken, um dadurch den Ausstand der französischen Bergarbeiter zu unterstützen.

* * *

Bedeutend schlimmer steht die Sache im **nordamerikanischen Streikgebiet.** Gestern Abend machte der Präsident des Grubenarbeiterverbandes bekannt, daß 260 Vereinigungen beschlossen hätten, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen; es bleiben nur etwa 40 bis 50 übrig, die sich noch nicht erklärt haben. Die meisten Beschlüsse drücken Mitchell Vertrauen aus und billigen auch das Vorgehen des Präsidenten Roosevelt, machen dagegen dem Gouverneur von Pennsylvanien Vorwürfe, weil er die Truppen einberufen habe.

New-York, 10. Okt. (Privat-Tel.)

Die Konferenz zur Beilegung des Kohlenstreiks ist völlig ergebnißlos verlaufen. Eine Einigung zwischen Streikenden und Grubenbesitzern ist nicht erzielt worden. Die „Evening Post" will wissen, Morgan habe endgiltig abgelehnt, im Streik zu vermitteln. Die Grubenbesitzer haben die von ihnen behauptete Möglichkeit, die Kohlenförderung zu erhöhen, falls ihnen eine angemessene Truppenmacht zur Verfügung stehen würde, bis jetzt noch nicht bewiesen. Der größte Theil der Miliz des Staates Pensylvanien ist bereits aufgeboten, ohne daß jedoch eine starke Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlenbergwerken zu bemerken wäre. Sämmtliche Lokalorganisationen der Bergarbeiter sprechen sich einstimmig für die Weiterführung des Streikes aus.

Im Streikgebiet Pensylvanien leben die Arbeiter mit ihren Familien, alles in allem mindestens ½ Million Menschen, hauptsächlich von den Gartenprodukten. Es herrscht große Ordnung unter ihnen und das Militär, das in einem großen, Nachts von einem Scheinwerfer erleuchteten Lager liegt, sympathisirt mit den Arbeitern und erklärt, nicht auf dieselben schießen zu wollen. Es wird jetzt allgemein anerkannt, daß der Streik ein wichtiges politisches Resultat zeitigen und bei den Wahlen im November wahrscheinlich eine demokratische Majorität ergeben werde.

New-York, 10. Okt. (Tel.)

In Scranton (Pennsylvanien) haben die Truppen eine größere Menge Patronen beschlagnahmt, die an den Führer der italienischen Arbeiter im Bezirk Ober-Backavanna adressirt waren. Der Arbeiterführer selbst wurde verhaftet. — In Tamaqua wurde ein streikender Arbeiter, der am Hause eines nicht der Arbeiterunion angehörenden Arbeiters umherschlenderte und auf den Anruf eines Postens nicht Halt machen wollte, von diesem erschossen.

* * *

Ein partieller Streik, der sich aber wahrscheinlich zu einem Generalstreik auswachsen wird, ist in **Genf** eingetreten. Die Ursache ist in der Maßregelung einiger Straßenbahnangestellten zu erblicken, die von ihrer Direktion gekündigt resp. entlassen waren. Die Arbeiterverbände erklärten sich mit den Straßenbahnern solidarisch und drohten mit dem Ausstand, wenn die Gemaßregelten nicht wieder eingestellt werden. Die Straßenbahngesellschaft zögerte. Das Streikkomitee erließ daraufhin einen Aufruf, daß die Gesellschaft es abgelehnt habe, die Delegirten des Komitees zu empfangen. Trotzdem nun mittlerweile die Straßenbahngesellschaft die Entlassenen wieder einstellen oder ihnen einen vollen Monatslohn als Abstandsgelt auszahlen will, beabsichtigt das Streikkomitee, einen Generalausstand herbeizuführen.

Gestern Vormittag wurden mehrere Straßenbahnwagen mit Pfeifen und Johlen empfangen. Der Staatsrath empfahl darauf, alle Wagen aus dem Verkehr zurückzuziehen. Er beschloß weiter die Mobilmachung zweier Regimenter und die Schließung des Theaters. Am Vormittag sammelte sich vor der Buchdruckerei des „Journal de Génève" eine große Gruppe Ausständiger an, weil zehn Arbeiter ihrer Beschäftigung nachgingen. Der Direktor des Blattes mußte polizeilichen Schutz nachsuchen. Das Blatt beschloß, seine Werkstätten zu schließen; alle übrigen Blätter thaten das Gleiche. Gegen Mittag durchzog ein ordnungsloser Zug Ausständiger die Straßen und zwang die dort thätigen Arbeiter, die Arbeit zu verlassen. Auf den Bauten ruht die Arbeit seit 2 Uhr gänzlich. Es wird gemeldet, daß die Gemeinderäthe der benachbarten französischen Gemeinden bei der französischen Regierung gegen die Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs, die die Gemeinden schwer schädigt, Einspruch erhoben haben. Die ausständigen Angestellten der Straßenbahngesellschaft selbst verhalten sich ruhig, da sie sich guten Ausgangs des Ausstandes sicher glauben.

Der Nachmittag verlief ruhig. Eine Anzahl Ausländer wurde verhaftet und unverzüglich über die Grenze gebracht.

Genf, 10. Okt. (Privat-Tel.)

Eine von über 10000 Personen besuchte Volksversammlung beschloß einstimmig die Fortsetzung des Generalstreiks; alsdann zog eine Menge von etwa 30000 Demonstranten vor das Direktionsgebäude der Straßenbahn. Die Demonstration verlief ohne Zwischenfall.

Politische Tagesübersicht.

Eine Fleischnoth-Interpellation wird seitens der freisinnigen Volkspartei sogleich bei Beginn der Reichstagsverhandlungen eingebracht werden. Die Regierung wird angefragt werden, welche Maßnahmen sie ergriffen habe oder zu ergreifen beabsichtige angesichts der herrschenden Fleischtheuerung.

Köln, 10. Okt. (Tel.)

Die Stadtverordnetensitzung befaßte sich gestern mit der Fleischtheuerung. Man beschloß, beim Reichskanzler vorstellig zu werden behufs Oeffnung der Grenze nach Oesterreich, Dänemark und Holland zur Einfuhr von lebenden Schlachtscheinen in das städtische Schlachthaus zur sofortigen Abschlachtung.

*

Der deutsche Kolonialkongreß tritt heute in **Berlin** auf Anregung der deutschen Kolonialgesellschaft zusammen. Der Anregung zur Veranstaltung des Kongresses lag der Gedanke zu Grunde, „die in Deutschland getrennt auftretenden kolonialen und überseeischen Bestrebungen in einer gemeinsamen Tagung zu vereinigen und dadurch den kolonialen und Ueberseegedanken im deutschen Volke zu vertiefen und den geistigen und wirthschaftlichen Zusammenschluß der Deutschen auf der Erde zu fördern." Mehr als sechzig Gesellschaften, Vereine und Körperschaften sind dieser Anregung gefolgt, darunter evangelische und katholische Missionsgesellschaften und wissenschaftliche Vereinigungen in überwiegender Mehrheit, daneben aber auch kaufmännische und industrielle Erwerbsgesellschaften. Alle Zweige wissenschaftlicher oder geschäftlicher Thätigkeit, die sich vom deutschen Mutterlande über See nach den deutschen Kolonien richtet, senden zu dem Kongresse ihre Vertreter.

In den einzelnen Sektionen werden nachstehende Themata zur Berathung stehen: „Geographie, Ethnologie und Naturkunde der Kolonien und überseeischen Interessengebiete", „Tropenmedizin und Tropenhygiene", „die rechtlichen und politischen, religiösen, kulturellen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Kolonien", „Die deutsche Auswanderung und die Einwanderung in die deutschen Kolonien", „Die weltwirthschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Kolonien".

Gestern fand ein Begrüßungsabend statt. Unter den Anwesenden befand sich Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und zahlreiche hervorragende Förderer der Kolonialsache.

Aus Danzig sind in Berlin zum Kolonial-Kongreß die Herren Oberlehrer v. Bockelmann, Hauptmann von der Oelsnitz und Kaufmann O. Schäfer eingetroffen.

Deutsches Reich.

— Auf den **„gesunden Menschenverstand" der Konservativen** setzt die „Schlesische Ztg." ihre Hoffnung. Das konservative Blatt hofft, „daß politische Einsicht und gesunder Menschenverstand dahin führen wird, daß sich im Reichstage eine sichere Mehrheit für den Tarifentwurf findet".

— Zu der **Verhaftung der Delegirten zum Wiesbadener Frauenkongreß** Frau Hilda v. Decker aus Berlin meldet der „Rhein. Kour.": Kriminalkommissar Hennings hat die betreffende Dame im Kasino aufgesucht, ihr im Namen des Polizeidirektors dessen **Bedauern** über das Vorkommniß ausgesprochen und sich den Vorgang von Frau v. Decker nochmals schildern lassen.

— Wie halboffiziös verlautet, ist an einen Wechsel in der Besetzung des **Oberpräsidiums** von **Posen** zur Zeit nicht zu denken.

— Der österreichische Militärattachée in Berlin, **Graf Stuerghk**, ist von seinem Posten unter dem Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit enthoben und Hauptmann Alois Ritter von Klepsch-Kloth zum Militärattachée in Berlin ernannt worden.

Heer und Flotte.

Eine Wehrsteuer wird in der „Kölnischen Ztg." zur Einführung empfohlen, um die Offizierpensionen erhöhen zu können für die künftigen Pensionäre. Man könne auf diese Weise 40 bis 45 Millionen Mark im Jahre durch eine Steuer aufbringen.

Der von der Regierung 1881 eingebrachte Gesetzentwurf einer Wehrsteuer ist in allen seinen Theilen damals einstimmig abgelehnt worden.

Ernennungen. Der Kaiser von Oesterreich ernannte den **König Georg von Sachsen** zum Oberstinhaber des 3. Dragoner-Regiments, den **Prinzen Johann Georg von Sachsen** zum Oberstinhaber des 11. Infanterie-Regiments und den **Prinzen Rupprecht von Bayern** zum Oberstinhaber des 43. Infanterie-Regiments.

Die neuen preußischen Kriegsartikel werden vom 31. Oktober ab auch bei den Kontingenten der anderen Bundesstaaten an die Stelle der bisherigen Artikel treten.

Die Einführung eines neuen Griffes hat der Kaiser nach der Vorstellung der beiden Ehrenkompagnien, die er in Rominten besichtigte, angekündigt. Der neue Griff soll dem früher unter dem Namen „Faßt das Gewehr an!" bekannten Griff ähnlich sein. Er soll eine Ehrenbezeugung darstellen.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „**Zieten**" ist am 8. Oktober von Wilhelmshaven in See gegangen. „**Ulan**" ist am 7. Oktober in Kiel eingetroffen. „**Hay**" ist am 8. Oktober in Kiel eingetroffen.

Sport.

Rennen in Hoppegarten.

Von unserem Sportberichterstatter.

Die zur Neige gehende Saison im „legitimen" Sport brachte gestern das Kehrausmeeting in Hoppegarten, wenigstens den ersten Tag desselben. Nach Sensationen schmeckte gestern aber nichts, dazu waren keine genügend großen Ereignisse proponirt. Im Vordergrund des Interesses stand das klassische Zweijährigenrennen, das Falkenhausen-Memorial im Werthe von 6000 Mk. zur Erinnerung an den berühmten Züchter. Leider fehlten „Signor" und „Skemming", und „Fama" war nicht engagirt. So konnte denn „Baron", der bisher noch von den acht Startern die beste Form gezeigt hatte, nachdem er anfangs im Hintergrunde galoppirte, schließlich als Sieger sehr leicht das Ziel passiren. „Favolgo" enttäuschte stark. Die übrigen Rennen sahen zum Theil Outsider in Front, so vor allen „Jodler" und „Feuerfunke", der allerdings Glück hatte, denn die übrigen gaben sich keine Mühe, ihm auf den Leib zu rücken.

1. **Falkenhausen-Memorial.** Staatspreis 6000 Mk. Für Zweijährige Dist. 1400 Meter. 1. Herren C. v. Lang-Puchhof und A. v. Schmieder's „**Baron**", 2. „Liebesritter", 3. „Favolgo". Tot. 23:10. Platz 22, 22, 22:20. Acht liefen.

2. **Glocke-Rennen.** Staatspreis 4000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Kapt. Jos's „**Irmin**" (Todtes Rennen), 2. „Draga" (Todtes Rennen). Tot. 19 („Irmin"), 7 („Draga"): 10. Drei liefen.

3. **Vollensdorfer-Handikap.** Klubpreis 3000 Mk. Für Zweijährige Dist. 1000 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „**Stella**", 2. „Lachs", 3. „Filigran". Tot. 40:10. Platz 38, 32, 38:20. Neun liefen.

4. **Alpheda-Rennen.** Klubpreis 1500 Mk. Dist. 1000 Meter. 1, Hrn. E. Albrecht's „**Eifel**", 2. „Cormoran", 3. „Guntram". Tot. 24:10. Platz 25, 32, 54:20. Achtzehn liefen.

5. **Kehraus-Rennen.** Gradizer Gestüts-Preis Mk. 3605,07 dem ersten Pferde und Union-Klub-Preis Mk. 600. Distanz 1200 Meter. 1. Fürst Hohenlohe Oehringen's „**Belomantie**". 2. „Landvogt" (Todtes Rennen). 3. „Jamaica" (Todtes Rennen). Tot.: 73 : 10. Platz: 34, 64 („Landvogt"), 30 („Jamaica") : 20. Zehn liefen.

6. **Hammerstein-Rennen.** Staatspreis Mk. 3000. Distanz 1600 Meter. 1. Mr. Cortes' „**Feuerfunke**". 2. „Hildburg", 3. „Regenbogen". Tot.: 116 : 10. Platz: 36, 36, 28 : 20. Zehn liefen.

7. **Nickel-Handicap.** Klubpreis Mk. 3000. Distanz 1400 Meter. 1. Frhrn. v. Heintze's „**Jodler**". 2. „Poncho". 3. „Kolibri". Tot.: 144 : 10. Platz: 48, 68, 74 : 20. Vierzehn liefen.

Neues vom Tage.

Das Pistolenduell bei Karlsruhe,

bei dem, wie gemeldet, der stud. jur. K. **Reiß** aus Karlsruhe von dem stud. rer. ing. Ruf aus Landau getödtet wurde, war veranlaßt durch ein Rencontre im Café Bauer in Karlsruhe. Reiß und Ruf standen auf gespanntem Fuß. Reiß soll nun zu seinen Begleitern mit Rücksicht auf frühere Vorfälle gesagt haben: „Was sich diese Karlsruher Korpsstudenten doch Alles einbilden!" Reiß hatte diese Aeußerung für seine Bekannten berechnet und hielt es für ausgeschlossen, daß sie an einem Nebentisch gehört werden konnte. Ruf will jedoch diese Aeußernng gehört haben, und zwar in der Form: „Was sich diese **dummen** Karlsruher Korpsstudenten doch Alles einbilden!" und fühlte sich hierdurch als Angehöriger des Karlsruher S. C. beleidigt. Er schlug Reiß von rückwärts mit der Hand ins Gesicht und zwar so stark, daß Reiß blutete. Ein Erwidern des Schlages seitens des Reiß wurde durch das Dazwischentreten Dritter verhindert. Da Ruf bei diesem Vorfall vollständig nüchtern war, stellte Reiß eine Pistolenforderung, die den schon bezeichneten blutigen Verlauf nahm. Ruf stellte sich freiwillig dem Gericht. Nach anderer Version soll er verhaftet sein.

Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Wilhelm Förster wird am 1. Oktober 1903 die Leitung der Berliner Sternwarte niederlegen. Das Ordinariat für Astronomie an der Berliner Universität wird er beibehalten und auch Vorsitzender der z. Zt. wieder in Paris tagenden internationalen Kommission für Maß und Gewicht bleiben. Er ist jetzt 37 Jahre Direktor der Berliner Sternwarte.

Bluthat eines Irrsinnigen.

In der ungarischen Gemeinde Kiszczentpetes wurde der Tischler Mikulecz plötzlich von Tobsucht befallen und rannte, mit einem geladenen Revolver in der Hand, auf die Straße. Er tödtete einen ihm entgegenkommenden Kaufmann und verwundete mehrere andere Personen lebensgefährlich; es gelang nur mit Mühe, den Rasenden zu fesseln.

Eine Bennigsen-Gedenkfeier

wird der nationalliberale Verein in Berlin am 9. November veranstalten

Mehrere Pestfälle

sind, wie aus Yokohama telegraphirt wird, dort im Laufe der letzten Tage vorgekommen.

Explosion einer Granate.

In einer Maschinenfabrik in Rheydt wurden gestern Mittag durch die **Explosion einer Granate**, die sich unter zum Einschmelzen verwandtem alten Eisen befand, ein Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt.

Jagdunfall.

Bei einer gestern in den Wildalpen abgehaltenen Jagd in den Jagdgründen des Grafen Schönborn wurden 2 Treiber durch herabstürzende Steine schwer verletzt, einer ist bereits gestorben.

Selbstmord.

Der Regierungsassessor Dr. jur. Paul **Vodel**, Sohn des Ministerialdirektors Geheimen Rath **Vodel**, stürzte sich gestern in **Dresden** aus einem Fenster in den Hof hinab und war sofort todt.

Ein schmähliches Ende.

Einem uns zugehenden Telegramm zufolge ist in **Tottenham** (London), wie die Untersuchung des Leichenschauers ergab, ein aus Südafrika heimgekehrter arbeitsloser Soldat Hungers gestorben.

Professor Dr. Kohlrausch,

der Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg, ist zum auswärtigen Mitglied der schwedischer Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

Kommandant Louis Botha,

nicht der General dieses Namens, sondern dessen Neffe, ist mit zwei Begleitern in Berlin eingetroffen. Er ist einer der hervorragendsten Kommandanten der Kaprebellen, der den Frieden nicht unterzeichnet hat, sondern sich mit einer **kleinen Schaar nach Deutsch-Südwestafrika** durchgeschlagen hat.

Louis Botha's Reise hat mit der der Generale nichts zu thun; er wünscht lediglich, Deutschland kennen zu lernen.

Unfall des dänischen Marineministers.

Marineminister **Jöhnke**, welcher an Ischias leidet, kam in Kopenhagen gestern Nachmittag auf der Treppe des Reichstagsgebäudes zu Fall und erlitt eine Beschädigung der Hüfte. Der rechte Oberschenkel ist außerdem gebrochen. Der Minister wurde nach dem Friedrichshospital überführt. Sein Befinden soll zur Zeit zu Beunruhigungen keinen Anlaß geben.

Zum Fall Stietenkron.

In dem Prozeß der Mutter und des Großvaters des italienischen Arbeiters Fazzi gegen den Baron von Stietenkron auf **Entschädigung wegen Tödtung des Arbeiters Fazzi** erkannte das Reichsgericht auf Aufhebung des Urtheils des 3. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Kolmar vom 8. April d. Js., durch welches die Kläger mit ihren Ansprüchen, entgegen dem Urtheil des Landgerichts Zabern, abgewiesen waren, und verwies die Sache an den zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts Kolmar.

Lokales.

* **Der Herr kommandirende General v. Braunschweig** hat an den Regierungs-Präsidenten in Marienwerder folgendes Dankschreiben gerichtet: „Nach den Berichten der dem Generalkommando unterstellten Divisionen über die diesjährigen Herbstübungen haben die Truppen im Regierungsbezirk Marienwerder seitens der Behörden und Einwohner überall so freundliches Entgegenkommen und so bereitwillige Aufnahme gefunden, daß ich nicht unterlassen will, Euer Hochwohlgeboren hierfür den angelegentlichsten Dank des Armeekorps mit der ergebensten Bitte auszusprechen, ihn zur Kenntniß aller Betheiligten sehr gefälligst bringen zu wollen."

* **Erstes Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** So hat denn die Reihe der Theil'schen Symphonie-Konzerte wieder begonnen, der Konzerte, deren hoher künstlerischer und in ästhetischem Sinne erziehlicher Werth in immer weiteren Kreisen die wohlverdiente Beachtung gefunden hat. Ein gewisser festlicher Hauch breitete sich über diese Versammlung genußfreudiger Musikfreunde, welche den Saal in allen Theilen füllten, eine festlich-feierliche Genugthuung, daß nun wieder die Folge der allwöchentlich wiederkehrenden Symphonie-Konzerte, wie sie in solchem Reichthum kaum eine andere deutsche Stadt von gleicher Größe aufzuweisen hat, ihren Anfang genommen. Und einen festlichen Anstrich erhielt auch das Programm des ersten Abends schon dadurch, daß der pomphafte „Einzug der Gäste in die Wartburg" aus dem „Tannhäuser" an die Spitze gestellt war, an den sich die Ouverture zur „Zauberflöte" und das Largo aus dem Haydn'schen Quartett Nr. 79 mit freudig-feierlicher Breite anschloß. Mit gewohnter Umsicht waltete Herr Musikdirektor **Theil** des vertraut gewordenen Amtes, mit bewährter Energie hielt er das Orchester zusammen, und wenn die mehrfach besetzten Instrumente noch nicht überall, wie im vorigen Jahre, nach Schwingungsgleichheit und Klangkonformität den Eindruck **eines** Instrumentes machten, wenn es, wie bei den aufgeregten Streichfiguren über dem vom Bläserchor gebrachten Pilgerchor im „Tannhäuser" und bei einzelnen lebhafteren Episoden der „Zauberflöte" kleine rhythmische Differenzen gab, wenn Anfangs das Ensemble-Piano nicht so delikat und zart klangschön kam, wie im vorigen Winter, so kann man darüber im ersten Konzert recht wohl ohne Skrupel hinwegsehen, denn es finden doch immer Veränderungen in der Zusammensetzung statt, die erst nach und nach sich ausgleichen. Daß die Unebenheiten schwinden werden, dafür lieferte die Symphonie einen voraus wirkenden Beweis, denn hier **war** schon fast restlos alles ineinandergearbeitet, hier trat bereits die geistige Ueberlegenheit, die feinempfindende klare Beherrschung des technischen, wie des musikalisch-seelischen Elementes in gewohnter Weise in die Erscheinung. Wahrhaft monumental großartig berührte solch' eine, man möchte sagen tonliche Verkörperung der Beethoven'schen Gedanken, besonders in dem Allegretto; welch' eine ergreifende, ernste Melancholie in den so wunderbar einfachen und doch so unendlich tiefen Anfängen, welch' eine Steigerung bis zu dem schmerzlichen, fast hart abbrechenden Schluß dieses Satzes! Und auf ähnlicher Höhe standen die übrigen Sätze, insbesondere der stürmische, kühne Schlußsatz — die Wiedergabe der Symphonie war eine meisterhafte Leistung. Auffassungssache ist es, ob nicht vielleicht im zweiten Satz doch das Ensemble der Klarinettenmelodie gegenüber noch etwas mehr hätte zurückgehalten werden können. Aus demselben Satz war übrigens die besonders zarte Schönheit der einen Cello-Episode bemerkenswerth. Durch Weglassung einzelner Repetitionen wurde in üblicher Weise die Dauer der Symphonie etwas beschränkt, eine Maßregel, die man unter den gegebenen Verhälnissen wohl nur billigen kann. — Einen ehrenvollen Antheil an dem ersten Abend hatte auch Herr Konzertmeister **Wernicke**, der Liebling des Publikums; er hatte sich mit dem großen Bruch'schen C-moll-Violinkonzert sogleich zu Anfang eine große und schwierige Aufgabe gestellt, die er mit bewährter Künstlerschaft löste. Besonders der zweite Satz des Konzerts, das Adagio mit seiner sangreichen innigen Kantilene, verfehlte seine tiefgehende Wirkung nicht; aber auch hinsichtlich der Bezwingung der eminenten technischen Schwierigkeiten legte der junge Künstler volle Ehre ein. — Der dritte Theil des Konzertes, dem Charakter des Symphonie-Konzertes mehr entrückt, brachte eine Neuheit, „Glühwürmchen-Idyll" aus der Operette „Lysistrata" von Lincke, eine Musik, die ja an sich recht gefällig ist, aber mit ihrem geistigen Gehalt an die monumentalen Meisterwerke unserer Musik natürlich nicht heranreicht.

---

werden hinausfliehen aus Pisa, das große Naturen mit seinen kleinen Maßen mißt, hinaus in die Welt, die der Kraft, dem Muth und der Liebe gehört.

Das sind die drei Akte. Die Renaissance leiht nur die Kostüme. Der zaudernde Pisaner, der einer Knabenliebe nachträumende florentinische Feldhauptmann — das sind kaum Renaissancemenschen. Und doch ein packendes Drama! Ein Drama, in das der italische Himmel lacht und durch das der Frühlingssturm der Leidenschaft weht. Und mitten darin ein silberhaariger Greis, der Vater des Guido Colonna. Er verzeiht Alles, weil er Alles versteht. Er versteht den Sohn, den der Schmerz blind macht für Tugend und Größe; er versteht Monna Vanna; und ihr Aller Schicksal sieht er voraus. Ein Enkel ist er jener großen Greise, die Maeterlinck früher gern auf einsame Throne oder an's Gestade des Meeres geführt, blind, hülflos und begabt mit jenem Blick, der in's Reich der Seelen eindringt.

Mitten in den blühenden Garten der Romantik, der dem Dichter die goldenen Früchte von tausend Bäumen entgegenstreckt, ist ihm der Greis gefolgt, der letzte Sproß jener „Blinden", die führerlos zwischen den Sümpfen des Landes und dem andringenden Meere sitzen, die Wellen und den Tod erwartend; der letzte Enkel jenes Königs Arkel, der das Schicksal von Pelleas und Melisande sich erfüllen sah und aus der Tiefe seines mitleidigen Herzens sprach: „Wenn ich der liebe Herrgott wäre, so ein armes Menschenherz thäte mir doch manchmal recht, recht leid". . . .

R. P.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** wurde gestern unerwartet durch Telegramm zum Kaiser nach Cadinen gerufen und reiste mit dem Nachmittag 3/4 4 Uhr aus Danzig abgehenden Zuge dahin ab. Wie uns ein Privattelegramm aus Cadinen meldet, wurde der Herr Oberbürgermeister zur kaiserlichen Tafel gezogen und übernachtete in Cadinen. Heute Vormittag reiste er nach Danzig zurück. — Wie weit der Besuch des Herrn Delbrück mit dessen Berufung in ein höheres Staatsamt zusammenhängt, darüber bestehen bis jetzt nur unbestätigte Vermuthungen.

* **Von der Marine.** Der Adjutant des Prinzen Heinrich, Kapitänleutnant Schmidt von Schwind, der in Danziger Marinekreisen wohl bekannt ist, ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, zum Korvettenkapitän befördert. — Korvettenkapitän Hecht, bis zu diesem Monat als Ausrüstungsdirektor auf der Danziger Kaiserlichen Werft beschäftigt, hat den Abschied eingereicht und bewilligt bekommen.

y. **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Bureaudiätar 1. Klasse Jampert in Danzig zum Eisenbahnsekretär, Bahnmeisterdiätar Rommel in Berent zum Bahnmeister, der Schaffner a. Pr. Gniffke in Dirschau zum Bremser, die Bahnsteigschaffner a. Pr. Eggert in Elbing, Parnow in Zoppot und Stewen in Langfuhr zu Bahnsteigschaffnern, die Fahrkartenausgeberinnen im Probedienst Frankenstein und Peisser in Danzig, Albrecht und Schütz in Graudenz, Block in Neufahrwasser, Grothe in Konitz und Kelm in Schlawe zu diätarischen Fahrkartenausgeberinnen und Hackbarth in Danzig zur diätarischen Telegraphistin. Versetzt: Geprüfter Lokomotivheizer Czichelski von Soldau nach Graudenz, Weichensteller 1. Klasse Gädtke von Köslin nach Danzig, die Weichensteller Bähr von Krojanke nach Tiefenau, Becker von Oliva nach Stolno, Wohl von Terespol nach Zitzewitz, Burdin von Neustadt Wpr. nach Carwitz, Grämer von Stolno nach Krojanke, Klacke von Carwitz nach Broddydamm zur Verwaltung der Haltestelle, Kühn von Schönsee nach Oliva, Linau von Konitz nach Broddydamm und Windmüller von Oliva nach Schönsee.

m. **Aus den Verhandlungen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft** vom 8. Oktober wird nach dem amtlichen Sitzungsprotokoll Folgendes mitgetheilt:

Gutachten in einer Prozeßsache: Bei einer Kahnladung Getreide ist eine Stecherprobe an und für sich nicht geeignet und genügend, um Mängel, mit denen die Waare behaftet ist, erkennbar zu machen und die vertragsmäßige Beschaffenheit der Waare festzustellen.

Eine Anfrage des Deutschen Handelstages, ob hier Beschwerden über die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die Besteuerung der Wanderlager laut geworden sind, wird verneint.

In Verfolg einer Anregung der Handelskammer Graudenz wünscht der Deutsche Handelstag eine Aeußerung seiner Mitglieder über den Begriff „Kleie". Die Handelskammer Graudenz hat ihn dahin definirt, daß unter „Kleie" ein Produkt zu verstehen sei, welches die Rückstände eines marktgängig gereinigten Getreides nach Ausscheidung des Mehles enthalte, während auf landwirthschaftlicher Seite die Neigung besteht, in dieser Definition das Wort „marktgängig" durch das Wort „mahlfertig" zu ersetzen. Dieser letztere Begriff ist aber ein sehr verschiedener, je nachdem es sich um Flach- oder Hochmüllerei handelt. Die Hochmüllerei zieht vor der Vermahlung durch Schäl-, Spitz-, Bürstmaschinen und Trieure aus dem marktgängigen Getreide eine Menge von Bestandtheilen, die die Flachmüllerei in mehr oder minder großem Umfange mit vermahlt. Der Begriff „mahlfertig" ist also ein so unbestimmter, daß er sich zur Verwendung in einer Definition nicht wohl eignet. Auch wird es nicht als eine „Verfälschung" der Kleie anzusehen sein, wenn der Hochmüller die auf seinen Trieuren und sonstigen Maschinen gewonnenen Abgänge des marktgängigen Getreides, wie Bruchkörner, Keime u. dgl., die zum größten Theile Bestandtheile des Getreides selbst sind, diesem, nachdem die Vermahlung bis zu einem gewissen Stadium vorgeschritten ist, wieder beimengt. Andererseits produzirt aber allerdings die Hochmüllerei in nennenswerthem Umfange Kleie, die frei von diesen Beimengungen ist, indem sie für die auf ihren Maschinen gewonnenen Abgänge anderweite Verwerthung sucht. Angesichts dieser Sachlage ist das Vorsteheramt der Meinung, daß sich eine scharfe Umgrenzung des Begriffs „Kleie" nicht geben läßt. Es kann aber auch ein Bedürfniß nach solcher Umgrenzung nicht anerkennen, da der Grad der Reinheit des Getreides, aus dessen Vermahlung die Kleie gewonnen ist, ja seinen zutreffenden Ausdruck in dem Preis findet, den der Käufer für die Kleie bewilligt. Das Vorsteheramt lehnt es deshalb ab, zu der von der Handelskammer Graudenz aufgeworfenen Frage Stellung zu nehmen.

Der Herr Provinzial-Steuerdirektor ist gebeten worden, die Angelegenheit der Beleuchtung des Kgl. Packhofes nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Dem Votum der Waarenfachkommission gemäß spricht sich das Vorsteheramt dafür aus, daß die Vorausbezahlung der Eisenbahnfracht für leere Emballagen obligatorisch gemacht wird.

Es wird beschlossen, bei dem Herrn Polizeipräsidenten zu beantragen, daß auf Deck eines Dampfers bis zu 500 Faß Petroleum verladen werden können, sofern, wie das in Königsberg vorgeschrieben ist, der Dampfer von einem Lootsen begleitet ist.

zg. **Die Realkurse des Vereins Frauenwohl** beginnen am 14. Oktober ihren zwölften Jahrgang. Während in einigen Städten Deutschlands schon Gymnasial-Kurse den städtischen höheren Mädchenschulen angegliedert oder die Knaben-Gymnasien für Mädchen geöffnet werden, ist in Danzig das den Namen „Realkurse" führende Lehrinstitut nach wie vor das einzige, welches weiblichen Zöglingen Gelegenheit zur Erlernung der gymnasialen Fächer Latein und Mathematik gewährt, und alle diejenigen Damen aus unserer Vaterstadt, die im letzten Jahrzehnt das Abiturium oder das Doktor-Examen bestanden haben, sind eine Zeitlang Schülerinnen dieser Anstalt gewesen. — Die Realkurse umfassen in diesem Winter folgende Lehrgegenstände: Latein in 2—3 Abtheilungen (Herr Oberlehrer Dr. Mörner); Mathematik (Herr Prof. Momber); Französisch, getrennt in Ober- und Unterstufe (Frl. Oberlehrerin Thiele); Englisch (Frl. Hedwig Kuhne); Litteratur, wöchentlich eine Stunde: „Deutsche Litteratur von 1770 an" (Herr Oberlehrer Dr. Löwer [?]). Die Vorträge über Rechtskunde hat Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Sachsenhaus übernommen und das Thema gewählt: „Die Stellung der Frau im Familienrecht des Bürgerl. Gesetzbuches (als Gattin, Mutter, Vormund, Waisenpflegerin)." Der Verein Frauenwohl hofft, mit diesen Vorträgen den Damen, die in Danzig als Waisenpflegerinnen und Vormünderinnen wirken, eine erwünschte Gelegenheit zur näheren Information über ihre Rechte und Pflichten zu bieten, wie überhaupt die für jede Frau wichtige und nothwendige Kenntniß des Familienrechts zu fördern. Dem Grundsatz folgend, den Frl. Dr. Raschke in die Worte gekleidet hat: „Der beste Rechtsschutz ist die Rechtskenntniß", hat der Verein es sich zur Aufgabe gemacht, für weiteste Verbreitung dieser Rechtskenntniß Sorge zu tragen, und deshalb den Preis für den ganzen, ein halbes Jahr umfassenden Kursus (1 Stunde wöchentlich) wieder auf nur 5 Mark festgesetzt. Auch der Physik-Kursus wird voraussichtlich zustande kommen, da sich bereits eine genügende Anzahl von Theilnehmerinnen gefunden hat. Nähere Auskunft über Lehrplan und Stundenvertheilung wird im Vereinsbureau, Ziegengasse 5, 1, täglich von 10—1 Uhr gegeben und Anmeldung daselbst entgegengenommen.

* **Nietzsche-Vorträge.** Es sei nochmals auf die von Dr. E. Horneffer angekündigten Vorträge über Nietzsche aufmerksam gemacht. Dr. Horneffer hat mit diesen Vorträgen, die er bereits an zahlreichen anderen Orten gehalten hat, großes Aufsehen erregt. Sein Auftreten hat überall zu den lebhaftesten Debatten, öffentlich und in der Gesellschaft Anlaß gegeben. Dr. Horneffer ist im Nietzsche-Archiv zu Weimar an der Herausgabe des litterarischen Nachlasses Nietzsche's thätig gewesen. Als Nietzsche starb, wurde ihm die Auszeichnung zu theil, an seinem Sarge zu sprechen. An der Redeweise Dr. Horneffers rühmt man besonders die leichte Verständlichkeit, die jeden, auch den Zuhörer, der keine wissenschaftlichen Vorkenntnisse mitbringt, ohne Schwierigkeit folgen läßt. Hervorgehoben wird auch die Objektivität der Vortragsweise Dr. Horneffers, der sich auf eine klare und sachliche Wiedergabe der Gedanken Nietzsches beschränkt, indem er das Urtheil dem Hörer überläßt. Jeder, der an dem modernen Geistesleben Antheil nimmt, sollte diese seltene Gelegenheit, über den vielumstrittenen Philosophen Gediegenes und Authentisches zu hören, nicht versäumen.

* **Der ornithologische Verein** hielt gestern Abend im „Luftdichten" seine recht gut besuchte erste Wintersitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende Herr Amtsvorsteher F. H. Wolff-Silberhammer dem verstorbenen Oberpräsidenten Herrn Dr. v. Goßler einen ehrenden Nachruf und warme Worte des Dankes für die Förderung des Vereins, speziell bei den großen Ausstellungen, die der Verstorbene stets persönlich eröffnete. Die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen. Beschlossen wurde, am 4. December cr. im St. Josefshause eine Ausstellung von Kanarien- und einheimischen und ausländischen Vögeln zu veranstalten. Die Ausstellung soll von 10 Uhr Vormittags bis Abends 8 Uhr für das Publikum geöffnet sein. In Posen findet in den Tagen vom 18. bis 21. December dieses Jahres eine Geflügel-Ausstellung statt. Programme werden den Mitgliedern, welche die Ausstellung beschicken wollen, nach Eingang zugehen. An der am 14. d. Mts. stattfindenden Gedächtnißfeier für den Herrn Oberpräsidenten wird sich der Verein auch betheiligen.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Oktober 1902, Kaiserl. Oberpostdirektion, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, 1. Oktober 1902, Danzig, Kaiserl. Oberpostdirektion, Postschaffner bei der Oberpostdirektion, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, 1. Oktober 1902, Neustadt Wpr., Magistrat, Nachtwächter, 720 Mk. jährlich, Osterode Ostpr., Magistrat, Polizeisergeant, 1000 Mk. Gehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 75 Mk. bis zu 1350 Mk. und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

§ **Raupenfraß in dem Oberförstereibezirk Kielau.** Im Sommer 1901 wurde in dem Forstschutzbezirk Jägerhof die Raupe des Rothschwanzes bemerkt und man konnte sich täglich überführen, wie diese gefräßigen Raupen in unzähliger Menge den Buchen und Kiefern den Garaus zu machen drohten. Nachdem der Rothschwanz im Laufe dieses Sommers noch auf den Schutzbezirk Wittomin übergesiedelt ist und auch dort bedenklichen Schaden, besonders an den Buchen, angerichtet hatte, suchte die Oberförsterei Kielau diesem Raupenfraß dadurch Einhalt zu thun, daß sie hundert Haushühner und mehrere Puten zum Vertilgen der Puppen ankaufte. Da jedoch der Erfolg in der Vertilgung der Brut nur ein geringer war, so wurde das Federvieh wieder verkauft.

ec. **Lesbare Unterschriften!** Der Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, die nachgeordneten Provinzialbehörden darauf hinzuweisen, daß bei Vollziehung amtlicher Schriftstücke die Namensunterschrift in deutlicher und lesbarer Form zu erfolgen habe. Der Minister beklagt sich, daß bei ihm häufig Schriftstücke eingingen, die an Stelle einer leserlichen Unterschrift des Namens Schriftzeichen enthielten, die zwar einen Namenszug darstellen sollten, sich aber als völlig unlesbar erwiesen oder doch nur mit Mühe entziffert werden konnten. Der Minister betont, daß eigentlich schon aus Höflichkeit eine deutliche Unterschrift geboten sei und ersucht die Behörden, die ihnen unterstellten Beamten hiernach zu verständigen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag den 28. September bis Sonnabend, den 4. Oktober 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 64 männliche, 37 weibliche, 101 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 2 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 28 männliche, 28 weibliche, 56 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 20 ehelich, 1 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 13, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 13, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 11. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 3. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6. Alle übrigen Krankheiten 32, darunter Krebs 6. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Polizeibericht für den 10. Oktober.** Verhaftet: 2 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes. Obdachlose: 3. Gefunden: 1 Sack mit Kleidern und Wäsche, abzuholen vom Schiffszimmermann Herrn Minuth, Schichau-Kolonie 13. Am 25. August cr. ein Damen-Tuch-Jaquet mit blauseidenem Futter, abzuholen von der Wirthin Bertha Bahr, Neufahrwasser, Sasperstraße bei Herrn Krest. Am 4. September cr. Portemonnaie mit 4 Mk. 14 Pfg., abzuholen vom Schüler Paul Jeschke, Hirschgasse 13, Hof.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Preuß. konsolid. Staatsanleihe zu $3^{1}/_{2}$ %, Litr. D. Nr. 735961 über 500 Mk. mit Zinsstreifen. Gelbes Portemonnaie mit über 210 Mk. und 2 kleinen Schlüsseln. Am 30. August cr. ein Päckchen enthaltend: Handarbeit, silbernen Fingerhut, ein Etui in Eiform und eine Scheere. Am 29. September cr. Goldener Trauring gez. W. T. 18. 4. 97. Am 4. September cr. Goldene Hängeuhrkette mit kleinem Schloß und 2 Kugeln. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

e. **Zoppot**, 9. Okt. Nach langer Pause trat der Haus- und Grundbesitzerverein zu einer Sitzung zusammen. Nach Anmeldung und Aufnahme von 6 neuen Mitgliedern wurde vom Kassenführer mitgetheilt, daß ein Baarbestand von 380 Mk. vorhanden sei. Herr Stadtsekretär a. D. Suhr erstattete hierauf Bericht über den Verbandstag der Grundbesitzer-Vereine zu Berlin am 6./7. August d. Js. Aus den einzelnen Vorlagen wurden für den hiesigen Verein als beachtenswerth vorgeschlagen „Die Versicherung gegen Miethsverlust und Kündigung der (zweiten) Hypotheken" sowie „Beitritt zum Schutzverband für Feuerversicherung. Herr Wollermann empfahl dringend Revision der Feuerversicherungsverträge, weil die Gesellschaften bei Nichteinhaltung des vorgeschriebenen Abstandes vom Nachbargrundstück vor Zahlung der Entschädigungen Schwierigkeiten machten. Vom Vorstande wurde eine Resolution vorgeschlagen des Inhalts, „die in Folge der abgelaufenen ungünstigen Saison in Schwierigkeiten gerathenen Hausbesitzer evtl. durch näher formulirte Anträge einer Kommission zu unterstützen," womit die Versammlung einverstanden war. Alsdann gelangte mit Rücksicht auf bezügliche Vorlagen der städtischen Körperschaften folgende Resolution zur Annahme: „Der Haus- und Grundbesitzerverein spricht sich gegen jede Erhöhung der Umsatzsteuer mit dem Begründen aus, daß der Grundbesitzer durch die hohen Realsteuern schon so hoch belastet ist und sich augenblicklich in so schwieriger Lage befindet, daß die Erhöhung der Steuer schädigend auf die Entwickelung Zoppots wirken muß. — Zum Schluß referirte Herr Haueisen über einen mit der Stettiner Chamottefabrik wegen Erbauung einer Steinkohlengasanstalt geschlossenen Vertrag, welcher von der Versammlung bezüglich der Rentabilität für die Gemeinde in eine lebhafte Kritik gezogen wurde.

e. **Zoppot**, 9. Okt. Der Zoppoter Gewerbe-Verein beschloß in einer gestern abgehaltenen Generalversammlung, sein Stiftungsfest am 16. November zu feiern und am 22. Oktober einen Unterhaltungsabend mit Vorträgen zu arrangiren, sowie die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen. Es wurde konstatirt, daß die Bibliothek des Vereins durch fortgesetzte Schenkungen auf über 700 Bände angewachsen ist und beschlossen, dem Vereinsmitgliede, Herrn Reichstagsabgeordneten Rickert, für die Zuwendung eines werthvollen Werkes Dank zu sagen.

C. **Cadinen**, 8. Okt. Mit Vertretern des Marinekabinets, Herrn Geh. Kommerzienrath Ziese und Herrn Geheimrath Busley (Vertreter der Firma Schichau) sollen in Cadinen durch den Kaiser wichtige Besprechungen über neue Schiffskonstruktionen gepflogen worden sein. Die Minister Studt und von Hammerstein fuhren heute Abend um 10 Uhr nach Berlin zurück. Nachmittags arbeitete der Kaiser wieder und besichtigte dann mit den Herren seines Gefolges die Stallungen und die Ziegelei. Letztere hat voll zu thun. Die letzten Nachtfröste haben hier auch einigen Schaden angerichtet. — Ueber die Abreise des Kaisers steht heute auch noch nichts Bestimmtes fest.

* **Elbing**, 8. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangt nunmehr am Donnerstag, den 23, Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. Oktober der Konradswalder Mordprozeß zur Verhandlung. Angeklagt sind der Landwirth Johann Kaminski und der Arbeiter Anton Wichowski aus Conradswalde, am 6. Februar die Eigenthümerfrau Justine Reimer vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben; der Pfarrhufenpächter Michael Kaminski soll beide zu der That angestiftet haben.

= **Elbing**, 10. Okt. (Privat-Tel.) Der Kaiser empfing gestern nach der Konferenz mit den Ministern Herrn Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, der zur Abendtafel gezogen wurde. Heute früh unternahm der Kaiser allein einen Spaziergang, 1/2 10 Uhr fuhr er mit Gefolge in zwei Equipagen über Tolkemit nach Frauenburg zum Besuch des Bischofs Thiel. Dort fand Diner statt. Die Rückfahrt nach Cadinen erfolgt um 4 Uhr. — Die Abreise des Kaisers nach Marienburg und ev. Langfuhr wird voraussichtlich morgen erfolgen.

k. **Thorn**, 8. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Oberpräsidenten v. Goßler einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verblichenen durch Erheben von den Sitzen. — Nachdem die Sammlungen für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals einige 20000 Mk. ergeben haben, soll nun an die Ausführung des Werkes gegangen werden. Um bezüglich der Platzfrage zu einem Ergebniß zu gelangen, waren die Professoren Uechtritz und Herter-Berlin zu einer Besichtigung der in Betracht kommenden Plätze eingeladen. Dieselben haben den altstädtischen Marktplatz, und zwar die Seite zwischen Rathhaus und Postamt am geeignetsten gehalten. Auf Antrag des Magistrats genehmigten die Stadtverordneten die Hergabe dieses Platzes für die Erbauung des Denkmals. — Die Absicht der Militärverwaltung, auf der Bromberger Vorstadt neben der Pionierkaserne ein Festungsgefängniß zu erbauen, ist aufgegeben worden. Auf diesem noch etwas vergrößerten Terrain soll nach etwa zwei Jahren eine Kaserne für ein Bataillon errichtet werden.

* **Mohrungen**, 8. Okt. Der Kaiser hat dem hiesigen Kriegerverein aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens ein Fahnenband überwiesen.

* **Gnesen**, 8. Okt. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Wirth August Kaszinski aus Tauschdorf bei Tremessen, der, um sich verheirathen zu können, seine bisherige Geliebte, die Nähterin Martha Chojnacka aus Tremessen, zu ermorden versuchte, wegen Mordversuch zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 10. Oktober.

Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: 6,90 Geld per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser. Nachprodukt Basis 75° Rendement: 5,20 p. 50 Ko. incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Oktober Mk. 14,20, November 14,25, Dezember 14,45, Januar-März 14,80, Mai 15,15, August 15,60. Gem. Melis I 27,75.

Hamburg. Tendenz: Behauptet. Termine: Oktober Mk. 14,20, November 14,30, Dezember 14,45, März 14,90, Mai 15,15, Juli 15,40, August 15,55. Alles per 100 Kilo.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. Okt.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 8° R. Wind: SO.

Weizen flau. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. Mk. 135, 745 und 761 Gr. Mk. 138, 745 Gr. Mk. 139, 750 Gr. Mk. 140, 750 Gr. Mk. 141, 764 Gr. Mk. 142, 761 Gr. Mk. 143, 783 Gr. Mk. 145, hellbunt 761 Gr. Mk. 144, 766 Gr. Mk. 145, fein hochbunt glasig 774 Gr. Mk. 147, 788 Gr. Mk. 148, weiß 756 Gr. Mk. 144, 788 Gr. Mk. 150, bezogen 756 Gr. Mk. 143, stark bezogen 761 Gr. Mk. 131, naß 682 Gr. Mk. 114, roth 734 Gr. Mk. 136, 753 Gr. Mk. 139, 791 Gr. Mk. $144^{1}/_{2}$, naß 718 Gr. Mk. 125, Sommer- 740 Gr. Mk. 135, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 783 Gr. Mk. 127, roth 764 Gr. Mk. 117 per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 691 Gr., 693 Gr. 708 Gr. Mk. 112, 687 Gr. und 699 Gr. Mk. 123, 714 Gr., 717 Gr., 720 Gr. und 723 Gr. Mk. 125, 726 Gr. und 729 Gr. Mk. 126, 747 Gr., 750 Gr. und 753 Gr. Mk. 127, russischer zum Transit 788 Gr. Mk. 93, polnischer 783 Gr. Mk. $93^{1}/_{2}$. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. Gr. Mk. 116, Chevalier 680 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 128, hell Mk. 129, russischer zum Transit Mk. 83 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Futter Mk. 100 per Tonne gehandelt.

Buchweizen russischer zum Transit Mk. 112 per Tonne bezahlt.

Mohn russischer zum Transit blauer Mk. 363 per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 96 per 100 Kilo bezahlt.

Raps inländischer Mk. 180, 185 und 195 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 8,60, feine Mk. 7,80 per 100 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,45, 8,60, 8,65, besetzt Mk. 8,20 und 8,30 per 100 Kilo. gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.	10.
Weizen per Okt.	150.25	150.—
„ „ Dec.	152.—	151.50
„ „ Mai	155.—	155.—
Roggen per Okt.	137.75	138.—
„ „ Dec.	137.—	137.25
„ „ Mai	138.—	138.25

	9.	10.
Hafer per Okt.	135.—	135.—
„ „ Mai	136.—	136.—
Mais per Okt.	—.—	129.—
„ „ Mai	111.—	110.25
Rüböl per Okt.	49.50	49.70
„ „ Mai	48.70	48.90
Spirit. 70er loco	—.—	—.—

	9.	10.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	101.90
3½% „	102.—	101.90
3% „	92.—	92.—
3½% Pr. Cnf. 1905	101.90	101.80
3½% „ „	102.—	102.—
3% „ „ Pfdbr.	92.—	92.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.30	99.44
3½% Wpr. „	98.75	98.70
3½% „ neuländsch.	98.25	95.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.10	89.—
4½% Chin. A. 1898	92.50	93.—
4% Ital. Rente	103.25	103.30
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.50	68.50
5% Mex. conv. Anl.	—.—	100.80
4% Oester. Goldr.	—.—	102.90
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.10
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.20	97.20
5% Trk. Adm.-Anl.	100.50	100.40
4% Ungar. Goldr.	101.60	100.50
Can. Eisenb.-Akt.	134.20	134.40
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. ..	184.50	186.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	75.25	75.10
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.50	111.50
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	152.50	154.75

	9.	10.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.60	80.50
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.20	101.50
Brl. Hndlsg.-Ant.	155.—	156.—
Darmstädt. Bank	135.60	135.50
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	209.25	209.70
Disc. Com.-Anth.	186.75	187.30
Dresd. Bank-Akt.	143.10	143.25
Nrd. Crd.-Anst.-A.	101.25	101.25
Oest. Crd-Anst ult	216 —	216.30
Ostdeutsch. Banka.	94.25	94.25
Allgem. Elek.-Ges.	168.25	160.75
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	8.60	8.50
„ „ St.-Prior.	79.75	79.50
Gr. Berl. Pferdeb.	212.—	212.—
Gelsenkirchen	174.60	174.25
Harpener	170.10	170.40
Hibernia	175.10	175.25
Laurahütte	203.—	203.40
Barz. Papierfabr.	191.—	191.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.444	20.445
„ „ „ lang	20.28	20.28
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ „ lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	216.10	—.—
Oesterreich. Noten	85.50	85.50
Russische Noten	216.25	216.45
Privatdiskont	2 3/8 %	2 1/2 %

Tendenz: Die Börse war bei Eröffnung in Banken- und Kohlenaktien gut veranlagt, in Eisenaktien schwächer. Fonds preishaltend, $4^{1}/_{2}$-prozentige Chinesen waren in weiterer Aufwärtsbewegung. Von Bahnen Dortmund-Gronau um 2% höher. Gothard und Meridionalbahn anziehend. Kanada behauptet. Im ganzen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, theils wegen des morgigen jüdischen Feiertages, theils weil man die weitere Entwicklung New-York's abwartet. Später Montanwerthe abbröckelnd.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 10. Okt.

Es war hier im Getreidehandel auch heute wieder sehr still und bei matteren Depeschen aus Nordamerika konnten sich die Preise für Weizen nicht voll behaupten, während Roggen ungefähr wie gestern bezahlt werden mußte und auch Hafer kann nennenswerthe Veränderung erkennen. Rüböl stellt sich bei knappen Anerbietungen ein wenig höher. Spiritus ist bei fehlenden Anerbietungen nicht umgesetzt worden.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Von der Universität Münster.

Münster, 10. Okt. (W. T.-B.) Die Eröffnung der neugegründeten staats- und rechtswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Münster wird am 24. und 25. Oktober in feierlicher Weise im Beisein des Kultusministers Studt erfolgen. An alle deutsche Universitäten sind zur Feier Einladungen ergangen und werden diese durch Deputationen vertreten sein.

Fürst Eulenburg.

Wien, 10. Okt. Ueber die Krankheit des Fürsten Eulenburg berichtet „Die Zeit" folgende Details: Der Urlaub des deutschen Botschafters in Wien, Fürst Eulenburg, geht in den ersten Tagen des Monats December zu Ende. Da sich der Gesundheitszustand des Fürsten während der nun fünf Monate langen Urlaubszeit kaum gebessert hat, hält man es in unterrichteten Kreisen für fraglich, ob der Botschafter auf seinen Wiener Posten zurückkehren wird. Sein Wiener Hausstand ist nicht aufgelöst. Die bisher eingeschlagenen Kuren haben den gewünschten Erfolg leider nicht gehabt.

Kabinetskrisis in England?

London, 10. Okt. Die neue Unterrichtsvorlage machte Chamberlain gestern Abend in Birmingham zum Gegenstand einer großen Rede, die er an die dort versammelten Unionisten hielt. Bekanntlich ist ein großer Theil derselben mit der Erklärung hervorgetreten, daß er gewisse Artikel der Unterrichtsbill energisch mißbilligt. Chamberlain führte nun aus, daß er für die klerikale Tendenz der Regierungsvorlage nicht mit verantwortlich sei; er betonte jedoch, daß das Land von einem Regierungswechsel, der die Auslieferung von Irland an die Nationalisten und von Südafrika an die Afrikander bedeuten würde, kein Heil zu erwarten habe. Chamberlain schloß seine mit ungewöhnlichem Nachdruck gehaltene Rede mit der Erklärung, daß das Kabinet, falls es in dieser Frage eine Niederlage erlitte, abdanken werde. Man möge also diese Folge oppositioneller Abstimmung im Auge behalten.

Blutige Ruhestörungen.

Gibraltar, 10. Okt. (W. T.-B.) In Folge der von spanischen Behörden angeordneten Schließung des in der spanischen Grenzzone gelegenen sozialistischen Klubs kam es gestern Nachmittag zu schweren Ruhestörungen, wobei die Sozialisten auf die Polizei schossen. Diese erwiderten das Feuer. 5 Ruhestörer wurden getödtet, mehrere verwundet. Die Sozialisten machten darauf einen Angriff auf das Stadthaus und andere Gebäude, wurden aber von den Truppen zerstreut.

Die Lage in Macedonien.

Sofia, 10. Okt. Man erwartet, Fürst Ferdinand von Bulgarien werde in Kürze einen Besuch bei dem Sultan abstatten. In der bulgarischen Gesandtschaft ist aber offiziell noch nichts bekannt, vielmehr meint man dort, daß bei der gegenwärtigen Lage in Macedonien ein Höflichkeitsbesuch unangebracht wäre. Nach bulgarischen Meldungen steht ganz Macedonien in Aufruhr. Das macedonische Aktionskomitee erließ wiederum einen Aufruf zum organisirten Aufstand und hält täglich Meetings in Sofia ab. Der aufreizende Einfluß der Schipkafeier dürfte aber doch von dem Komitee überschätzt werden.

Wien, 10. Okt. Ein bulgarischer Staatsmann versichert, daß Rußland keine Aktion auf dem Balkan ohne Zustimmung Oesterreichs unternehmen werde. Oesterreich aber verhalte sich reservirt.

Die Ernte in Indien.

London, 10. Okt. (W. T.-B.) Der Vizekönig von Indien telegraphirt: In den südlichen Bezirken, in Dekkom und Benzoden herrscht Regenwetter. Im Nordwesten und im Innern dagegen ist wenig Regen gefallen. Sonst ist die Herbsternte gesichert. Die Aussichten für die Landwirthschaft sind im allgemeinen sehr gut.

Stuttgart, 10. Okt. (W. T.-B.) In der Umgegend von Hechingen wurde gestern Nachmittag abermals ein Erdstoß verspürt. Derselbe ging von Südwesten nach Nordosten und dauerte drei Sekunden.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Wie aus Zürich gemeldet wird, sind beim Bau des Simplon-Tunnels Schwierigkeiten solcher Art entstanden, daß die Unternehmer befürchten, den Akkordvertrag nicht einhalten zu können und deshalb auf einen neuen Vertrag ausgehen.

Genf, 10. Okt. (W. T.-B.) Die Angestellten der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke beschlossen mit großer Mehrheit die Arbeit fortzusetzen.

Rom, 10. Okt. Der große Camorra-Prozeß gegen den Abgeordneten Casale und seine Anhänger hat vor dem Neapeler Gericht begonnen.

Madrid, 10. Okt. (W. T.-B.) Die Cortes wurde auf den 20. Oktober einberufen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Freitag, 10. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.

Die Puppe.

Operette in drei Akten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordenneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmond Audran.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Richard Mors.

Personen:

Rolle		Darsteller
Maximus, Vorsteher eines Konvents		Dr. Ludwig Wendt
Lancelot	Mitglieder desselben	Curt Weber
Aguelet		Alfred Brämer
Balthasar		Bruno Galleiske
Benoist		Max Preißler
Basilius		Emil Werner
Baron Chanterelle		Alexander Calliano
Loremois, sein Freund		Adolf Gärtner
Hilarius, Puppenfabrikant		Eugen Siegwart
Frau Hilarius, seine Gattin		Elisabeth Pfeiffer
Alesia, beider Tochter		Marie Fiedler
Guduline, Gesellschafterin		Johanna Proft
Heinrich, Lehrling		Gustel Sieger
Pierre	Diener bei Chanterelle	Conrad Kreuzer
Jacques		Oscar Steinberg
Marie, Stubenmädchen		Jeanette von Fielitz
Ein Notar		Josef Kraft
Erste	Puppe	Helene Hollmann
Zweite		Martha Küster
Dritte		Frieda Hock
Erster	Arbeiter	Willy Maschek
Zweiter		Theodor Dietrich
Dritter		Hugo Gerwink

Das Vorspiel und der dritte Akt spielen im Konvent. Der erste Akt in der Puppenfabrik des Hilarius, Der zweite Akt in der Villa des Baron Chanterelle.
Zeit: Gegenwart.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend. Abonnements=Vorstellung. Passepartout C. Außergewöhnliche Volks= und Schüler=Vorstellung. Bei ganz kleinen Preisen. **Minna von Barnhelm.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Madame Bonivard.** Schwank.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout D. **Die Puppe.** Operette.
In Vorbereitung: **Ueber den Wassern.** Drama. **Die Jungfrau von Orleans.**

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Wovon spricht man??

Von dem einzig dastehenden

Oktober=Programm.

Versäume Niemand sich dasselbe anzusehen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang d. Konz. 7½, d. Vorstell. 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel=Freikonzert.

Gesellschaft für Frank-Konzerte.

Freitag, den 17. Oktober cr., Abends 7½ Uhr:
I. Konzert im Schützenhause.
Solist:
Moriz Rosenthal (Klavier).
Orchester: 70 Musiker.

Für Nichtmitglieder: 1. Platz Mk. 4,—, 2. Platz Mk. 3,—, Stehplatz Mk. 1,50, in der Musikalienhandl. **Herm. Lau** (Langgasse). Ebendaselbst liegt die Liste zur Einzeichnung neuer Mitglieder aus. Jahresbeitrag für alle **4 Konzerte** Mk. 12,—. Nebenkarten Mk. 10,— und Mk. 8,—.
Blüthnerflügel aus dem Magazin von **Max Lipczinsky.**
Die Mitglieder werden ersucht, ihre vorgemerkten Plätze und Nebenkarten bei **Herm. Lau** in Empfang zu nehmen.

General-Versammlung

im Danziger Hof (Kolonialsaal)
Freitag, den 10. Oktober cr., Abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Statutenberathung.
14836) **Der Vorstand.**

Conditorei u. Café Jäschkenthal

Otto Moderegger.

Sonnabend, den 11. Oktober:
Zur Eröffnungsfeier:

Grosses Militär-Konzert

— bei freiem Entree. —
Anfang 7 Uhr.

Gleichzeitig empfehle meinen großen und kleinen Saal für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften unentgeltlich zur gefälligen Benutzung.

Neu! Nur bis 1. November

Hotel de Stolp.

Restaurant u. Konzertsaal.
Täglich:
Großes Konzert
des
Ersten Agramer Croatischen Original Tamburiza Damen-Tanz- und Gesangs-Ensembles „Slawul"
6 Damen. (Direktor: V. Reberski) 3 Herren.
Sonnabend und Sonntag: **Matinée** von 11½ bis 2 Uhr.
Wochentags Anfang Abends 7 Uhr.
Sonntags Entree frei. 5 **M. Nitschl.**

Neu! Nur bis 1. November

Das

Hôtel Lentz, Bütow i. P.,

im Mittelpunkte der Stadt gelegen, habe ich käuflich erworben, wovon ich dem geschätzten Reisepublikum Kenntniß gebe. (14732
Angenehmes Logis von 1,50—2,00 Mk.
Vorzüglicher Mittagstisch u. Schwedischer Abendtisch.
Omnibus zu allen Zügen.
Paul Schmidt.

Deutsches Haus

Wein-Restaurant 1 Treppe,
empfiehlt
von jetzt ab täglich frisch eintreffend
Primissima holländische Austern mit Chester Sandwichs
10 Stück Mk. 1,60,
feinsten Malossol-Caviar
(14819
Diners und Soupers von Mk. 1.50 an, sowie Abendkarte wie bekannt!



APOLLO.
Oeffentlich morgen Sonnabend Abend 8 Uhr.
Damen hell, Herren dunkler Anzug.
Arthur Gelsz.

Restaurant u. Café Brodbänkengasse 10

(früher Oswald Nier).
Morgen, Sonnabend, den 11. Oktober:

Grosses Militär-Konzert

von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (14850
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei!

Täglich Matinee von 12—2 Uhr.

Gleichzeitig verweise ich auf meine Damenkapelle **„Annita"** die täglich von 7 Uhr Abends ab **Am brausenden Wasser 5** konzertirt.
Eintritt frei! **Oscar Beyer.**

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag,

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldart.=Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompet. Herrn **W. Schierhorn.**
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
13922) **Franz Böhnke.**

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 12. Oktober, sowie jeden Sonntag Nachmittags 4 Uhr (14772
Konzert vom Kur-Orchester.

Zur Ostbahn Ohra.

Empfehle meine neu renovirten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. (14569
Anstich von Ponarther Bier.
Täglich:
Königsberger Rinderfleck.
Geöffnet bis 12 Uhr Nachts.
Meine Kegelbahn ist für die Wintermonate noch am Dienstag zu besetzen.
Franz Mathesius.

Café Krause,

Ende der großen Allee.
Jeden Dienstag u. Sonnabend von 7—11 Uhr Abends:
Frei-Konzert
(Militärmusik) [8111b
wozu ganz ergebenst einladet
Herm. Krause,
Langfuhr, Hauptstr. 146.

Stehbierhalle a la Aschinger.

Heute Abend: (14853
Frische Wurst.

Nietzsche-Vorträge

des Dr. **E. Horneffer** in der Aula der **Scherler'schen Schule**, Poggenpfuhl. (14707
— Abends 8 Uhr. —
1. Dienstag, den 14. Oktbr. **Nietzsche der Philosoph u. Prophet**
2. Freitag, den 17. Oktbr. **Der Uebermensch**
3. Montag, den 20. Oktbr. **Die Umwertung aller Werte**
Karten à 1,50 Mk., für drei Vorträge à 3,— Mk. in **L. Saunier's Buchhandlung,** Langgasse 20.

Neuer Gesangverein von 1894.

Zur
von Gossler-Trauerfeier
stehen für unsere Mitglieder eine **beschränkte** Anzahl
= Karten =
zur Verfügung, die bei Herrn Königl. Musikdirektor **Kiesielnicki, Langenmarkt 10, 2,** in Empfang zu nehmen sind.
14838) **Der Vorstand.**

Danziger Ruder-Verein.

Karten zur allgemeinen Trauerfeier für **Excellenz Herrn D. Dr. v. Gossler** sind in ganz beschränkter Anzahl für die Mitglieder an der Kasse der Firma **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58, erhältlich. (14833

Nichtuniformirter Kriegerverein in Danzig

Am Sonnabend, den 11. d. M. feiert der Verein im Vereinslokal **Bildungsvereinshaus** sein

22jähriges Stiftungsfest

bestehend in Konzert, lebenden Bildern, Theater, verschied. Vorträgen u. nachfolgendem Ball.
Entree für Mitglieder u. deren Tischfamilie (Kinder) à 10 ₰, eingeführte Gäste à 75 ₰
Beginn des Festes präcise 8 Uhr.
Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (14794
Bluhm, Vorsitzender.

Sonntag, den 12. d. Mts., 11½ Uhr Vormittags:
Monats-Versammlung
der Sanitäts-Kolonne vom Rothen Kreuz Danzig-Oliva
im Gewerbehause. (14830

Ortsverein

d. Tischler u. verwandter Berufsgenossen (H.-D.)
feiert am Sonnabend, den 11. Oktober sein
34. Stiftungsfest
mit komisch. Vorträgen, Gesang und **Tanz,** in **Café Behrs.**
— Anfang 8 Uhr. —
Hierzu werden die Mitglieder und deren Gäste eingeladen.
Der Ausschuß.

Danzig. Schwimm-Verein

Sonnabend, den 11. d. Mts. 9 Uhr Abends (14773
Herrenabend
bei **Paleschke,** Hundegasse 96.

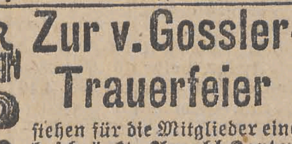
Vereine

Loge Einigkeit.

Liedertafel
Sonnabend, 25. Oktober 1902, 7½ Uhr.

Speisekartoffeln

für den Winterbedarf, Daber, von Originalsaat, gut im Geschmack, gesunde Waare. Preis frei Haus 2,20 Mk. per Zentner. Händler billiger.
14770) **Schilling,** Weißhof per Oliva.



Zur v. Gossler-Trauerfeier

stehen für die Mitglieder eine beschränkte Anzahl Karten Sitz- und Stehplätze, zur Verfügung. Schriftliche Anmeldungen auf Plätze sind an Herrn **Johs. Momber,** Langgasse 60/61 zu richten. Die Karten werden, soweit die Anmeldungen berücksichtigt werden können, am Sonnabend Nachmittag ebenda ausgegeben.
14782) **Der Vorstand.**

Danziger Hof.

Sonntag, den 12. Oktober 1902, Abends 7½ Uhr
1. Kammermusik=Abonnements=Konzert.
(Binder. — Davidsohn).
Brahms Klavierquintett F-moll.
Mendelssohn Sonate für Klavier und Violoncello D-dur.
Beethoven Streichquartett op. 59 E-moll. (14493
Flügel. **Rud. Ibach Sohn** aus dem Magazin **Ziemssen Nachf. (G. Richter),** Hundegasse Nr. 36.
Abonnements 10, 6 Mk. Einzelkarten 2,50, 1,50, 1 Mk. in der Buchhandlung **Homann & Weber,** Langermarkt 10

Guttemplerloge Weichselwacht

Am Sonntag, den 12. Oktober cr., Abends 7 Uhr, findet im gr. Saale des St. Josephshauses ein

Unterhaltungs-Abend

bestehend aus Gesangs-Vorträgen, Theateraufführungen, lebenden Bildern, mit darauf folgendem **Tanzkränzchen** statt, wozu wir alle Freunde und Gönner der Enthaltsamkeitsbewegung freundlichst einladen.
Billets sind vorher à 30 ₰ im Reform=Gasthaus, Hundegasse 125, und Abends an der Kasse zu haben. (14641
Der Festausschuss.

Baar=Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**

2½% p. a. ohne Kündigung,
3% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3½% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung,
4% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (14469

Buchbinderarbeiten

fertigt
Hugo Nitsch,
Danzig, Gr. Hosennähergasse 3.
Fernsprecher 1333. (14779

Geschäfts-Eröffnung.

Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eröffnete **Restauration** zum gemüthlichen Aufenthalt.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.
— Eröffnungsfeier den 11. d. Mts., — wozu ich die werthen Gäste freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll
M. Echtermann, Neufahrwasser, Saspersstraße 13.

Alter Schweizerkäse, Pfd. 40 Pfg. Scheibenritterg. 13.

Frische Walnüsse, à Schock 40 Pfg., zu verk. Sandgrube 47.

Mittheilung.

Dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das seit ca. 25 Jahren bestehende **Eisenwaarengeschäft** verbunden mit Magazin für **Wirthschaftsartikel** von Herrn

Max Baden, Milchkannengasse 32,

neben der Sparkasse,
käuflich erworben habe.
Meine langjährige Thätigkeit in der Branche und mein in allen Artikeln gut sortirtes Lager setzen mich in den Stand, allen an mich seitens der Kundschaft gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und kann sich das verehrte Publikum einer prompten und coulanten Bedienung versichert halten. (14663
Hochachtungsvoll

Adolf Löwenthal, Milchkannengasse 32,

früher in Firma Gebr. Löwenthal.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

---

100 Bettstellen (Fichte u. Birke)
50 Kleiderschränke
50 Vertikows

zu kaufen gesucht.

Nur Tischler, die wirklich gediegene Arbeit liefern, werden berücksichtigt.

Berthold Feder,

Brodbänkengasse 44, 1. Etage. (14781

Billardtuche

in grosser Auswahl empfehlen zu sehr billigen Preisen und machen die Herren Restaurateure hierauf besonders aufmerksam

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20. (14527

Beste englische und oberschlesische

Steinkohlen.

Anthracit= u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (6897b

Walter Golz & Co.,

Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gegründet 1856.

Zufolge Erhöhung des Reichsbankdiscounts vergüten wir bis auf Weiteres für (14549

Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D	2½%
mit einmonatlicher Kündigung	„ E	3%
mit dreimonatlicher Kündigung	„ C	3½%
mit sechsmonatlicher Kündigung	„ B	4%

Zinsen pro Jahr.

Check=Verkehr.
An= und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effekten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von 10 Mk.

Schultornister
Schultaschen
Bücherträger
Musikmappen
Seminartaschen

nur **solide Fabrikate** empfiehlt in **grösster Auswahl aller Preislagen.** (14818

Paul Hundertmarck,

Langgasse 26.

Empfehle neuen (8121b
Schleuderhonig, türk. Pflaumenkreide, schöne Kocherbsen.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Räucher-Delikatess-Heringe
täglich frisch (8123b
Petersiliengasse 8. M. Schulz.

Antiquarische
Musikalien
(aus der Leihanstalt) beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder verkaufe wieder d. Bogen mit **5 Pfennig.** 13925
Hermann Lau,
Musik-Handlung, Langgasse 71.

Empfehle mich den geehrten Damen zum (8126b
Frisiren u. Kopfwasch.
Schmiedegasse 8, 1, rechts.

Vermischte Anzeige

Wohne jetzt
Hundegasse 98.
Dr. Hartmann,
Spezial=Arzt (7900b
für Harnleiden.

Von der Reise zurück. (14771
Dr. Zusch,
Spezialarzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten,
Danzig, Langgasse 3, 2.
Sprechstunden 9-11 u. 3-5 Uhr.

Duvinage,

Oberroßarzt
i. 1. Leib=Hus.=Rgt. Nr. 1,
prakt. Thierarzt,
wohnt (14744
Langfuhr, Hauptstr. 47, 1.

Zahnersatz, Plombirungen, Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9—6, für Unbemittelte v. 12—1 U. (14551

Wohne jetzt (7719b
St. Elisabethwall 6.
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Zurückgekehrt

Dr. chir. dent. Baumgardt,
in Amerika approb.
Zahnarzt, (7869b
Langgasse Nr. 74.

Der Konitzer Mord vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I.

VIII.

Berlin, den 9. Oktober.

Der heutige Tag war den Plaidoyers gewidmet, nachdem ein Antrag des R.-A. Simons (Vertheidiger von Bruhn), noch einmal in die Verhandlung einzutreten, abgelehnt worden war. Zur Begründung der Schuldfrage führte

Staatsanwalt Kanzow

etwa Folgendes aus: In diesem Prozeß spielt die Phantasie eine große Rolle. So werthvoll die Phantasie auch ist, so bedarf sie des Zügels und des Zaumes, und wenn hier eine zügellose Phantasie dahinstürmt und von einer gewissenlosen Presse noch geschürt, kritiklos weiter Kreise sich bemächtigt, so entsteht dadurch eine große Gefahr. In diesem Prozeß hat die wüste Phantasie in unheimlicher Weise wahre Orgien gefeiert und man muß sich thatsächlich manchmal an den Kopf fassen und könnte sich beinahe in die Zeit der Hexenprozesse versetzt wähnen. Der eine sieht die Hexe, der andere sieht sie schon auf dem Besen reiten, der dritte weiß genau, daß sie einen Zaubertrank gebraut hat. Wir haben ja gehört, daß in ganz Westpreußen zu jener Zeit eigentlich kein Jude unverdächtig blieb, wenn er sein Alibi am 11. März nicht klipp und klar nachweisen konnte. Ein tolles Judenverfolgungsfieber hatte Platz gegriffen, ein jeder wollte Judenspuren entdecken. Ein klassisches Beispiel dafür war der inzwischen zu schwerer Zuchthausstrafe verurtheilte Schreiber Orda aus Königsthal, der [illegible] wie der Ernst Winter hingeschlachtet worden sei, und thatsächlich an dem Tage der Tödtung des Winter gar nicht in Konitz gewesen ist. Es soll nicht gesagt werden, daß die vielen Zeugen, die in dieser Sache aufgetreten sind, gegen ihre bessere Ueberzeugung gehandelt haben, vielmehr hat sich in ihren Köpfen ein Phantasiegebilde festgesetzt, so daß es den Einzelnen nicht mehr möglich ist, das Wahre vom Unwahren zu unterscheiden. Deshalb muß in diesem Prozeß jede einzelne Zeugenaussage aufs sorgfältigste geprüft werden. Der dunkle Hintergrund des Prozesses sind die Vorgänge in Konitz am 11. März 1900. Ich stelle mich bei der Beurtheilung der Thatsachen auf den Standpunkt der wissenschaftlichen Deputation. Wo ein Virchow, ein Bergmann und andere Kapazitäten gesprochen haben, kann man doch ein [illegible] Nach diesem Gutachten, das mit der Ansicht des Gerichtsarztes Dr. Puppe übereinstimmt, [illegible] von einem Ritualmord ist keine Rede. [illegible] Auf der anderen Seite ist klar erwiesen, daß Ernst Winter [illegible] Stellung als [illegible] Lebenswandel [illegible].

„Leichtfertige und gewissenlose Kritik.“

Die Angeklagten haben den unendlich schweren Vorwurf erhoben, daß die Beamten nicht nach bester Ueberzeugung, nicht nach bestem Wissen vorgegangen seien, sondern tendenziös gegen ihre eigene Ueberzeugung die Juden [illegible] gegen Christen vorgegangen seien, daß Adolf und Moritz Levy die Thäter oder mindestens die Mitwisser des Mordes seien und auch Caspary irgendwie bei der Mordthat betheiligt gewesen sei. Die Kritik an allen öffentlichen Dingen ist gewiß berechtigt [illegible] verbunden [illegible] eine sachgemäße Kritik [illegible] in äußerst leichtfertiger, gewissenloser Weise gegen Beamte und Privatpersonen vorgegangen. [illegible] soviel als [illegible] worden, daß in der Winter'schen Mordsache Einzelnes vielleicht anders hätte sein können. Aber wo kommen nicht Irrthümer vor? Ist ein Irrthum gleich ausreichend, um so schwere Vorwürfe gegen die Beamten zu schleudern? Der Staatsanwalt geht dann auf die einzelnen Vorwürfe [illegible] ein und [illegible] alle, [illegible] Spuren verfolgt [illegible] offen- [illegible] angegriffene Kriminalkommissar Wehn hat mit einem außerordentlich anzuerkennenden Bienenfleiß alle nur denkbaren Spuren verfolgt, seine Thätigkeit ist geradezu [illegible] gewesen. [illegible] Kriminalinspektor Braun [illegible]. Auch dieser Beamte ist ganz unparteiisch an seine Aufgabe herangetreten.

Das Ueberwachungskomitee.

Dem Ueberwachungskomitee ist der Vorwurf zu machen, daß es die Hauptschuld trägt, wenn die Spuren der Thäter nicht gefunden worden sind. Den Ersten Staatsanwalt Settegast trifft wahrhaftig kein Vorwurf, er hat mit allem Eifer alle Spuren verfolgt, insbesondere auch die Spuren gegen die Juden, so zwar, daß er nach Ansicht des Oberstaatsanwalts zu einseitig gegen die Juden vorgegangen sei. Der Amtsrichter Zimmermann ist in der perfidesten Weise verdächtigt worden, obgleich er seine Pflicht im höchsten Maße gethan hat. Ebensowenig ist gegen die Juden, gegen die beleidigten Privatpersonen etwas erwiesen. Gegen Caspary [illegible] der Angeklagte Bruhn [illegible], daß lediglich [illegible] Tochter anfänglich [illegible] ist, wie [illegible] gar nichts [illegible] Moritz [illegible] Wahrheitsbeweis vollständig mißlungen. [illegible] der inzwischen wegen Meineides verurtheilt worden ist, so [illegible] Masloff [illegible] am 24. März [illegible] gemacht [illegible] er wußte, [illegible] bekundete, am 8. Juni [illegible] war. Auf demselben Niveau steht die Aussage der Frau Roß. [illegible] Geschäft [illegible] ist ein [illegible] Menschen [illegible] stellt [illegible] Gänzlich [illegible] die Zeit [illegible] gänzlich in [illegible] Israel [illegible] hause am 11. März [illegible] erwiesen ist. [illegible] -Cammin [illegible] Opfer der [illegible] Beschuldigungen [illegible] Meyer, [illegible] Zeuge für [illegible] eingehendster [illegible] Adolf und Moritz Levy [illegible] sind nicht [illegible] gesagt [illegible] nicht die Thäter sein.

Keine Vertretung berechtigter Interessen.

Bei Erörterung der Frage, ob den Angeklagten der Schutz des § 193 St.-G.-B. zuzuerkennen ist, muß hervorgehoben werden, daß sie in der leichtfertigsten, grundlosesten und unerwiesensten Weise diese ehrenkränkenden Vorwürfe erhoben haben. Der Schutz des § 193 ist ihnen nicht zuzubilligen, denn sie haben nicht in gutem Glauben, nicht im Interesse der Wahrheit gehandelt. Die Angeklagten haben lediglich im Interesse und mit der Tendenz der Judenhetze gehandelt; sie haben so gehandelt, wie die Behörden nach ihrer falschen Behauptung angeblich gehandelt haben sollen. Ihr eigentlicher und einziger Zweck war die Judenhetze. Daß es ihnen auf Verhetzungen ankam, zeigt der Ton der Artikel, die Ausdrücke wie „plattfüßige Egypter“, „daitsche Staatsbürger jüdischen Glaubens“ 2c. Bei der Strafabmessung mag dem Angekl. Dr. Böttcher zugerechnet werden, daß er bis dahin völlig unbestraft war und in einigen Fällen nachträglich die Beschuldigungen zurückgenommen worden sind. Andererseits ist hervorzuheben, daß das Untersuchungsverfahren in einer Weise erschwert wurde, daß gerade dadurch die Entdeckung der Thäter mißlungen ist, daß das Vertrauen zu den Behörden erschüttert wurde und daß in Konitz durch diese Hetzereien großes Unglück über zahlreiche Personen gekommen und eine Erregung hervorgerufen ist, daß auf Allerhöchsten Befehl Militär nach Konitz marschiren mußte, daß Existenzen gefährdet und Existenzen vollständig zerstört worden sind. Bei dem Angeklagten Bruhn ist zu berücksichtigen, daß er der spiritus rector der ganzen Hetze war und daß er auch schon wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen vorbestraft ist.

Der Antrag des Staatsanwalts.

Demgemäß beantrage ich:

Gegen Dr. Böttcher unter Freisprechung in einem Falle, die Verurtheilung in 24 Fällen und eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, gegen Bruhn 6 Monate Gefängniß, ferner Unbrauchbarmachung der betr. Exemplare, Platten und Formen und Publikationsbefugnis für die Beleidigten.

Es folgten die Plaidoyers der Vertreter der Nebenkläger,

Rechtsanwalt Sonnenfeld,

welcher besonders die schädlichen Folgen der antisemitischen Preßthätigkeit für die jüdische Bevölkerung schildert. „Was die Einwohnerschaft gelitten hat, ist unbeschreiblich. Die gesellschaftliche Gemeinschaft zwischen Christen und Juden hat aufgehört. Das waren die Folgen des Terrorismus, den die Antisemiten, an deren Spitze Herr Bruhn steht, ausübten. Auch in pekuniärer Beziehung hat die jüdische Gemeinde in Konitz schwer gelitten. Levy ist ruinirt. Der vierte Theil der jüdischen Gemeinde hat Konitz verlassen müssen. Diese schweren Folgen müssen bei der Strafabmessung berücksichtigt werden. Wenn von Seiten des Nebenklägers Levy der Antrag auf eine Geldbuße gestellt worden wäre, so sei wohl nicht daran zu zweifeln, daß diesem Antrage stattgegeben werden würde. Aber wir verlangen keine Buße für uns, um uns nicht der Unterstellung auszusetzen, als wollten wir Kapital aus diesem Verfahren schlagen, aber wir verlangen, daß die Angeklagten für längere Zeit büßen müssen, damit sie und diejenigen, die um sie sind, erfahren, daß sie nicht ungestraft die Ehre ihrer Nebenmenschen antasten dürfen.“

Auch der Vertreter des Nebenklägers Caspary

Justizrath Dr. Gordon

weist auf die bedenklichen Folgen hin, welche das Vorgehen des antisemitischen Ueberwachungskomitees mit sich gebracht hat. Was den Nebenkläger Caspary betreffe, so sei gegen diesen absolut nichts vorgebracht worden, und es sei charakteristisch, wie diese Sache von den Angeklagten behandelt worden ist. Lediglich weil Casparys Tochter anfänglich die Bekanntschaft mit Winter abgeleugnet hat, soll Caspary der Thäterschaft verdächtig sein! Thatsächlich habe Hoffmanns Tochter solche Bekanntschaft auch abgeleugnet — werden nun die Angeklagten die Konsequenz ziehen und Hoffmann verdächtigen? Caspary habe in Folge der Vorgänge seelisch, moralisch und finanziell gewaltig gelitten.

Es kommen dann zum Wort die Vertreter der Angeklagten. Zuerst spricht

R.-A. Dr. Hahn

als Vertheidiger für Dr. Boettcher. Er vermißt in dem Prozeß das Gleichmaß. Denn während die von den Juden beleidigten Christen auf den Weg der Privatklage verwiesen seien, sei den jüdischen Leuten Lewy und Caspary der Schutz der Staatsanwaltschaft zu theil geworden. Die „Staatsbg.-Ztg.“ sei gezwungen gewesen, die beanstandeten Artikel zu veröffentlichen, wenn sie ihren Standpunkt vertreten wolle. Die Frage, ob ein Ritualmord bestehe oder nicht, sei für die Allgemeinheit von der größten Bedeutung und deshalb habe auch der Angeklagte Dr. Böttcher sich in Wahrnehmung berechtigter Interessen befunden. Der Kampf um die Konitzer Affäre werde jetzt nicht mehr in der leidenschaftlichen Weise geführt, wie vor 2½ Jahren. In den damals erschienenen Artikeln habe es sich leider nicht vermeiden lassen, sich mit den persönlichen Beziehungen und Eigenschaften einiger Beamten zu beschäftigen und dabei seien auch Beleidigungen untergeflossen. Wenn der Angeklagte Dr. Böttcher jetzt einsehe, daß einem Theil dieser Personen Unrecht geschehen sei und hierüber sein Bedauern ausspreche, so könne dies doch nur Anerkennung finden. Dr. Hahn geht dann auf die Konitzer Affäre ein, in der die Beamten sich mancherlei hätten zu Schulden kommen lassen. Er erwähnt den Fall Hoffmann und geht sodann über zur Beleuchtung der Fälle Masloff und Matthäus Meyer und weist auf alle Punkte hin, die nicht aufzuklären gewesen sind. Die verschiedenen Schwankungen in der Voruntersuchung mußten bei der Konitzer Bevölkerung eine aufregende Wirkung erzeugen. Der Vertheidiger schloß mit dem Antrage, gegen Dr. Böttcher nicht auf eine Freiheitsstrafe, sondern nur auf eine Geldstrafe zu erkennen.

Der Vertheidiger des Angeklagten Bruhn

R.-A. Simons

wendet sich gleichfalls gegen den Unterschied, der in der Behandlung der Strafanträge gemacht worden sei. Einen Schluß, ob der gegen die Juden erhobene Verdacht bestehen bleibe oder beseitigt sei, lasse die Beweisaufnahme, wo man fast gar keine Zeugen persönlich vor sich habe, nicht zu. Der Vertheidiger behauptet, daß nach seiner Ansicht entschieden ein Ritualmord vorliege und greift die Richtigkeit des Obergutachtens der wissenschaftlichen Deputation an. Der Mord müsse von einer Mehrzahl von Personen begangen sein, die durch ein anderes Band zusammengehalten werden, als bloß durch die That selbst. Der Vertheidiger behandelt dann eingehend die große Aehnlichkeit des Konitzer Mordes mit dem Skurzer Morde und weist darauf hin, daß dort wie hier die That kurz vor dem jüdischen Osterfeste begangen sei. Er bestreitet ganz entschieden, daß alle Verdachtsmomente gegen die Juden geschwunden seien, oder daß gar die Unschuld der verdächtigten Juden festgestellt sei. Die „Staatsb.-Ztg.“ habe doch den Verdacht gegen Lewy und die übrigen Juden nicht erfunden, sie habe wiedergegeben, was Tausende und Abertausende seinerzeit sagten und was Hunderte von anderen Zeitungen ausgedrückt haben. Den Angeklagten müsse auch der Schutz des § 193 zugebilligt werden; sie haben es für eine sittliche Pflicht gehalten, nicht nur von ihrem antisemitischen Standpunkt aus, sondern vom allgemein menschlichen Standpunkt aus die Interessen Hoffmanns wahrzunehmen. Sie haben keineswegs frivol oder leichtfertig gehandelt. Er beantrage in erster Reihe die Freisprechung der beiden Angeklagten, eventuell aber nur eine Geldstrafe.

Das Urtheil wird erst am Sonnabend gesprochen werden.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Friedrichs ist zum Regierungsassessor ernannt und der Königlichen Regierung in Marienwerder zur ferneren dienstlichen Verwendung als Justitiarius überwiesen worden.

* **Ordensverleihungen.** Dem Landgerichtsrath a. D. Schultz zu Posen, früher in Thorn, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Schüler Rudolf Lau in Danzig, der einen Mitschüler vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

y. **Stiftung „Eisenbahn Töchterhort“.** Nach § 14 der Satzungen besteht am Sitze jeder Eisenbahn Direktion für den Amtsbereich ein Bezirksausschuß. Für den Bezirksausschuß Danzig sind bestellt worden: zum Vorsitzenden der Vorsteher des Rechnungsbüreaus, Rechnungsrevisor Schummd, zum Stellvertreter: Stations-Vorsteher 1. Klasse Kutzner und zum Schriftführer: Eisenbahnsekretär Wachsmuth, sämmtlich in Danzig.

* **Ausstellung von Entwürfen zu Fassaden.** Der Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig hat einen guten Griff gethan, als er eine Konkurrenz für Entwürfe zu Danziger Fassaden ausgeschrieben hat. Es haben sich an der Konkurrenz etwa 80 Aussteller betheiligt, und da mehrere derselben bis zu 18 Zeichnungen eingereicht haben, ist eine solche Fülle von Material eingegangen, daß der große Remter des Franziskanerklosters kaum zur Aufnahme der meist von auswärts eingegangenen Zeichnungen ausreicht. Ein Rundgang durch die Ausstellung und eine eingehende Besichtigung der Entwürfe durch die Besucher ist schon eine Arbeit, welche geraume Zeit erfordert; man kann sich denken, wie schwer die Aufgabe für die Preisrichter ist, aus dem vielen Guten das Beste auszuwählen. Und doch muß diese Arbeit geleistet werden im Interesse unserer alten schönen Stadt, die mehr und mehr bei den Privatleuten ihren architektonischen Charakter zu verlieren droht. Man kann es gewiß keinem Hauseigenthümer übel nehmen, wenn er, um sein theures Grundstück zu verwerthen, die alten schönen Fassaden niederreißt, um seine Läden mit Licht und Luft auszustatten. Hier muß der Architekt eintreten und muß dem Bauherrn zeigen, wie man den alten Danziger Stil in wirkungsvoller und praktischer Weise bei modernen Bauten verwendet. Ein klassisches Beispiel für eine solche Verwendung bietet der Neubau unserer technischen Hochschule, wo der Danziger Stil bei den Fassaden in geradezu genialer Weise verwendet ist. Ein glücklicher Schritt zu der Lösung dieser Aufgabe ist entschieden auch die Konkurrenz im Franziskanerkloster. Die Künstler haben sich in ihren Entwürfen, die in je 3 Gruppen zerfallen, an praktische Vorwürfe gehalten. Wir sehen Fassaden für Häuser in der Langgasse und in den Quergassen, für Geschäftshäuser und Wohnungen, ja ganz bestimmte Aufgaben wie die Bebauung der Reitbahn und die Herstellung einer Fassade für das Behrend'sche Grundstück neben der Hauptwache haben mehrfache und zum Theil recht ansprechende Lösung gefunden. Wir beneiden die Preisrichter nicht um ihr schweres Amt, aber wir sind froh darüber, daß uns in den Entwürfen soviel gangbare Wege gezeigt worden sind, um den eigenthümlichen Charakter unserer Stadt zu bewahren. Wir können jeden Danziger Bürger und vor allem jedem Danziger Hausbesitzer den Besuch der lehrreichen Ausstellung nur dringend empfehlen.

* **Die Kammermusik-Abonnements-Konzerte** im „Danziger Hof“ nehmen am nächsten Sonntag ihren Anfang. Als Mitwirkende für das Streichquartett hat Herr Heinrich Davidsohn die Herren Wernicke, den bewährten Konzertmeister der Theil'schen Kapelle, Alfred Rahlwes und Erich Becker gewonnen. Letzterer ist ein sehr begabter Schüler von Grützmacher-Köln und Popper-Wien, der sich erst mit Beginn dieser Saison in Danzig niedergelassen hat und sich in dem bevorstehenden ersten Konzert mit der Mendelssohn'schen d-dur-Sonate als Solist hier einführen wird. Außerdem haben die Konzerte, wie bekannt, eine sehr interessante und angenehme Erweiterung durch Herrn Fritz Binder erfahren, dessen Mitwirkung die Hereinziehung der Kammermusik in den Rahmen dieser künstlerischen Veranstaltungen ermöglicht. Brahm's herrliches Quintett in f-moll, op. 34, wird den Abend eröffnen, dann folgt die viersätzige Sonate von Mendelssohn und am Schluß steht Beethovens e-moll-Quartett. — Wie nicht anders zu erwarten war, ist das Interesse unseres musikliebenden Publikums für diese Konzerte ein ganz ungewöhnlich großes und das vorliegende Programm rechtfertigt dieses Interesse. Wir werden voraussichtlich von diesen Kammermusik-Abenden eine Reihe ganz hervorragender Genüsse zu erwarten haben.

hg. **Die Mühlenbäckerei-Genossenschaft** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause ihre Generalversammlung ab unter dem Vorsitz von Herrn Hauptmann Wulff. Er wurde zunächst zur Ergänzung der Neuwahlen des Vorstandes geschritten, die folgendes Ergebniß hatten: Wiedergewählt wurden Kaufmann Max Pauls und Ingenieur Franz; neugewählt die Herren Baumeister Schmidt, Braumeister Kalb und Kaufmann Otto Schwarz. An Stelle des aus dem Aufsichtsrath ausgeschiedenen Herrn Obertelegraphensekretärs v. Zeddelmann wurde einstimmig Herr Korvettenkapitän z. D. Simon gewählt. Sodann hielt Herr Baumeister Schmidt einen Vortrag über Mühlenbäckerei-Genossenschaften, die er auf einer letzthin von ihm unternommenen Reise mehrfach zu besichtigen Gelegenheit hatte; diese Genossenschaften vertheilten in den letzten Jahren eine Dividende von 6 bis 11 Prozent. Er theilte ferner mit, daß der Genossenschaft 23 Grundstücke von 1500 bis 21000 qm zur Verfügung gestellt worden sind und daß augenblicklich noch keine Entscheidung darüber getroffen ist, welches Grundstück gewählt werden wird, da sogar noch an dem Tage der Versammlung Angebote ergangen sind. Die Grundstücke werden von der Baukommission, bestehend aus den Herren Major Paetow, Korvetten-Kapitän Simon, Baumeister Schmidt, Ingenieur Franz und Kaufmann Pauls besichtigt werden und es wird in einer demnächst anzuberaumenden Versammlung darüber Bericht erstattet werden. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Wulff, schloß die Versammlung mit der Mittheilung, daß die Genossenschaft in nächster Zeit mehr in die Oeffentlichkeit treten und hoffentlich recht ersprießliche Ergebnisse zeitigen werde. In der nächsten, Ende dieses Monats stattfindenden Generalversammlung soll über den Ankauf eines Grundstücks zur Anlage der Mühlenbäckerei beschlossen werden.

* **Der Ortsverein der Tischler und verwandter Berufsgenossenschaften H.-D.** begeht morgen sein 34. Stiftungsfest mit Konzert, Gesang- und anderen Vorträgen und Tanz im Café Behrs. Näheres siehe im Inseratentheil.

* **Im Café Grabow** konzertirt am nächsten Sonntag das Trompeter-Korps des 2. Leibhusaren-Regiments Nr. 2 unter der persönlichen Leitung des Stabstrompeters Herrn Gustav Gärtner. Die Kapelle genießt so viel Sympathien im großen Publikum, daß das Konzert gewiß auf guten Besuch zu rechnen haben wird.

* **Gartenbau-Verein.** Am Montag findet im „Englischen Haus“ Monatsversammlung statt.

zg. **Der Radfahrer-Klub „Blitz“** hielt gestern im „Gambrinus“ eine außerodentliche Generalversammlung ab. Aus dem Berichte des I. Fahrwarts war zu entnehmen, daß der Klub auch in diesem Jahre das Wanderfahren rege gepflegt hat und daß seitens der Mitglieder in der Fahr-Saison insgesammt 7602 Kilometer gefahren worden sind. Die am meisten bei diesen Wanderfahrten betheiligten 6 Mitglieder erhielten Preise und zwar den 1. Pohl, 2. Gaedtke, 3. W. Scholz, 4. von Modrzewski, 5. Szymanski und 6. Teske. In den Vorstand wurden wiedergewählt: W. Scholz zum Vorsitzenden, Pohl Schriftwart, Gaedtke I. Fahrwart, Teske II. Fahrwart, Szymanski Kassirer, und zu Kassenrevisoren Ruibat und Jantzen. Am 2. November wird genannter Klub in den Räumen der Gambrinus-Halle sein Winterfest, verbunden mit Preisvertheilung, feiern.

* **Straßensperrung.** Die weitere Berohrung des Vorstädt. Grabens macht die Sperrung dieser Straße für den Fuhrwerk- und Reiterverkehr zwischen der Holzgasse und Reitbahn von Sonnabend, den 11. cr. ab auf die Dauer von 8 Tagen erforderlich. — Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, das Schienengeleis auf dem Wegausgange zwischen der Leegethor- und Rothenbrücke am 12. Okt. um ca. 2 Meter seitlich zu verschieben. Zu diesem Zwecke wird der bezeichnete Wegetheil am Sonntag, den 12. cr. in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends für den Fuhrwerks- und Reiterverkehr gesperrt werden.

* **9. Wohlfahrts-Lotterie.** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts von Carl Feller jr., Jopengasse Nr. 13, fielen folgende größere Gewinne am 4. Ziehungstage Nachmittag

2 Gewinn von **10 000 Mk.** auf Nr. 378186 405064.

12 Gewinne zu **500 Mk.** auf Nr. 5124 10946 22019 39294 77365 85720 112587 206830 288798 417240 458383 459681.

21 Gewinne zu **100 Mk.** auf Nr. 12785 41489 82737 131875 144032 165317 174358 282138 207281 214899 223643 245149 263827 300999 312944 32331[illegible] 331875 332073 431941 435560 464559.

5. Tag Schluß-Ziehung

2 Gewinne zu **1000 Mk.** auf Nr. 285284 360597.

6 Gewinne von **500 Mk.** auf Nr. 72753 79506 129651 191342 386825 463161.

9 Gewinne zu **100 Mk.** auf Nr. 54545 94997 128352 156630 185499 284779 341170 476939 489723.

(Ohne Gewähr.)

* **Ein Hauptgewinn der 9. Wohlfahrtslotterie mit 10 000 Mk.** fiel auf Nr. 378186 in die Kollekte von Lau in Danzig.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf. Langfuhr, Eschenweg Nr. 11, von der Frau Clara Hohstein geb. Tonn an den Schlossermeister Max Carl Christian Schulz für 59 000 Mk.; Fleischergasse Nr. 11 von dem Kaufmann Max van Dühren an die Malermeister Albert Gröhn'schen Eheleute für 23 000 Mk.; Langfuhr, Hermannshöferweg Nr. 12/13, von den Baugewerksmeister Oskar Milaster'schen Eheleuten an die Baugewerksmeister Johann Jaschkowski'schen Eheleute für 12 000 Mk.; Emaus Blatt 34 von der Wittwe Laura Alter an die Fleischermeister Lubnau'schen Eheleute; Langfuhr, Am Johannisberg Nr. 17/18, von dem Kaufmann Louis Nagel an die Frau Kaufmann Louise Berneaud geb. Reimer für zusammen 23 000 Mk.

Standesamt vom 10. Oktober.

Geburten: Kaufmann Paul Timm, S. — Arbeiter Franz Rogalewski, S. — Kaufmann Wilhelm Schulz, T. — Schneidermeister Anton Koszuik, S. — Schlossergeselle August Klose, T. — Schmiedegeselle Johann Rohde, T. — Bremser Johann Angrick, S. — Militär-Invalide Richard Metz, S. — Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung Franz Brüning, S. — Zimmergeselle Emil Spielmann, T. — Schlossergeselle Otto Heinrich Loeschmann, T. — Arbeiter Friedrich Sänger, S. — Hauszimmergeselle Ferdinand Hommel, T. — Steinsetzergeselle Friedrich Roggenbuck, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Hilfswagenmeister bei der Königl. Eisenbahn Paul Ernst und Hulda Luntowski, beide hier. — Schlächtergeselle Hermann Rautenberg und Ida Emmrich, beide in Königsberg i. Pr. — Oberheizer Johann Kalicki und Catharina Radomski, beide in Pr. Stargard. — Schuhmacher Otto Kommritz und Auguste Weiß, beide in Elbing. — Schuhmachermeister Hermann Spors und Anna Mohn, beide hier.

Heirathen: Töpfer Max Gerull und Johanna Schmidt. — Schlosser Max Birkholz und Louise Blaß. — Schlosser George Steinke und Meta Ruhnau. — Schmied Reinhold Rick und Wilhelmine Waschkowitz. — Eisenbahnarbeiter Friedrich Liedtke und Frieda Klatt. — Arbeiter Anton Schwabe und Marie Jakusch. Sämmtlich hier. — Arbeiter August Sengstock zu Oliva und Julianne Prehm, hier.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 10. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	756,5	NW	leicht	halbbedeckt	5,6
Blacksod	754,5	NO	mäßig	heiter	10,0
Shields	752,3	NO	leicht	bedeckt	9,4
Scilly	741,5	NO	mäßig	Regen	12,2
Isle d'Aix	753,1	S	frisch	halbbedeckt	13,0
Paris	704,7	S	schwach	bedeckt	12,5
Vlissingen	751.4	SSW	schwach	halbbedeckt	14,3
Helder	751,0	SSO	s. leicht	wolkig	11,9
Christiansund	758,1	OSO	leicht	Regen	5,4
Skudesnaes	758,4	SSO	stark	Regen	8,3
Skagen	760,6	SO	schwach	bedeckt	8,4
Kopenhagen	760,5	SO	schwach	bedeckt	8,9
Karlstad	762,7	O	leicht	bedeckt	3,0
Stockholm	764,3	SW	s. leicht	wolkig	2,2
Wisby	765,0	S	leicht	bedeckt	5,0
Haparanda	756,9	—	still	halbbedeckt	0,8
Borkum	752,0	SO	schwach	bedeckt	8,6
Keitum	755,1	SO	leicht	bedeckt	7,2
Hamburg	755,8	OSO	mäßig	bedeckt	6.8
Swinemünde	760,8	SO	mäßig	heiter	6,7
Rügenwaldermünde	763,1	OSO	leicht	halbbedeckt	4.1
Neufahrwasser	765,2	OSO	s. leicht	Dunst	2,3
Memel	767,2	SO	leicht	heiter	2,6
Münster Westf.	753,0	SO	s. leicht	bedeckt	11,0
Hannover	755,2	SO	leicht	bedeckt	7,6
Berlin	759,1	SO	leicht	heiter	6,6
Chemnitz	757,7	S	schwach	wolkig	9,7
Breslau	762,0	SO	schwach	heiter	3,9
Metz	755,0	SSO	s. leicht	wolkig	11,0
Frankfurt (Main)	755,8	O	leicht	wolkig	10,6
Karlsruhe	755,7	SW	leicht	bedeckt	11,0
München	757,1	SO	leicht	heiter	5,8
Holyhead	749,6	ONO	schwach	Regen	9,4
Bodö	758,3	WSW	stark	wolkig	9,4
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 767 mm liegt über Westrußland, ein Minimum von 740 mm südlich von Scilly. In Deutschland herrschen mäßige Südostwinde. Das Wetter ist trocken, im Westen trübe und wärmer, im Osten heiter und kälter.

Meist trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 10. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Nacht Niederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	1
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	Nacht Niederschl.	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	0
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 9. Oktober.

Angekommen: „Eros," SD., Kapt. Ekjebred, von Peterhead mit Heringen. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Julie Hedegard," Kapt. Hansen, von Rönne mit Kaolin.

Gesegelt: „Archimedes," SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern. „Unterweser 18," SD., Kapt. Kretzmer, nach Libau, schleppend: „Unterweser 16," Kapt. Poll, nach Libau leer. „Triton," SD., Kapt. Böckberg, nach Skelestea leer. „Jenny," SD., Kapt. Koester, nach London mit Gütern. „Solide," SD., Kapt. Holtz, nach Helsingborg mit Getreide.

Einlager Schleuse, 9. Oktober.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit kiefernen Brettern. D. „Friede", Kapt. Groß, und D. „Maria", Kapt. Gnoycke, von Königsberg mit div. Gütern E. Berenz bezw. A. Zedler-Danzig. D. „Bromberg", Kapt. Klotz, von Thorn mit div. Gütern an B. D. Ges.-Danzig. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. D. „Neufähr", Kapt. Newiger, von Käsemark mit 14,5 To. Raps an Moldenhauer-Danzig. Robert Cornelsen von Altendorf mit 56 To. Raps. an H. Stobbe-Danzig. Franz Goergens von Mewe mit 20 To. Hafer und 56 To. Weizen an Störmer Danzig. Johann Andres von Neuteich mit 32,5 To. Zucker an B. Ziehm-Danzig. Martin Schilke von Tiegenhof mit 90 To. Melasse an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser.

Stromauf: 4 Kähne mit Pflastersteinen, 2 Kähne mit Gütern. D. „Linau", Kapt. Adler, an A. Müller-Königsberg. D. „Frisch", Kapt. Bellmann, an A. Zedler-Elbing. D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen-Elbing. D. „Graudenz", Kapt. Schröder, an Rud. Aich-Thorn. D. „Anna", Kapt. Friedrich, an Lublinski-Graudenz. D. „Wanda", Kapt. Krupp, an Nonnenberg-Graudenz. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 9. Oktober die Einlager Schleuse passirt: **Stromab:** 3¼ Traft eichene Schwellen und Rundklötze, kieferne Sleeper, Timber, Balken und Mauerlatten von W. Hermann-Lutzk, durch P. Kahn, an Berliner Holzkomtoir, Weßlinken.

* **Wasserstandsbericht** vom 10. Oktober. Thorn + 0,42, Fordon + 0,38, Kulm + 0,20, Graudenz + 0,60, Kurzebrack + 0,90, Pieckel + 0,84, Dirschau + 0,98, Einlage + 2,02, Schiewenhorst + 2,28, Marienburg + 0,34, Wolfsdorf + 0,28 Meter.

Handel und Industrie.

Antwerpen, 9. Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 bez. Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 135,00.

Havre, 9. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse, stetig. Rio 15000 Sack, Santos 41000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 9. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktober 37½, per December 37¾, per März 38½, per Mai 38¾, per Juli 39¼. Unregelmäßig.

New-York, 9. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	8./10.	9./10.		8./10.	9./10.
Can. Pacific-Actien	133¼	135⅛	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	88⅝	90½	per Oktober	5.20	5.20
„ „ Preferr.	7.20	7.20	per November	5.35	5.35
Petroleum refined	7.20	7.20	per Februar	5.35	5.40
do. standart white	8.50	8.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per Oktober	—	—
Zucker Muscovad.	5⅜	5⅜	per December	74¾	74⅝
			per Mai	75⅜	75

Chicago, 9. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	8./10.	9./10.		8./10.	9./10.
Weizen			**Schmalz**		
per Oktober	68⅜	68⅜	per Oktober	10.21	10.17
per December	69⅞	69¾	per Januar	8.90	8.82
per Mai	71⅛	70⅞	Pork per Oktober	16.50	16.50

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 9. Okt. Wasserstand 0.38 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Hepper	Kahn	Wolle	Warschau	Thorn
Kopzynski	do.	Steine	Nieszawa	do.
Liedtke	do.	Faschinen	do.	Kurzebrak
Wessalowski	do.	do.	do.	do.
Mielke	do.	Salz	Warschau	Danzig
Lipinski	D. Warschau	leer	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Lipschitz durch Glowacki 2 Traften mit 987 tannenen Rundhölzern.

Bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Vollsein 2c. empfehlen ärztliche Autoritäten **Dr. Roos' Flatulin-Pillen.** J. Orig.-Sch. z. 1 M. i. d. Apoth. erh. Ev. Näh. d. Dr. J. Roos. Frankf. a. M. Best.: Doppks. Natr., Rhab., kf. Magn. j. 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr. (14624

Stadtverordnetenwahl
der III. Abtheilung
in Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß
am Montag, den 13. Oktober 1902.

Als Kandidaten empfehlen wir den in Zigankenberg alteingesessenen, allbekannten und in der kommunalen Verwaltung bewährten (14857

Kaufmann F. Fröse.

F. Dargatz, Arbeiter, Zigankenbergerfeld, **Dr. Fehrmann**, Halbe Allee, **Eduard Froese**, Arbeiter, Zigankenbergerfeld, **A. Hess**, Eigenthümer, Zigankenbergerfeld, **M. Jacoby**, Kaufmann, **Wilhelm Jonas**, Zeichenlehrer, **L. Kriebel**, Eigenthümer, Zigankenbergerfeld, **Karl Lange**, Arbeiter, Strieß, **E. Mengert**, Polizei-Bureau-Assistent, **Edmund Reimann**, Kaufmann, **Dr. Reimann**, Oberlehrer, **A. Rüffert**, Marine-Werkmeister, **E. Schmidtke**, Fuhrherr, Heiligenbrunn, **A. Teichert**, Arbeiter, **Karl Tollert**, Navigations-Depot-Verwalter, **E. Witt**, Eigenthümer, Heiligenbrunn, **A. Worschinsky**, Maurer, Zigankenbergerfeld.

Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 14. Oktober 1902, Nachmittags 2 Uhr**, in der **Dr. Scherler'**schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch, Briefstil, 2. Kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Schreibmaschinenunterricht, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie, 9. Stenographie und 10. Turnen. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Frl. Helene Farr, Sandgrube 23, 1, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst Vormittags von 11—12 Uhr bereit. (13803

Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen.

Das Kuratorium.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Vorstadt Langfuhr Eschenweg Nr. 5, belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 423, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Wilhelm Schilling** in Danzig, Steindamm 31, eingetragene Gebäudegrundstück

am 10. November 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33—35, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Hausgrundstück besteht aus:
a) einem Wohnhause mit 5250 Mark Nutzungswerth,
b) einem Pferdestall mit 250 Mark Nutzungswerth,
c) einer Wagenremise mit 120 Mark Nutzungswerth,
d) einem Kutscherwohnhaus mit 144 Mark Nutzungswerth,
e) einem Pferdestall mit 300 Mark Nutzungswerth,
f) einem Pferdestall mit 500 Mark Nutzungswerth.

Der Gesammtnutzungswerth der Gebäude beträgt 6564 Mark.

Zu dem Grundstücke gehört ein Hofraum Abtheilung 1 der Gemarkung Langfuhr Parzelle Nr. $\frac{2043}{175}$ mit 20 ar 88 qm Größe. Grundsteuermutterrolle Nr. 545. Gebäudesteuerrolle Nr. 609.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 8. September 1902. (13045

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Aufgebot.

Der Kaufmann **Victor Gross** in Schneidemühl, vertreten durch Justizrath **Dr. Glass** in Schneidemühl hat das Aufgebot folgenden Wechsels beantragt, welchen er nach seiner Angabe am 19. oder 20. September 1902 in Schneidemühl verloren hat.

per auf

Schneidemühl, den 28. Juli 1902. Für Mk. 2475.—

Am 1. Januar 1903 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Zwei Tausend vier Hundert fünf und siebenzig Mark den Werth in Rechnung und stellen ihn in Rechnung laut Bericht.

(Prima-Wechsel. Hugo Erbguth.)

Herrn **Hugo Erbguth** **Victor Gross.**
Nr. ≡ in Schneidemühl.

Rückseite: **Victor Gross.**

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 4. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und den Wechsel vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Wechsels erfolgen wird.

Schneidemühl, den 30. September 1902. (14783

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Für die Zeit vom 1. November 1902 bis Ende Oktober 1903 ist die Lieferung für ca. 300 Köpfe der unterzeichneten Menage in verschiedenen Loosen und zwar:
1. Kartoffeln,
2. Viktualien 2c.,
3. Gemüse 2c., Milch, Butter,
4. Käse,
5. Abfuhr der Küchenabfälle

neu zu vergeben.

Lieferanten wollen ihre versiegelten Angebote mit Proben bis zum 16. d. Mts. Mittags einreichen.

Bezüglich der Angebote auf Kartoffel-Lieferung ist neben dem festen Preise auch noch der Preis der geschälten, sowie ungeschälten Kartoffeln im Verhältniß zu den Marktpreisen anzugeben.

Bedingungen liegen im Bureau der Küchen-Verwaltung aus und sind gegen Einsendung von 1 Mk. Schreibgebühren erhältlich. (14810

Küchen-Verwaltung II. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 72 Hochmeister, Danzig.

Ausschachtungsboden

kann gegen Entschädigung von 50 Pfg. für die Fuhre auf dem Baugelände der städtischen Arbeiterhäuser an der Steinschleuse abgeladen werden. (14658

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus sollen 19800 Ctr. Steinkohlen (schlesische Würfel II oder englische Pleasley-Stückkohlen) im Submissionswege beschafft werden.

Angebote hierauf sind bis zum

16. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr,

an das Stadtlazareth am Olivaerthor, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Kohlenlieferung für die städtischen Krankenanstalten" versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termine findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. Die näheren Bedingungen, welche von den Submittenten vor der Einreichung der Offerte zu unterschreiben sind, liegen im Bureau des genannten Lazareths zur Einsicht aus.

Danzig, den 3. Oktober 1902. (14657

Kommission für die städtischen Krankenanstalten.
Poll.

Familien-Nachrichten

Heute Nacht starb plötzlich an Herzlähmung mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater und Onkel

der Fleischermeister

Julius Diesend

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Oliva, 10. Oktober 1902.
Georgstr. 6.

Johanna Diesend
geb. Thymian.

Die Beerdigung findet Montag, d. 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schuhmacher-Innung Danzig.

Am 7. d. Mts. starb unser allbekannter und beliebter Innungskollege

Carl Käsewurm

in seinem 73. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm einen treuen und lieben Kollegen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Sanft ruhe er in Frieden!

Das Begräbniss findet Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle der Trinitatis-Leichenhalle nach dem Trinitatis-Kirchhofe in der Halben Allee statt.

Die Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. (14795

G. Hoffmann, Obermeister.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere geliebte Mutter

Frau Generalsuperintendent

Louise Taube

verw. Frau von Zeschau geb. Günther

nach schwerem Leiden uns zu nehmen.

Zoppot, Bellavista, 8. Oktober 1902.

Ben Taube
Assessor b. d. Kgl. Staatsanwaltschaft, Berlin.

Emil Taube
Leutnant im Rheinischen Jäger-Bataillon No. 8, Schlettstadt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 11. Oktober, 12 Uhr Mittags, auf dem St. Salvator-Kirchhofe zu Danzig statt. (14827

Danksagung.

Für die außerordentlich vielen Beweise inniger Theilnahme an dem Dahinscheiden und die überaus reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben unvergeßlichen Frau, meiner theuren Mutter, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Prediger Hevelke für die trostreichen Worte am Grabe, den lieben Diakonissen-Schwestern für den erhebenden Gesang in der Kapelle, den Vorgesetzten der Königl. Staatsanwaltschaft, den Mitgliedern des Guttempler-Ordens, dem Personal d'Arragon & Cornicelius, den Kollegen und der Botenmeisterei der Königl. Staatsanwaltschaft, unseren herzlichsten Dank.

Max Skubig und Tochter.

Vom Abbruch Holm sind gute Balken, Sparren, Kreuzholz, Latten, gute Bretter, Thüren, Fenster und Oefen zu haben. (7985b

Johannisgasse 21, unten ist eine **Nähmaschine** zu verk. (8083b

Journal-Lesezirkel **E. Berling**, Gr. Gerbergasse 2, 1. Abonnements-Anfang jederzeit. (8058b

Ich habe mich in Danzig niedergelassen. (14858

Donatz,
prakt. Thierarzt,
Langgarten 6/7.
Fernsprecher Nr. 1280.

Auktion
Mattenbuden Nr. 33.

Sonnabend, den 11. Okt. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer (Zwangsvollstreckung) (14825

4 Dtzd. Porzellanteller, 1 Porzellantafelservice und 1 Porzellanmalerbrennofen

öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern. Die Auktion findet bestimmt statt.

Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion

Sonnabend, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale St. Katharinen-Kirchensteig 19 im Wege der Zwangsvollstreckung: diverse Kleidungsstücke, Hüte, Mützen, Stiefel, Wäsche, 1 Taschenuhr, Werkzeuge, 1 Säbel mit Koppel, 1 altes Sopha u. mehreres Andere, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 Rauchtisch (14841 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Auktion
hier, Hintergasse Nr. 16 (Auktionslokal). (14855

Sonnabend, 11. Okt. 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege d. Zwangsvollstreckung

ca. 190 Fl. diverse Weine

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Polzin, Gerichtsvollzieher kr. A. Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Am Montag, 13. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr werde ich hier, im Auktionslokale **Tischlergasse No. 49**

1 Plüschgarnitur, 1 runden mahg. Sophatisch, 1 Schreibtisch mit grünem Tuchbezug

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (14821

Gast, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 114, im Auktionslokale:

1 rothe Plüschgarnit. (1 Sopha, 2 Sessel), 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Schreibtisch, 1 Spiegel mit Konsole und 1 Teppich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (14757

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Kaufgesuche

Möbel

sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (8035b

Ein wenig gebrauchter

Herrensattel

wird zu kaufen gesucht. Off. unt. 14737 an die Exped. d. Bl. (14737

Jeder Posten alte

Champagnerflaschen

werden stets gekauft. Off. unt. 14722 an die Exp. d. Bl. (14722

Ein gut erhaltener

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Offerten u. P 366 an die Exp. d. Bl. (8055b

G. erh. Blument. z. k. ges. Off. P 435

Gebrauchte Motore, wenn auch Reparatur bedürftig, per Kasse zu kaufen gesucht. Offrt. ant. P 432 an die Exped. d. Bl.

Ein Glasschrank, nicht über 1,20 m Wandfläche, f. Ausstellungszw. zu kaufen ges. Offerten u. P 431 an die Exped.

2 einf. Thüren 190 85 für alt zu kauf. ges. Off. u. P 454 an die Exp.

Wer verkauft gebrauchte Eisen bezw. Fallen z. Raubthierfang (Ottern 2c.)? Offerten u. P 459 an die Exped.

Kartoffelschalen und **Küchenabfälle** werd. gekauft. Off. unt. P 436 an d. Exp.

Musikmappe, g. erh., f. alt zu kauf. gesucht. Offert. u. P 478 a. d. Exp.

2 Hobelbank-Schneidzeuge, 2" u. 2½" gr., gut erh., zu kaufen ges. Holzdrechslerei mit Kraftbetrieb, Gr. Hosennähergasse 3.

Rothe Rabattmarken od. angef. Bücher w. gek. Junkerg. 10-11, 2.

Schaukelst. gk. Bootsmannsg. 2, 3

Patent-Flaschen werden gekauft Schichaugasse 18.

Bair.-u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6, p

Gasarm oder Krone mit 2 Brennern zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. P 467 an die Exp.

Bair. Pat.-Fl. w. gek. Röperg. 16.

Eleganter, gut erhalt. eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Offerten unter P 458 an die Exped. d. Bl.

Eine flottgehende

Milchhandlung

von möglichst sofort zu übernehmen gesucht. Offerten unter P 445 an die Exped. d. Blatt.

Eiserner Kochherd wird zu kaufen gesucht Mattenbuden 15.

20 bis 30 Liter Abendmilch sofort gesucht Röpergasse 1.

Kaufe (8105b jeden Posten leere Petroleum-, Oel-, Kreide-, Theer-, Herings- u. Schmalz-Fässer u. zahle stets höchst. Tagespreis. Offert. erbitt. **Max Arnheim**, Hl. Geistgasse 61.

Verpachtungen

Materialwaaren-Geschäft in Langfuhr, Herthastraße 11, ist sofort zu verpachten. (8119b

Materialwaar.-Geschäft zum 1. Januar 1903 zu verpachten Näher. **Paradiesgasse 16.** (8113b

Pachtgesuch

Fleischerei wird v. 1. Decbr. zu pachten ges. Off. unt. P 462 an d. Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

Zum An- und Verkauf von Grundstücken jeder Art empfiehlt sich (8101b **Zeysing**, Jopengasse 12.

Verkauf.

Haus mit Laden, 7½% verzinsl. gute Lage, b. 5000 Mk. Anz. z. vk. Off. unt. P 401 an d. Exp. (8090b

Zum Privat-Logis

Ein in der Hauptstraße von Neufahrwasser, geradeüber den Artillerie-Kasernen, an der Haltestelle der elektrischen Bahn, 2 Minuten vom Bahnhof, gelegenes **Grundstück** von 9 Zimmern, jedes mit separat. Eingang, bish. ebenfalls einzeln an höhere Militärs vermiethet gewesen, preiswerth bei ganz geringer Anzahlung zu **verkaufen** resp. zu **vermiethen.** Off. u. P 427 an die Exp. (8097b

Ein Wohnhaus, **Hinter Adlersbrauhaus** geleg., ist mit einer Anzahl. von 4000 M. zu verk. Offert. nur von Selbstk. unter P 393 an die Exp. (8074b

Beabsichtige mein neu erbautes, auf der Niederstadt geleg., (8069b

Grundstück, (7% verzinslich) bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken-Verh. geregelt. Off. nur v. Selbstkäuf. u. P 328 a. d. Exp. d. Bl.

Brodstelle! Mein renovirtes Geschäfts-Grundstück mit vollst. Ladeneinrichtung, nebst Stallung und 2 Morgen bestem Acker in **Kladau** bei Danzig, in welchem 25 Jahre ein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, will ich billig verkaufen eventl. verpachten. **R. Wischniewski,** Danzig, Breitgasse 17. (8133b

Ein Haus mit herrsch. Wohnungen in Langfuhr, beste Lage d. Hauptstr., ist mit 7% zu verk. Anzahl. 10-20000 M.;

ein zweites Haus mit herrsch. Wohnungen, auch an der Hauptstr. gel., ist fortzugsh. zu verkaufen. Hypotheken w. in Anzahlung genommen.

Ed. Thurau, Jopengasse 61, 1

Das Restgut Mitt-Lowitz bei Gr. Boschpol, Kr. Lauenburg Pom., ca. 500 Morgen guter Acker- und Wiesen, 500 Morgen Wald (Buchen u. Eichen) theils alter Bestand, theils dichte 25jährige Schonung mit guten Gebäuden, prachtvollem Buchenpark, verkaufen wir mit 120 Mk. per Morgen bei 25000 Mk. Anzahlung. (14791

Landw. Ansiedelungs-Bureau Posen, Sapichaplatz 3.

Thees
neuester Ernte

Congo	1,60, 1,80 u. 2,20	Mk. per Pfd.
Souchong	2,40, 2,80 u. 3,20	Mk. per Pfd.
Salon-Mischung (Pecco u. Souchong)	4,00	Mk. per Pfd.
Pecco-Blüthen	4,50, 5,40 und 6,50	Mk. per Pfd.
Theegrus mit Vanille	1,60	Mk. per Pfd.
Theegrus ohne Vanille	1,40	Mk. per Pfd.
Cacao	1,20, 1,60, 2,00 u. 2,40	Mk. per Pfd.
Bruch-Chocolade garantirt rein	0,80	Mk. per Pfd.

empfiehlt (13791

W. Machwitz,
Heil. Geistgasse No. 4.

Ein Grundstück, 9% verzinsl., bei 1—2000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter P 490 an die E.

Ankauf.

Suche, in der Stadt gelegen, ein **Mittel-Grundstück** mit ca. 10000 Mk. Anzahlung zu kaufen. Offerten unt. P 381 an die Expedition d. Bl. (8060b

Für gute Zinsgrundstücke jeder Art habe Käufer **Zeysing,** Jopengasse Nr. 12.

Zwischen Danzig und Zoppot wird ein (14787m **Garten-Grundstück** m. Wohnung, f. Gärtner passend, sofort zu pachten od. kaufen ges. Adresse **Schotte**, Potsdam, Nackenerstraße 56.

Wohnungsgesuche

Beamt., kindrl., sucht zum 1. April Wohn. v. 3 Stub. d. Neuzeit entspr. Off. unter P 453 an die Exped.

Stube und Cabinet wird in Danzig od. Umgegend zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. u. P 465 a. d. Exp.

Eine Wohnung, best. aus 6-7 Zimmern nebst Zubehör und Garten, möglichst part., wird von kl. Familie p. 1. April in Langfuhr zu mieth. gesucht. Off. unt. P 468 an d. Exp.

Zimmergesuche

Oberlehrer sucht sofort mbl. Wohn- und Schlafzimmer evtl. mit voller Verpflegung, Nähe der Oberrealschule. Offerten mit Preisangabe unter P 437 an die Expedition d. Blattes.

Jg. Dame, Schneiderin, sucht 1. November ein ungenirtes möblirt. Zimmer. Off. m. Prs. u. P 460 an d. Exp.

Kellnerin wünscht eine leere Stube nebst K., parterre oder 1 Trp., mögl. bald zu miethen. Off. u. P 455 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer, Nähe des Engl. Dammes, zu miethen ges. Off. m. Prs. u. P 441 an d. Exp.

Ein junges anständ. Mädchen sucht per 15. d. Mts. ein kleines möbl. ung. Zimmer mit separ. Eingang, am liebsten bei einer anständigen Wittwe. Offerten mit Pr. m. a. o. Pens. u. P 484 a. d. E.

Kleine leere Vorderstube mit Nebengelaß zum 1. Nov. v. achtb. Wittwe gesucht. Off. u. P 480 Exp.

Möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet u. event. Burschengelaß zum 15. Oktober zu miethen gesucht. Nähe Art.-Kaserne. Off. unter 14796 an die Exp. (14796

Einfacher junger Mann sucht für den Winter in Zoppot ein Zimmer mit voller Pension. Schleun. Offerten mit Preisang. unter 14790 an die Exp. (14790

Gesucht per sofort oder 1. Januar **ein oder zwei möbl. oder unmöblirte saubere Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs oder Stockthurms bei zuverlässigen, anständigen Vermiethern von einem Kaufmann, 38 Jahre alt. Offerten unter 14837 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (14837

Div. Miethgesuche

Schlosserwerkstätte nebst Wohnung zu mieth. gesucht, Langgarten od. Nähe. Off. u. P 492 an die Exp.

Suche eine gangbare **Brodniederlage zu miethen.** Offerten unt. P 450 an die Exp.

Kl. Fabrikationsr., N. Dominik.-Platz, Langgrt. o. Mattenb. z. Jan. gesucht. Off. unt. P 426 an d. Exp.

Pensionsgesuch

Eine Dame, tagsüber im Geschäft, sucht Pension. Offrt. mit Preisangabe unter P 474 an die Expedition dies. Blattes.

Wohnungen

Freundliche helle Wohnung für 300—360 Mk. per Oktober zu vermieth. Fischmarkt 19. (8081b

Schüsseldamm 45 2 gr. Zim., gr. Entr., Mädchenst., Zub., Garten f. 35 M. mtl. zu vm. (14714

Versetzungshalb. herrschaftl. Wohnung, Eckhaus, 5 Zimmer, Vorder- u. Hinterbalkon, Badez., Mädchenkammer u. reichlichem Zubehör, zu vermieth. in der **Schwan-Apotheke, Thornsch. Weg Nr. 11.** Telephon 325. (12926

Kohlenmarkt 35 dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Dachstuben, 2 Tr., zu vermieth. Jakobsng. 1.

St. Barbarag. 1a, frdl. u. trock. Wohnungen v. 2 u. 3 Zim. mit all. Zub. zu vm. Näh. part. lks.

Part.-Wohn., 2 St., h. Küche, gr. Keller, Bod. v. gl. od. 1. Nov. z. v. Langgarter Wall 15, 1. Pr. 25 Mk.

Herrschaftl. Wohnung 7 Zimmer, 3. Etage, evtl. sofort zu verm. **Kohlenmarkt 9.** Näheres Langgasse 44. (14556

Lastadie 23 Stube, Kb., Z. zu vm. (8033b

Hundegasse 97, 1 Trp., herrsch. Wohn., 4 Zimm. u. Zub. sofort zu verm. Näh. im Laden. (14665

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistg. 132, 1 Tr. (12910

Gr. Gerbergasse 2, 1 Tr., 5 Zimmer zu vermieth. (8057b

Holzraum 4 Wohnung, von Stube, Kabinet, Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres bei **v. Malotky**, Hinth. (14733

Wohn. zu v. Weickhmannsg. 1, pt. (8068b

Eine Wohnung ist von gleich zu vermieth. Sandweg 60. (8065b

Wohn., Stube, Kch. u. Bod. zu vm. Häkerg. 22. Zu erfrag. 23. (8079b

7—8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, vollst. neu dekor., für 1500 Mk. z. vm. (14475 **Brodbänkengasse 14, 2.**

Wallplatz 11, 1 Tr., 4 Zimmer, Küche, Zubehör, versetzungshalber sofort zu vermieth. Preis mäßig. (8044b

4 Zimmer 550 M. sof. zu verm. **Fleischergasse Nr. 55.** (8024b

Pfefferstadt 79, die herrschaftl. 1. Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche, Badezimm. u. reichl. Zub. versetzungs. sof. od. später zu verm. Näh. das. (14503

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zmm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

2 Wohnungen von je 3 hellen Zimmern nebst Zubehör per sofort zu vermieth. Zu erfragen Brandgasse 5, im Komtoir. (7919b

Stube, Kab., Küche nebst Zub. sof. für monatl. 18 Mk. zu vm. (7945b **Langgarten 48|50, 1.**

Mausegasse 9, freundliche Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, helle Küche, Waschküche von gleich zu vermiethen, auch Pferdestall. (7907b

Olivaerthor 19 hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermieth. **Mix.** (7942b

Am Holzraum 6, 3 Trepp., Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. December d. Js. zu vermiethen. (7912b

Schichaugasse 20 ist eine helle Hofwohnung zu verm. (8135b

Petershagen hint. d. Kirche 12 ist e. Wohnung v. 2 Stub., Entree, Küche, Zub. u. Garten zu verm. Zu erfr. Fischmarkt 28, 2. (8131b

Wohn., Stube, Küche, Keller, Bod. z. 1. Nov. zu v. Tischlergasse 43, 2.

Herrschaftl. Wohn. v. 7 u. 4 Zimm. Bad, Garten, ev. Pferdest. f. 3 Pf. v. gleich od. später zu verm. Näh. Petersh. n. d. Kirche 10. **Küblich.**

Stube, Cabinet, Entree, Küche u. Zubeh. für 18 Mk. zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (8115b

Frdl. Wohnung v. 2 Zm., Cab. und Zub., neu renov., 1 Zm., Cab. und Zub. z. v. Hühnerbg. 14, 2, r. (8107b

Hundegasse 75 i. veränderungsh. eine Wohnung zu vermiethen.

Mattenbuden 15, im Vrdrh., sind 2 Wohn. v. 2 u. 1 Zimm. p. sof. zu v. (8128b

Breitgasse 25 ist die 3. Etage sofort zu vermiethen.

1 kl. Wohn. ist v. gleich zu verm. Zu erfrag. Burggrafenstraße 11.

Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Garten bill. zu vm. Näh. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (14800

Wohn. v. Stube, Kab. z. 15. Okt. zu vermieth. Faulgraben Nr. 17.

Anst. Wohnung v. 2 Z., ohne K., a. z. Komt. pass., fortzugsh. b. zu vm. Hundegasse 80, 2. Bes. Vorm.

Ketterhagergasse 5, 1, 2 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermiethen.

Kleine Wohnung Pferdetränke, 10 Mk. monatlich, zu vermiethen. Näheres Paradiesgasse 10, part.

Eine Wohnung, Stube, Kab., Küche zum 1. Novembr zu vermiethen Rittergasse Nr. 20.

Eine Hofwohnung mit eigener Thür für 12,75 ankdl. Leute zum 1. Nov. zuv. Paradiesgasse 3, Th. 4.

Pfefferstadt 44 Stb., Kb., K., B., K. f. 20 M. zu vm.

Kl. Wohnung für 10 M. zu verm. Zu erfr. Breitgasse 126, Laden.

Fleischerg. 41-42 f. Wohn., 3 Zim., Zub. zu verm. Näh. 3 Tr. rechts.

Eine kleine Vorder-Wohnung, Nähe der Traueng., Stube, Kab., kl. Küche u. Boden p. sof. zu verm. Offerten unt. P 461 an die Exp.

Eine Wohnung, 2 Stuben, h. Küche u. Zubehör v. 1. Novemb. zu verm. **Hohe Seigen 28.**

Versetzungshalber Fleischergasse 74, 2, 3 Zm., 1 Kab., Küche, sofort zu vermieth. Näher. 1 Tr.

Langgarten 11, Hof, frdl. Wohn. m. eig. Th. sof. od. spät. z. v. (8114b

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör, parterre, ist zu vermiethen. **Vorstädt. Graben 49.**

Karpfenseig. 22, 1, St., gr. Cab., h. Kch., Zub. f. 22 M. z. v. Näh. im Lad.

Große helle Stube, Küche, Bod., an einz. Dame od. Herrn z. 1. Nov. zu verm. Münchengasse 2, 2 Tr.

Vorstädt. Graben 27, 2 Trp., im Hinterhause, Stube, Cabinet, helle Küche an ruhige Leute zum 1. Nov. zu vm. Miethe 18,50 Mk.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

5-6 Zimmer, Bad. Balk. 2c. f. 900-1000 M. z. vm. N. Johannisberg 19. (14476

2 Zm., Küche, Souterr. f. 270 Mk. zu vm. Johannisberg 19. (14477

Herthastraße 3 Wohn., 2 Zimmer Garten nebst Zubehör sofort zu vermiethen. (7915b

Herthastraße 4 Wohnung, 3 Zimm., Balkon, Garten, nebst Zubehör von sofort zu vermieth. (7914b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, dazu 2 Pferdeställe sofort zu vm. Auch sind noch zwei Gartenwohnungen, 2 Stuben u. Küche, à 22 Mk., sofort zu haben. Zu erfragen daselbst 3. Gartenhaus b. Frau **Bodmann** v. Danzig, Vorst. Graben 28, 1 Tr. (14307

Langfuhr, Herthastr. 11, 3 Wohnungen, je 16 Mk. monatl., sof. zu verm. **Krähmer.** (8118b

Halbe Allee, Bergstraße 15, Wohnung für 16 Mk. zu vrm.

Stube, Küche, Stall, 13 Mk., sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof. (8102b

Halbe Allee, Bergstr. 27, ist eine Wohnung zu vermieth. Zu erfr. b. Vizewirth daselbst.

Gr. Allee, Bergstr. 22, Wohn. fgl. zu verm. Näh. das. Th. 1. (8127b

Wohn., St., Kam., Kch., Kell., 15 M. zu verm. Halbe Allee, Bergstr. 20. 8136b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrw., Wilhelmstr. 13 E, i. n. H., 5, 4, 3, 2 Zimmer sof. z. v. (8001b

Freundl. Wohnung v. sofort sehr billig zu verm. in Gr. Walddorf Mitteltrift 51, Fabriker-Kolonie nahe an Niederst. üb. d. n. Brücke.

Zimmer.

Gut möblirtes Zimmer

und Schlafstube in der 1. Etage, Nähe des Langenmarkts, v. gl. zu vrm. Hopfengasse 95. (8029b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Heizbares separat möblirt. Zimmer sof. bill. an e. Dame zu verm. Langf., Hauptstr. Nr. 117, Leihbibliothek. (7094b

2. Damm 17, möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Herren zu verm. (14688

Hirschgasse 8, 1, l., f. 2 fein möbl. Vorderz. z. 1. resp. 15. n. M. z. vm.

Möblirtes Zimmer ist zu verm. Brodbänkengasse 32, 2 Tr.

Möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist zu vermiethen. Prs. 25 M. Poggenpfuhl 32, 2.

Möbl. Wohn.- u. Schlafz. n. Entr. b. zu verm. Holzgasse 21, 1. **Bonski.**

Breitgasse 27, 2, möbl. Vorderzimmer v. gl. od. 15. Okt. zu vm.

Ein gut möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herren mit Pension von gleich b. zu vm. Weidengasse 6, 1 Tr.

Kasernengasse 3/4, 2 Tr., l., ein Zimmer, gut möbl., zu verm.

Kasernengasse 3 4, 2, l., nahe Kgl. Gymnasium, Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., zu verm.

Ein klein. Vorderzimmer ist zu verm. Brodbänkengasse 10, 2 Tr.

Vorst. Graben 44 B, hochpt., frdl. möbl. Vrdrz. mit a. oh. Pens. an Herrn zu verm.

Ein möblirtes Vorderzimmer separat, passend für Einjährigen zu verm. Hohe Seigen 23 i. Laden.

Frauengasse 20, 1 Tr. möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Langgarten 112, 2 Treppen, gut möblirtes separ. Vorderzimmer sofort oder später zu vermieth.

Breitgasse 46, 3, fein möblirtes Zimm., sep., Klav., zu vm. (8109b

Neugarten 9, 1, gut möblirtes Vorderzimmer zu verm. (8120b

Paradiesgasse 36 sind möblirte Zimmer bill. z. vm. Näh. pt. (8110b

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Beköstig. gleich zu vm. Poggenpfuhl 92, Speiselok.

Pfefferstadt 10, 2 Tr., v. sof. möbl. Vorderz. mit Schreibt. zu verm.

Heilige Geistgasse 62, gut möbl. Zimmer und Kabinet zu verm.

Möbl. Zimm. u. Kab. gl. od. spät. zu verm. Brodbänkengasse 11, 1.

Holzraum 7, 1, l., gut möblirtes Vorderz., sehr nahe der Werft, Hauptbahnh. u. Art.-Kas., zu vm.

Zwei möblirte Vorderzimm. zu vermiethen Heil. Geistgasse 32, 2.

Mbl. Zimm., sep., Scheibnrtrg. 10

Breitgasse 40, 1. Etage, gut möbl. Vorderzimmer zu v.

Ein 2. jg. Mann w. z. einf. möbl. Zimmer ges. Neugarten 9, 1.

Möbl. Zimmer an 1-2 Herren mit guter Pension billig zu vermiethen Tagnetergasse 7, 2.

Junkergasse 10/11, 1, gut möbl. Vorderzimmer, Eg. sep., v. 15. z. v.

Breitgasse 57, part., möbl. Zimmer evtl. mit Kabinet und Pension sof. od. später zu verm.

Fleischergasse 56-59, 1, fein. Vorderzimm. Zu erfr. pt., l.

Kl. Bergg. 6, 1, l., gut mbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. sof. z. vm. (8132b

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. Brodbänkengasse 11, 3.

S. Schlafstelle m. a. o. K. zu haben Karpfenseigen 17/18, p. r. (8019b

Anständ. junger Mann findet gutes (698g **Mitlogis** 2. Damm 11, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis. **Breitgasse 77, 2 Tr.**

Junge Leute find. gut. Logis mit auch o. Kost. Töpfergasse 4, Kell.

Junge Leute finden gut. Logis Rittergasse 1. **Fleischhauer.**

2 jg. Leute find anst. Logis mit od. ohne Beköst. Rittergasse 22 b, 2 Tr.

Junger Mann findet Logis mit Beköstigung Poggenpfuhl 39, 3.

Jung. Mann findet vom 15. d. M. gutes Logis Tischlergasse 57, 1.

Gutes Logis im möbl. Zimmer zu haben Paradiesgasse 6—7, 3.

Bess. Logis z. h. Burggrafstr. 12, 3.

Anständig. junger Mann findet gut. Logis Pfefferstadt 44, 1 Tr.

J. Leute find. Logis mit od. ohne Bek. i. möbl. Z. Poggenpfuhl 50, 2.

2 anst. jg. Leute erh. g. Logis m. Bek. im eig. separat. Zimmer Altstädt. Graben 47, parterre.

Logis zu h Tischlergasse 62, 1.

Logis z. h. Hakelwerk 3 4. p. l., 1. Th

Bill. Logis mit Kost im möbl. Zimmer Räthlergasse 9, 3 Tr

G. Logis fd. j. Leute. **Korzinewski** Wwe., Hohe Seig. 26, 2, v. r. (8125b

Zwei j. Leute finden anständiges Logis im eigenen Zimm. Jungstädtgasse 5, part., rechts. (8130b

Junge Leute finden anständiges Logis Mattenbuden 35, pt., Hof.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v. (8138b

Mitbewohn. ges. Pfaffeng. 6, pt.

Pension

Seminaristinnen, Schülerinnen, f. junge Damen z. weiteren Ausbildung find. gute Pension. Pr. mäßig. **Pensionat Brockmüller,** Poggenpfuhl 73, 3. (8072b

Schüler höher. Lehranstalten finden gewissenhafte (8112b **gute Pension** bei Frau **A. Rohde,** geb. **Meissner,** Jopengasse 50, 3.

Gute Pension für 40-45 Mk. von sofort zu haben Hundegasse 62, 3.

Schülerinnen

und junge Damen finden noch gute Pension. **Französin,** welche Konversation und Nachhilfestunden ertheilt, im Hause Frau Baumeister **E. Lucas,** Pfefferstadt Nr. 38.

Jg. Leute finden gute Pension a. Wunsch auch Zimmer, Halbe Allee, Ziegelstraße, bei **Grönke.**

Pens. noch fr. b. Fr. Superintend. **Woysch,** Fleischergasse 9. (8140b

Div. Vermiethung

Kl. Lad. Nov. z. v. Johannisg. 38. (8009b

Pferdetränke 13 sind helle trock. Lagerkeller b. zu v. (8099b

Komtoir-Räume,

5 schöne moderne Zimmer, gr. helle Keller, Stallung, Remise, sehr geeignet für Weinbranche, sofort preiswerth zu vermiethen **Poggenpfuhl 36.** (8031b

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 Pf. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Bau- u. Möbeltischler finden sofort Beschäftigung **Lietz & Co.,** Holzindustrie, Zoppot, (14679 Danziger Straße 36.

Ein nüchterner, zuverlässiger **Reitknecht** der auch fahren kann, find. v. sof. oder v. Martini d. J. an Stellung in Kokoschken b. Danzig. (14671

Einige sehr gute Rockarbeiter find. sofort dauernde Beschäftig. **S. Gertzki,** Langgasse 36. (8039b

Stellung suchende Kaufleute, Techniker, Werkführer, Beamte, Landwirthe, Lehrer, Gehülfen, Gehülfinnen erhalten **sofort geeignete Angebote** durch die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18988

Malergehilfen stellt ein **Herm. Mielke,** Hundegasse 64.

Drainagearbeiter

finden bis Wintereinbruch lohnende Beschäftigung in Polzin, 3 km von Bahnstation Putzig Wpr. Boden leichter lehmiger Sand. Meldungen beim Schachtmeister daselbst.

Reisender gesucht zum Verkauf e. gangb. Artikels. Guter Verdienst. Kaution 15 M. Off. unt. P 425 an d. Exp. d. Bl.

Zur Beaufsicht. der Leute findet infolge Erkrankung des Inhab. ein mit guten Zeugnissen verseh. **verheiratheter Hofmeister** (Wirth) gleich od. spät. Stellung. Gut Schönfeld bei Danz. (8100b

Barbiergehilfe gesucht. **Otto Ernst,** Emaus 7. (8104b

Tücht. Schuhmachergesellen könn. sich bei hoh. Lohn melden **P. Weinland,** Langgarten 95.

Tücht. Schneidergesellen können sofort eintreten bei **W. Krause,** Schneidermeister, Rosenberg Westpr. (14677

Tüchtige **Schneidergesellen** finden bei höchstem Stücklohn dauernde Beschäftigung bei **H. Prinz,** Neuenburg Westpr. (14820

Tüchtige **Bautischler** finden dauernde Beschäftig. bei **M. E. Domansky,** Schellmühl.

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden Neufahrwasser, Sasperstraße 4. (14812

Barbiergeh. z. Aush. f. Sonnab. u. Sonntag g. **Gross,** Kalkgasse 5.

Tüchtige Looseverkäufer sofort bei sehr hoher Provision gesucht. Meldung. u. **U M 1259** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten. (14804

Monteur für Schwachstrom, jedoch nur durch aus sauber und zuverlässig arbeitend, stellen dauernd ein **Gebr. Penner.**

Stadt-Reisender.

Zum regelmäßigen Besuch der Fleischer- und Bäckermeister wird ein mit der einschlägigen Kundschaft vertrauter, gut eingeführter Herr gesucht. (14799 Anstellung provisionsweise eventl. auch fest. Offerten unter P 476 an die Expedition d. Bl.

Friseurgehilfen auch zur Aushilfe, sucht **H. Neumann,** Pfefferstadt 72.

2 gute Rockarbeiter auf ff. Unif. und Zivil finden dauernde Beschäftigung Breitgasse 32, 2 Tr.

Barbiergehilfe für Sonnabd. und Sonntag zur Aush. gesucht **A. Beeskow,** Tobiasgasse Nr. 5.

Schneidergesellen stellt ein Langfuhr, Hauptstraße. **Schack.**

Weinreisender, erste Kraft, der schon Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen mit Erfolg besucht hat, kann sofort eintreten bei erster Danziger Wein- und Spirituosen-Großhandlung. Offert. mit Ansprüchen unter P 483 an die Exped. erbeten.

Für ein hiesiges **Herren- und Knaben-Garderobengeschäft** wird per sofort resp. 1. Novbr. ein tüchtiger

Verkäufer

zu engagiren gesucht. Offerten unter P 487 an die Expedition dieses Blattes.

Ueber Theetrinken!

Wiederum machen sich die kühlen Tage bemerkbar, und nicht lange mehr, so haben wir den Winter vor der Thür! Mit dieser Zeit kommt auch das Theetrinken mehr in Aufnahme! Wohl wird in vielen Familien täglich Thee getrunken und nimmt die Zahl derselben jährlich zu; jedoch wird er in der Mehrzahl nur ab und zu genossen! Der Grund dafür ist der, daß die Waare in Geschäften eingekauft wird, in welchen die Behandlung eine nicht sachgemäße ist! Auch werden Preise bezahlt, die nicht der Qualität entsprechen!

Bereits seit Bestehen meines Geschäfts habe ich auch diesem Artikel größtes Interesse entgegengebracht und für besten Einkauf, sorgfältigste Behandlung und Zusammenstellung der Mische Sorge getragen!

Unser Klima verlangt eine andere Geschmacksrichtung als Mittel- oder Süddeutschland, und bringe dementsprechende Qualitäten zum Verkauf!

Um den Versuch meiner Theesorten zu erleichtern, verkaufe $^1/_{10}$ Pfund-Packete zu Pfundpreisen! Besonders empfehlenswerth sind meine

Russischen Melangen à 2,00, 3,00 und 4,00 Mark pro Pfund.

Ergebenst

Kaffee- und Thee-Import, **Wilhelm Ebner**

Königsberg i. Pr. Danzig, Kohlenmarkt 32. (14230

Ein zuverlässiger, mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter **Gehilfe,** körperlich gesund, evangel. nicht unter 21 Jahren, findet sofort oder später dauernde, angenehme Stellung. Gehalt 40-45 M. bei guter freier Station. **J. Bladt, Uhrmacher,** Gold- u. Alfenide-Waaren-Handlung, (14809 Tiegenhof.

Tilsiter Käsefabrik sucht einen bei der Kundschaft bestens eingeführten **Agenten.** Off. u. P 475 an die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer **Steindrucker** (Umdrucker) wird zum sofortig. Eintritt gesucht. **F. Goerl & Co.** Danzig, Straußgasse Nr. 9.

Raseurgehilfe z. Aushilfe kann sich melden Gr. Schwalbeng. 16.

Tischlergeselle findet Beschäft. Breitgasse 77.

1 Drechslergeselle, Drechslerlehrbursche können eintreten bei **Felix Gepp,** Brodbänkengasse 49.

Fuhrleute zum Grandfahren können sich meld. **Zigankenberg No. 2.**

Hausd. f. Hot. u. Rest., Jung. sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, St.-B.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Gust. Sonnenburg,** Vorst. Grab.

2 Erdarbeiter können sich beim Kastellan der Synagogen-Gemeinde Danzig melden.

Tücht. Malergehilfen stellt ein Hartmann, Johannisgasse Nr. 9.

Buffetier verheirath., 300 Mk. Caution, Buch für groß. Büffet, sowie Hoteldiener, Kellnerlehrlinge sofort gesucht **C. Hickhardt,** Hundegasse 23, früh. Breitg. 60, Centr.-Bureau.

Laufb. suchen **Loubier & Barck.**

Laufbrsche gesucht. Off. unt. P485.

Suche einen saub. u. gewandten **Jungen.** Bieberstein, Holzmarkt 6, 1 Tr.

Für ein großes Versicherungsgeschäft (Feuer, Hagel 2c.) wird gegen monatl. Remuneration ein **Lehrling mit guter Schulbildung** gesucht. Off. unt. P 492 an die Exped. d. Bl.

Kellner-Lehrling, ansehnlich u. eigen, evtl. schon angelernter, sucht mögl. sofort **Hotel Deutsches Haus,** Riesenburg Wpr. (14806

Ein Lehrling zur Schlosserei kann sich melden Junkergasse 4.

Kräft. Schlosserlehrlinge gegen wöchentl. Vergütigung gesucht Brandgasse Nr. 5.

Weiblich.

Wärterin sucht **Wiedemann's Krankenhaus in Praust.** Persönl. Meld. mit Zeugn. erforderl. (14667

Mädch., im Näh. geübt, könn. sich melden Hinterg. 13, 3. (8077b

Ordtl. Mädchen mit Zeugn. für d. Vm. ges. Mld. Jopeng. 29, p. (8088b

Eine Frau zum Kartoffelnschäl. gesucht Kohlenmarkt 4. (8050b

Kindermädch., 14-16 J., f. d. ganz. Tag, Nähe der Weideng. wohnh., ges. Schleuseng. 13, 1 Tr. (8048b

Jüng. Kindergärtnerin 2. Klasse, schon in Stellung gewesen, zu bald. Antritt gesucht. Langfuhr, Mühlenweg Nr. 3, **Brüggemann.**

Gepr. Erzieherin gesucht z. 2 Kind., 10 u. 6 J. Gehalt 50 M. mtl. Offert. unt. P 439 a. die E.

Jg. Mädchen k. bei akad. gebild. Schneiderin unentg. d. Schneid. erlernen. Offert. u. P 443 Exp.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich **eine junge Dame** mit guter Handschrift zur Vertretung der Kassirerin. **A. van der See Nchfl.**

Feine Damenschneiderei **Maasnehmen, Zeichnen, Zuschneiden** könn. jg. Damen erl. **L. Schott,** Hl. Geistgasse 24, 2.

Buchhalterin,

firm in der doppelten italienischen Buchhaltung, wird von sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen unter P 481 an die Expedition d. Blattes einzureichen. (14811

Junge Damen zur gründl. Erlernung der feinen **Damenschneiderei** können sich noch melden bei **M. Kalittka, Langgasse 37, 2.**

Suche z. sof. Antritt hübsches sehr anst. Buffetfrl. für g. Stelle b. Danzig. **M. Küster,** Stellv., v. **J. Dan,** Hl. Geistg. 9, 1.

Geübte Mädchen für Buchbinderei stellt sofort ein Buchbinderei **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Geübte Dütenkleberinnen können sich meld. **F. Goerl & Co.,** Straußgasse Nr. 9.

Junge Mädchen, w. d. Wäschenäh. u. Zuschneid. erlern. woll., meld. sich Wäsche-Bazar Hausthor 3.

Suche ein junges hübsches Mädchen m. gut. Garderobe u. f. Umgangsformen f. m. Restaur. u. Café b. g. Geh. Brodbänkeng. 12.

J. Mädchen, die die feine Damenschneiderei erlern. woll., können noch eintreten Kohlengasse 1, 2.

Sauberes Aufwartemädchen für Vorm. gesucht Bischofsberg 5, 2.

Putzarbeiterin bei hoh. Gehalt, die besseren Putz selbstständig arbeiten kann, sowie bessere junge Mädchen, die die Putzarbeit u. das Geschäft erlernen wollen, können sofort eintreten. **Johanna Preuss,** Fa. Kling, Große Scharmachergasse Nr. 3.

Fleissige ordentl. Aufwärterin für d. ganz. Tag gesucht. Meld. Poggenpfuhl 22-23, 3. (14834

Junges Mädchen findet leichten Dienst Goldschmiedegasse 5, 1.

Suche

sofort **Wirthschaftsfräulein,** das gut kocht, **Köchin, Stubenmädchen,** das plätten kann, **Nähterinnen** für Güter, tüchtige **Hausmädchen** für Privat- u. Geschäftshäuser b. hoh. Geh. Frau **Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36. Vermittelungs-Komtoir.

Suche e. perf. Jungf., Landwirth. Stubenmädch. f. Güt., Kinderfrl., Verkäuf. f. Aussch., perf. Köchin **F. Marx,** Jopeng. 62, Stellenv.

Frauen zum Austragen von Drucksachen können sich meld. Sonnabend v. 3-5 Uhr Heil. Geistg. 47, 1. (14832

Saub. ehrl. **Aufwärterin** mit guten Zeugn. für **Vormittag** gesucht Vorstädt. Graben 29, 2.

Tücht. ord. Aufwärterin m. g. Z. kann sich m. Hl. Geistg. 23, pt.

Mädchen nicht unter 17 Jahren vom 15. Okt. ges. Meld. bis 5 Uhr Nachm. Wellengang 11, part.

Geübte Hilfsarbeiterin sucht **M. Kalittka,** Langgasse 37, 2.

Suche Kindermdch., Aufwaschm., Kupfermd., Mädch. f. Alles Frau **M. Haack,** St.-V., Heil. Geistg. 37.

Suche per sof. u. **11. Novbr.** tücht. Mädchen **fürs Land** mit u. ohne Melken Frau **Emma Kukies,** Stell.-Vm., Heil. Geistgasse 44.

Suche per sof. perf. **Köchinnen, Stubenmädchen,** tücht. **Haus- u. Waschmädchen** f. Geschäftshäus. bei **hohem Lohn** für hier und außerhalb Frau **Emma Kukies,** Stell.-Vm., Heil. Geistgasse 44.

Tücht. 2. Binderin gesucht **A. Lenz,** Poststraße.

Aufwärterin für den Nachmittag sucht Meierei Weidengasse 48.

Ein Lehrfräulein

für mein **Schuhwaaren-Geschäft** gegen **monatliche Vergütigung** gesucht. **S. Loewenstein,** Langfuhr, Hauptstraße 117.

Ord. Aufw. ges. Vorst. Grab. 51, 3.

Anst. Mädchen, 14-15 Jahre, für Vorm. melde sich Seifengasse 1, 3.

Jung. Mädchen k. sich melden für Nchm. St. Katharinen-Kirchhof 3.

Anst. Mädchen z. Wirthschaft u. zeitw. im Geschäft melde sich. Off. unt. P 434 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentlich., nicht zu junges Mädchen, in der Hausarbeit erfahren, wird f. eine Dame gesucht. Langfuhr, Bahnhofstraße 2, 1. Et.

Junges Mädchen für Vormitt. gesucht Langenmarkt 20, 3 Tr.

Mädchen für Alles gesucht Pfefferstadt 77, part. r. (8117b

Suche eine bess. Köchin für alles sowie eine zuverläss. Kinderfrau u. eine Stütze d. Hausfr. f. Land **A. Weinacht,** Heil. Geistg. 103.

Mädch. a. Aufw. ges. 1. Damm 10, 3.

Mädchen, a. bestellte Hosen geübt, melde sich Tagnetergasse 2, 2 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Bierfahrer der in Danzig u. Vororten gut Bescheid weiß, auch gut polnisch spricht, sucht ähnliche Stellung. Off. u. P 172 an die Exp. (7917b

Ein verheiratheter Konditor sucht dauernde Beschäftigung irgend welcher Art. Offerten unter P 442 an die Exped.

Suche f. mein. Sohn e. Lehrstelle als Kellner i. anst. Geschäft. Off. unt. P 449 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, Manufakturist,

26 Jahre, ev., sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung. Off. unter P 456 an die Expedition.

Suche sofort oder später **Stellung** i. **Delikatess- u. Kolonialwaarengeschäft,** 22 Jahre alt, ev., gute Zeugnisse und Empfehlungen. **Alfr. Radler,** Inowrazlaw, Georg-Str. 20, 1 Tr. (14808

Junger Mann, 23 Jahre alt, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht d. Landwirthschaft praktisch zu erlernen. Offerten unter P 477 an die Expedition d. Bl.

Weiblich.

Empfehle Kochmamsells, a. solche, d. sich in d. f. Küche vervollkom. w., Wirth., Kinderfr., Kinderfrl. f. gr. Kind., Verk. f. Konditorei, Buffetfräul. Haus- u. Stubmdch. **M. Küster,** Stellv., v. **J. Dan,** Hl. Geistg. 9, 1.

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern zum 15. Oktober. Offert. unter M 767 an die Exped. (688g

Empf. eine kräftige Landamme. **Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Anstd. jg. Mädchen w. Stelle für $^1/_2$ Tag Nonnenhof 7, am Th. l., p.

Anst. saub. Frau b. um Stell. zum Waschen Langgarten 51, Hof.

Ein jg. anst. Mädch. b. u. Stell. als Stubenmädchen od. für d. Küche. Off. u. P 444 an die Exp. d. Bl.

Ord. Mädch. b. u. e. Nachmittagsst. Langgarten 27, Hof, Th. 5, 1 Tr. l.

Filiale (Branche gleich) wünscht geschäftsthätige Dame (Wittwe) zu übernehmen. Off. unter P 457 an die Expd. d. Bl.

Anst. ält. Mädch. sucht e. Aufwrtst. f. d. T., z. erfr. Nd. Seig. 3, Hof Th. 2.

Empf. Wirthin, Stützen, Köchin, Haus- u. Stubenmädch. f. Güt., Fräul. für Bäck. Frau **M. Haack,** Stellenvrm. Heil. Geistgasse 37.

Empf. eine Stütze der Hausfrau die feine Küche versteht, sowie ein bedient. Stubenmädchen u. e. arbeitss. Dienstmädch. f. All., selb. übrn. auch d. Wäsche. **Weinacht,** Stellenvm. Heil. Geistgasse 103.

Jg. anst. Mädch. bitt. um Stellung für Vorm. Allmodeng. 7, H., Th. 4.

Jg. anst. Mädchen bitt. um e. Nachmittagsstelle Korkenmacherg. 6, 2.

Buffetdamen m. guter Garderobe empfiehlt Frau **Emma Kukies,** Stell.-Vm., Heil. Geistgasse 44.

Capitalien.

4000 Mark auf sichere Hypothek sogleich zu verg. Off. A. H. 121 postl. Zopp.

2000, 5000 Mk. zur 2. St., **8000, 12000, 40000, 60000** Mk. z. 1. Stelle, auch geth., sind durch das Bureau des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins** zu begeben. (14816

20000 Mk. Hypothekenkapital zur 2. sehr sich. Stelle auf Danziger Grundst. sof. resp. 1. Jan. 1903 ges. Off. u. P 488 an die Exp. (8142b

Suche z. 1. Stelle 13000 M. Grdstw. 30000 M. Off. u. P 502 an die Exp.

Bank-Hypotheken

auf städtische Grundstücke vermitteln **Richd. Dühren & Co.** (Inh. Ed. Eschenbach) General-Agentur der Preuß. Boden-Credit-Act.-Bank in Berlin. **Danzig, Vorstädt. Graben 67.** (14247

Mk. 26000 à 4 1/2 0/0

zur ersten Stelle suche ich auf mein Geschäftshaus, Kolonialwaaren mit Destillation und ca. 10 Morgen Land, in der Nähe von Danzig, fast neue massive Gebäude. **Taxe 56000 Mk.** Off. unt. P 398 E. (14746

Bank-Hypotheken

zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft **John Philipp,** Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (14473

Geld suchende erhalten sofort genügende Angebote. Off. unt. N 422 an die Exped. (7413b

Beleihungen

(14474) von bestgelegenen Grundstücken in Zoppot mit Bankhypotheken zu günstig. Bedingungen schließt ab **John Philipp,** Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

Wechselkred. w. Kaufl. g. Unterpf. gew. Lgf., Friedensst. 2, 1, l. (7935b

30000 Mk.

zweitstellig, innerhalb der Hälfte der gerichtlichen Taxe, auf ein städt. Grundstück geg. Hypothek gesucht. Off. unt. P 463 a. d. Exp.

200 Mk. v. Hauseigenthüm. geg. hohe Zinsen v. sof. gesucht. Offerten unt. P 466 an die Exp.

500 Mark. 500 Mk. w. vom Eigenth. a. Grdst. oder auf Wechsel sof. gesucht. Offert. unt. P 479 an die Exped.

Wer vermittelt umgeh. 300 Mk. Darlehn gegen hohe Vergüt. Offert. unt. P 473 an die Exped.

12000 Mk. zur zweiten Stelle per sofort resp. später an Selbstdarleiher zu vergeben. Offerten unter P 470 an die Exp. d. Blattes. (14792

Mark 20000 sind von sogleich, resp. später zur 2. Stelle z. hab. Off. unt. P 471 a. d. E. (14793

Suche z. 1. St. 16-18000 M. Agent. verb. Off. unt. P 511 an die Exp.

15000 Mk. suche auf m. herrsch. Haus z. 2. Stelle. 9 % Miethsertr. Offerten unt. P 496 an die Exp.

Suche **20000 Mk.** auf m. herrsch. Haus, Langf., Hauptstr., zu ced. Ag. verb. Off. u. P 491 an d. Exp.

Auf mein neu erbautes, auf d. Niederstadt gelegenes Grundstück suche zur 2. Stelle hinter Mk. 32000 Bankgeld **8-9000 Mk.** vom Selbstdarleiher. Gefl. Off. u. P 327 a. d. Exp. d. Bl. (8070b

Hypothekengelder w. prompt zu zeitgemäß. Zinsfuß untergeb. **Zeysing,** Jopengasse Nr. 12.

Gute Hypotheken werden stets gekauft **Zeysing,** Jopengasse Nr. 12.

15000 Mk. auf neues Geschäfts-Grundstück i. Vororte Danzigs v. Selbstdarl. gesucht. Off. u. P 452.

600 Mark sofort gegen Sicherheit u. Vergütung gesucht. Offerten unt. P 446 an die Exp.

3000 Mark auf 2 Jahre gegen Sicherheit gesucht. Offerten unt. P 433 an die Exp.

Selbstgeber giebt Darlehn Jed. der sicher ist. Meldungen unt. **J. W. 896** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (14748m

8000 Mk. z. zweitstell. f. schön. Zinshaus (7 %), Langfuhr, sof. ges. **Zeysing,** Jopengasse 12.

5000—6000 u. 11000 Mk. z. 1. St. v. Selbstdarl. sofort ges. Offert. unt. P 448 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Ein junger Hund eingefunden. Unentg. abzuh. Fischmarkt 31.

Junger schwarzbunt. Hund zugelaufen Klein Walddorf 4 bei Thrun.

Verloren 500 Mk. 3 1/2 % Staatsanleihe Gegen Belohnung abzugeben Kasernengasse 6, 1 Tr.

Verloren ein schwarzer Gürtel mit silberner Schnalle Abzugeben Dominikswall 13, 2, bei **Sablewski.**

G. weißer Hund hat sich Montag eingef. Schidlitz, Neue Sorge 10.

Ein schwarz-brauner **Teckel** hat sich eingefunden. Abzuholen Kohlengasse Nr. 1, 2 Treppen.

Verl. Seefahrtsb. a. d. N. **Lauterwald.** Abzg. Baumgtschg. 32 33, 1.

Verloren angefang. Häkelarbeit. Abzugeben Breitgasse 74, 2 Tr.

Zwei kleine Schlüssel verloren. Abzug. Altst. Graben 23, Laden.

Ein Schlüssel im Futteral verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 38, Laden.

Ein Hund, schwarzgrau, langhaarig, mit weißen Pfoten, hat sich am Mittwoch Morgen verlaufen. Gegen Belohnung abzug. auf Dampfer „Kreßmann" od. Mattenbuden 3.

Unterricht

Klavierunterricht binnen kurz. erfolgbringend und leichtfaßlich w. ertheilt Fischmarkt 5, 1 links. (7806b

Lehrerin erth. D. u. H. vorzügl. Schreib-Unt. Beutlergasse 4, 1.

Jg. Dame w. Schreibmaschinestunden versch. Syst. zu nehmen. Off. m. Pr. u. P 451 an die Exped.

Conradinum.

Das **Winterhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 14. Oktober.** Die Aufnahme in die Realschul- und Vorschulklassen sowie in die Progymnasialklassen, Sexta und Quinta, findet Montag, den 13. Oktober, 9 Uhr, statt. Anmeldescheine giebt der Kastellan jederzeit aus. (14383m Pension im Alumnat einschließlich Schulgeld 900 M. **Langfuhr,** 1. Oktober 1902. Direktor Dr. **Bonstedt.**

Viktoria-Schule.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, d. 14. Oktober.** Die Aufnahmeprüfungen finden statt: **Sonnabend, den 11. Oktober, 9 Uhr Vormittags,** für die Klassen VIII, VII, VI; **10 1/2 Uhr** für die Klassen V, IV, III; **Montag, den 13. Oktober, 9 Uhr Vormittags,** für die Klassen II, I; **8 Uhr Vormittags** für das Seminar.

Zur Aufnahme von Schülerinnen für Klasse IX (Anfangsklasse) bin ich **Sonnabend, 11. den Oktober und Montag, den 13. Oktober** von 12 bis 1 Uhr bereit. (13959

Direktor **Dr. Neumann.**

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, d. 12. d. M. Vormitt. präc. 10 Uhr, Scherler'sche Aula, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler.

Thema:

„Die religiöse Zukunft der Menschheit."

— Zutritt Jedem frei. —

Der Vorstand.

Lokales.

zg. **Die Schuhmacher-Innung** hielt am Montag ihre Quartals-Versammlung in ihrem Gewerkshause ab. Es hatten sich 7 Gesellen-Aspiranten gemeldet, 6 davon bestanden die Gesellenprüfung. Es wurden ferner 3 Delegirte zu dem am 16.—17. November in Danzig stattfindenden Westpreußischen Schuhmacher-Verbandstag gewählt. Dann hielt der Vorsteher der Schuhmacherbetriebs-Genossenschaft einen längeren Vortrag über das Genossenschaftswesen und dessen Vortheile für das Schuhmacher-Handwerk. Es wurde auch der Beitritt zu den gemeinnützigen Kassen angerathen.

zg. **Der Kriegerverein ehemaliger Gardisten** hielt am Dienstag im Gambrinus seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Professor Steinwender, eröffnete sie mit dem üblichen Kaisergruß. Auf der Tagesordnung stand unter anderm die Revision einiger früherer Beschlüsse über die Art der Verwendung des Sterbefonds. Am 25. d. Mts. soll im Vereinslokal ein Familienabend, den 21. December ebendaselbst die Weihnachtsfeier stattfinden und der Geburtstag des Kaisers seiner Zeit wieder bei Behrs am Olivaer Thor festlich begangen werden. Nach Erstattung des Berichts über die Theilnahme des Vereins am Deutschen Tage sowie Mittheilung von zahlreichen Eingängen hielt der Vorsitzende den angekündigten Vortrag über das Thema: „Ein Flaggenkommando im Felde."

zg. **Kriegerverein Schidlitz.** In der bei Herrn Seeger abgehaltenen Generalversammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Hauptmann a. D. Wulff, zunächst mit bewegten Worten des verstorbenen Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, mit dem auch die Kriegervereine einen treuen Kameraden und unermüdlichen Förderer ihrer Bestrebungen verloren hätten. In der neueren Zeit sei Excellenz v. Goßler unzweifelhaft einer der bedeutendsten Oberpräsidenten Preußens gewesen. Sodann berichtete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kaufmann Hohmann, über die Versammlung zur Beschlußfassung über eine besondere Gedächtnißfeier für den Heimgegangenen im Schützenhause, an welcher der Kriegerverein Theil nehmen wird. Herr Hohmann erstattete Bericht über das glänzend verlaufene Stiftungs- und Sedanfest, mit dem Hinzufügen, daß sich die Ausgaben bis auf 3 Mk. mit den Einnahmen deckten. Bei der Berathung der Satzungen, wurde nur zu zwei Paragraphen ein unwesentlicher Zusatz beschlossen. Hierauf fanden die Neuwahlen statt. Der Vorsitzende, Hauptmann a. D. Wulff und der Stellvertreter, Kaufmann Hohmann wurden einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden folgende Herren ebenfalls einstimmig neu- bezw. wiedergewählt: zum Schriftführer Müller II, zum Stellvertreter Weithjr, zum Kassirer Hirschbeck, zum Stellvertreter Schmidt, zum Rendanten Seeger, zum Stellvertreter Weithsen. — Der Vorsitzende theilte hierauf mit, daß das Ehrenmitglied Kamerad Seeger dem Verein 30 und ein anderer Kamerad 20 Liederbücher „Der kleine Kamerad" geschenkt habe, wofür Beiden der gebührende Dank ausgesprochen wird. Auf Anregung des Herrn Müller II wird beschlossen, einen Vereinsgesangverein ins Leben zu rufen. Bei Gesang blieben die Kameraden sodann noch gemüthlich beisammen.

Handel und Industrie.

Bremen, 9. Okt. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 45¼ Pfg.

Hamburg, 9. Okt., 6 Uhr Abends. **Kaffee** good average Santos per Oktober 30½, per December 30¾, per März 31¼, per Mai 32¼. Ruhig.

Hamburg, 9. Okt., 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14,15, per November 14,20, per December 14,35, per März 14,75, per Mai 15,00, per August 15,50. Ruhig.

Hamburg, 9. Okt. **Petroleum** fest. Standard white loco 6,60.

Paris, 9. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** träge, per Oktober 20,95, per November 20,90, per November-Februar 20,75, per Januar-April 20,80. **Roggen** ruhig, per Oktober 15,50, per Januar-April 15,65. **Mehl** ruhig, per Oktober 25,25, per November 25,35, per November-Februar 27,55, per Januar-April 27,55. **Rüböl** behauptet, per Oktober 56¾, per November 57, per November-December 57¼, per Januar-April 57½. — **Spiritus** fest, per Oktober 37, per November 37, per Januar-April 37¼, per Mai-August 37¾. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. Okt. (Schluß.) **Rohzucker** behauptet, 88% neue Kondition 19½ a 19¾. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Oktober 23¾, per November 23⅞, per Oktober-Januar 24, per März-Juni 25¼.

Liverpool, 9. Okt. **Baumwolle.** Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Oktober 4,61 Käuferpreis, Oktober-November 4,56 Verkäuferpreis, November-December 4,53 do., December-Januar 4,52 Käuferpreis, Januar-Februar 4,52 Werth, Februar-März 4,51 Käuferpreis, März-April 4,51 do., April-Mai 4,51 do., Mai-Juni 4,51 d. do.

New-York, 8. Okt. **Weizen** eröffnete stetig und zog während des ganzen Verlaufes an auf festes Europa, geringe Vorräthe und gute Nachfrage für Lokogetreide. Schluß fest. Preise ⅜ bis ½ c. höher. — **Mais** eröffnete willig; December ⅛ c. niedriger auf günstiges Wetter im Westen. Weiterhin erholten sich die Preise auf geringe Zufuhren im Westen und auf geringe Verkaufsneigung. Später theilweise nachgebend auf Realisirungen. Schluß fest; Preise ⅞ niedriger bis ⅞ höher.

Chicago, 8. Okt. **Weizen** gab zwar bei der Eröffnung um ⅛ c. nach, erholte sich jedoch bald auf günstige Kabelberichte aus Europa. Im weiteren Verlaufe zogen die Preise durchweg an auf Deckungen, geringe Vorräthe, schwaches Angebot und Zunahme der Nachfrage für Lokogetreide. Schluß fest; Preise ⅜ bis ⅝ höher. — **Mais** eröffnete per December ⅛ c. niedriger auf günstiges Wetter im Westen. Weiterhin zogen die Preise an im Einklang mit Weizen, geringe Zufuhren und auf schwaches Angebot. Später abgeschwächt auf Realisirungen, erholte sich der Markt in letzter Stunde auf Aussichten von kälterem Wetter. Schluß fest; Preise ¼ niedriger bis ⅞ höher.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

9. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	146—150	130—135	130—132	131—140
Stettin (Platz)	148—150	132—135	130	140
Stolp	—	—	—	—
Danzig	142—152	120—129	116—125	125—130
Thorn	146—152	126—132	—	143—150
Königsberg i. P.	144—147	127—128¾	—	126
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	140—156	128—138	129—142	129—136
Posen	145—165	125—132	120—133	140—142
Bromberg	147—149	122—124	—	140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	138	—	150
Königsberg i. P.	144¼	128¾	—	126
Breslau	157	138	142	136
Posen	155	130	133	138

Raps: Breslau 203

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				9./10	8./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	74¾ Cts.	159.—	157.50
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	68⅜ Cts.	159.—	158.
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 sh 9⅞ d.	172.50	170.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	80 Kop	169.50	160.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	Oktober	20.85 Fr.	169.50	169.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57¾ Cts.	138.75	138.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	139.50	139.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	129 hl. fl.	141.75	141.75
New-York	Berlin	Mais	do.	67 Cts.	135 —	135.—

Berliner Börse vom 9. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.30
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.00
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	92.00
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.40
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe bu. 6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	103.20
do. do.	3½	99.30
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	98.50
do.	3	89.20
Pommersche	3½	99.30
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.00
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.90
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B.	3½	98.40
" " 2.	3½	98.30
" neuländ. 2.	3½	98.25
" rittsch. 1. 2.	3	89.10
" neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.75
" " kleine	5	—
" innere	4½	76.90
" kleine	4½	77.30
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.80
" 100 L.	4½	76.90
" 20 L.	4½	77.20
" 1897	4	70.60
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.30
" " 1896	5	100.50
" " 1898	4½	92.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	109.60
Griech. 1881 u. 84	1 4/5	41.70
" Goldrente L. 500	1.80	42.30
" " L. 100	1.80	31.60
" " L. 20	1.80	31.60
Griech. Monop.	1¾	44.00
" " 500 Frcs.	1¾	44.60
" Gld. Pt. r. Lar.	1¾	39.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.00
Ital. Rente	4	103.25
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.70
Lissab. 1. und 2.	4	78.50
Mexikaner 1899	5	—
" 200, 100 L.	5	101.25
" 20 L.	5	101.25
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.00
" "	4⅕	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" " 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	50.70
Rum. amort. Rente	5	98.10
" " 400 M.	5	98.10
" " 1892/93	5	98.25
" " 400 M.	5	98.25
" " de 1889	4	85.80
" " de 1890	4	85.60
" " de 1891	4	85.40
" " de 1894	4	85.25
" " 1000 Frcs.	4	85.90
" " 500 Frcs.	4	85.90
" " de 1896	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	85.40
" " 500 Frcs.	4	85.50
" " de 1898	4	85.30
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 M.	5	100.10
" 405 M.	5	100.20
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.10
" " 5 r.	4	101.30
" " 1 r.	4	99.60
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. E. 1 226	4	97.20
Russ. cv. Staats.	3 4/5	95.00
Schweden 1880	3½	100.50
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	75.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.50
" " D.	1	28.75
" Adm. 1888	5	100.50
" " kleine	5	100.80
Ungar. Gold-Rente	4	101.60
" " 500 fl.	4	102.00
" " 100 fl.	4	102.25
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	91.00
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.25
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.50
" S. 46-190uk.1903	3½	95.50
" S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.20
" 2. 6.	4	100.50
" unk. 1905	3½	96.00
" unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
" 4. 5. unk. 1903	4	99.80
" 6. unk. 1904	4	100.25
" 7. unk. 1904	3½	95.10
" 8. unk. 1906	3½	95.00
" 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.5.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.50
" 7. 8. unk. 1904	4	89.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.70
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.70
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	—
" "	4	89.50
" "	3½	82.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 unk. 1909	4	101.25
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" " 18 unk. 1908	3½	95.50
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.80
" Pfdb Com II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	58.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7½	212.00
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	150.00
Marienburg-Mlawka	1½	75.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6 4/5	178.80
Ital. Meridion	6	129.00
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	90.20
" 60%	5	90.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.00
Nordd. Lloyd	6	106.00
Hansa-Dampfsch.	8	120.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.50
Ostpr. Südbahn	4 2/5	107.00
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	168.25
Bendix Holzbearb.	0	79.50
Berliner Holzkomptoir	0	67.90
Bochumer Gußst.	7	180.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.75
Dynamit-Trust	9	167.30
Elektr. Kummer	—	1.60
Gelsenkircher Bergwerke	12	174.60
Gelsenkirch. Gußstahl	0	85.25
Harpener	12	170.10
Hoecherl-Bräu	5	82.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	104.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.75
Königsberger Walzmühle	3	115.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	203.00
Mend. u. Schwerte	4	79.00
Neue Boden-A.	6	155.25
" " -Obl.	4	99.30
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	121.00
Schalker Gruben	32½	331.75
Siemens u. Halske	8	118.25
Stettiner Cham.	18	272.30
Stettiner Vulkan B.	14	208.75
Wenzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	118.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.75
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	112.00
" " Gold	4	101.50
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.00
do. neue	3	64.00
do. Obligationen	5	102.70
do. Gold-Obligationen	4	89.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.25
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.90
" Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	77.00
Anatolische Bahnen	5	102.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.20

North. Gen. Lien.	3	73.25
Northern Pacific 1.	4	102.70
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	155.75
Berliner Bank	2	88.60
Berliner Handels-Ges.	7	156.00
" Kassen-Verein	6⅓	135.75
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.60
Deutsche Bank	11	209.25
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	101.75
" Genossenschaftsb.	5	94.90
" Hypothekenbank	6⅓	123.25
" Nationalbank	7	120.25
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	186.75
Dortmunder Bankverein	6	109.25
Dresdner Bank	4	143.10
Hamburger Hypotheken	8	157.10
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.80
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.25
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.60
Nordd. Creditanstalt	5	101.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.10
Ostdeutsche	4	94.25
Preuß. Boden-Credit	7	140.30
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	168.80
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.75
" Leihhaus	6	—
" Pfandbrief-Bank	7	124.00
Reichsbank	6¼	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.50
Bayr. " " 100	4	160.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.40
Oldenburger Th. 40	3	129.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	123.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	60.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.90
Finnländische Th. 10	80.90
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	34.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	433.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	373.75
Pappenheimer ö. fl. 7	40.75
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.425
Napoleons	16.275
Dollars	4.195
Am. Noten kl.	4.195
Am. Coupons zb. Newy	4.1925
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.25
Italien. "	81.30
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	2 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.445
"	1 L. Strl.	3 M.	20.28
New-York	1 Doll.	vista	4.2025
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 4%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Ob zwei Seelen es giebt, welche sich ganz versteh'n?
Wer antwortet? Der Mensch forsche dem Räthsel [nach,
Gleichstimmige Menschen suchen,
Bis er stirbt, bis er sucht und stirbt.

Platen.

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

43) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Aerzte verbeugten sich schweigend, mit geheimnißvollen Mienen vor dem Fürsten und fuhren einer nach dem anderen davon. Nur der Leibarzt des Fürsten und ein jüngerer Assistent blieben zurück, den Zustand der Kranken zu beobachten und sie nach dem Süden zu begleiten.

Aber Marga schüttelte leicht das Haupt, als der Fürst ihr seine Pläne auseinandersetzte.

„Ich besitze am Lago Maggiore eine herrlich gelegene Villa," sagte er, „geschützt gegen jeden rauhen Luftzug, umgeben von Lorbeer- und Oleanderhainen, umrankt von Wein und Melonen, dort sollst Du leben, Marga, dort sollst Du gesunden. Und meine Liebe soll Deinen Frieden nicht wieder stören .... Du sollst allein mit Deinen Freunden dort leben, nur sorgen lasse mich für Dich, wie — wie für eine Schwester ..."

„Nein, Günther —" sprach sie leise. „Weshalb willst Du mich jetzt von hier fortschicken, wo mein Wunsch erfüllt ist? Laß mich hier bleiben. Hier bin ich glücklich ... es währt nicht lange mehr, mein armer, lieber Freund — und während der Zeit kannst Du mir die Ruhestätte in jenem Tempel bereiten lassen."

„Du darfst den Winter nicht hier oben verleben — es wäre Dein Tod ..."

„Ob ich heute, morgen oder über ein Jahr sterbe, Günther — ich bin bereit ..."

Sie blieb dabei — sie wollte nicht fort. Ihr Zustand erlaubte auch für die nächsten Wochen keine Reise. Die geringste Erschütterung konnte die Blutquelle in ihrer Brust wieder erwecken. So vertrösteten die Aerzte auf den Frühling und riethen nur die größte Ruhe und Vorsicht an.

Der Fürst umgab Marga mit der sorgsamsten Pflege, mit dem ausgesuchtesten Komfort, den nur der Reichthum schaffen kann. Gustel blieb bei der Freundin, Onkel Justus mußte im Schloß Wohnung nehmen, ebenso der Arzt, und Diener und Dienerinnen standen jeder Zeit, Tag und Nacht, zu ihrer Verfügung.

Als die Winterstürme Schloß Todtenmoor umbrausten, als der Schnee die Hütten im Thal fast unter sich begrub nnd Wald und Wiesen, Schluchten und Berge mit seinem weißen Bahrtuch bedeckte, da konnte Marga sich wieder von ihrem Lager erheben und am Arm des Fürsten langsam durch die Zimmer gehen, die den ihrigen zunächst lagen.

Sie lächelte, als sie all den Glanz und die Pracht wieder sah, vor der sie einst zurückschauderte in der Erinnerung an jene Frau, die vor ihr diese Zimmer bewohnt hatte.

„Nun wohne ich doch in ihnen," sagte sie lächelnd, „und dieser Glanz erschreckt mich nicht mehr — nein, ich bin glücklich in ihm. Welch ein Unterschied, Günther, zwischen damals und jetzt! Damals laute Feste — eine übermüthige Geselligkeit — ein schönes, üppiges, nur dem Leben lebendes Weib .... jetzt Todtenstille, daß man den Wurm im Holze picken hört, jetzt trauliche Einsamkeit und ein krankes, dem Tode geweihtes Weib ... aber, Günther, doch wohnt das Glück heute hier, während damals nur die üppige Lebensfreude an dem Vergänglichen hier wohnte ..."

Die Hoffnung erwachte wieder in Fürst Günther's Herzen, daß Marga doch noch gesunden werde, wenn er die Rosen auf ihren Wangen, wenn er das Lächeln ihrer Lippen und das Aufleuchten ihrer Augen sah. Er merkte nicht, das das innere Feuer sie verzehrte, er sah nicht die qualvollen, schlaflosen Stunden der Nacht, in denen Marga mit den Dämonen des Todes rang, er hörte nicht ihr angstvolles Röcheln, er sah nicht das arme, gebrechliche, hinsiechende Weib, das ihm nur lächelnd und ihre Schmerzen bezwingend entgegentrat.

Aber Gustel und der treue Onkel Justus sahen die Schatten des Todes näher und näher dringen. Gustel bat den Onkel oft, alles aufzubieten, Marga zu bewegen, ein südliches Klima aufzusuchen, Onkel Justus schüttelte den grauen Kopf und entgegnete traurig:

„Ich vermag es nicht, Fräulein Gustel, ihr die einzige Freude, ihr das einzige Glück ihres Lebens zu zerstören. Helfen kann ihr Niemand mehr — nicht der Süden, nicht der Norden — nicht die Sonne Italiens noch der Schnee des Nordens. Sie stirbt hier wie dort — so laßt sie denn hier in Frieden sterben."

Ein stilles, friedliches Glück schien in der That in das alte Schloß Todtenmoor eingekehrt zu sein. Ein Glück, rein von allen Wünschen, frei von allem Begehren. Wenn man die kleine Gesellschaft um das lodernde Kaminfeuer sitzen sah, den graubärtigen Onkel Justus, den ernsten Fürsten Günther und die blasse, stille Marga in dem hochlehnigen Polsterstuhl — und zwischen diesen ernsten, stillen Menschen, in deren Herzen die Liebe lebte, in deren Augen das reinste Glück erglänzte, die zierliche, jugendfrische Gestalt Gustel's, wie ein Frühlingsröschen zwischen den ernsten, weißen Todtenblumen, dann würde man wahrlich nicht vermuthet haben, daß die dunklen Schwingen des Todes über ihnen schwebten und sich tiefer und tiefer auf die so eng verbundenen Herzen niedersenkten.

Aber Marga hörte das Rauschen der Schwingen des Todes während der einsamen, schlaflosen Nächte in dem Brausen des Wintersturmes und dem Sausen des Waldes. Sie hörte es näher und näher kommen — sie hörte es in dem leisen Rauschen des eigenen Blutes, in dem leisen Sausen, das oft in ihren Ohren tönte, in dem bangen Klopfen ihres Herzens. Sie fühlte die Schwingen sich tiefer und tiefer auf sie niedersenken, sie glaubte oft schon, die Schatten der ewigen Nacht umhüllten sie — sie wußte, sie würde hier sterben und wollte sich doch nicht trennen vom Schloß Todtenmoor und dem rauhen Winter des Nordens.

Gott war barmherzig — er gab ihr noch diesen Winter des stillen, traulichen Glückes, wenn auch unter tausend Schmerzen des Körpers. Er schenkte ihr das reinste Glück, wunschlos, fleckenlos, frei und rein an der Seite des Mannes ihrer Liebe leben zu dürfen — er schenkte ihr noch den Anblick des aufkeimenden, knospenden Frühlings — dann nahm er sie fort wie eine welke Blume, die der Sturm geknickt, um sie einzusenken in die stille Marmorgruft des einsamen Tempels auf schweigender Höhe, umrauscht von den dunklen, ernsten Tannen.

Schweigend, todtenstill lag Schloß Todtenmoor. Auf der Gruft Marga's häufte sich Kranz auf Kranz, Blume auf Blume, Lorbeer auf Lorbeer, Palme auf Palme.

Die Menschen von nah und fern, welche der großen Künstlerin die letzte Ehre erwiesen, hatten Schloß Todtenmoor wieder verlassen. Nur wenige wußten von dem Leben des erkalteten Herzens, nur wenige verstanden die Tragödie dieses Lebens. Viele von ihnen glaubten nicht einmal an die Reinheit dieses Lebens, dieser Seele, und nur die Ehrfurcht vor dem Tode und dem hohen Rang des Fürsten verschloß ihnen den Mund.

Schweigend, todtenstill lag Schloß Todtenmoor. Der einsame, blasse Mann, der mit über der Brust verschränkten Armen dort am Erkerfenster stand, athmete tief auf. Um Jahre schien er gealtert — an den Schläfen ergraute das dunkle Haar — um die Augen zeigten sich ernste Falten.

Ein leises Pochen an der Thür ertönte, der Kammerdiener trat ein.

„Euer Durchlaucht befahlen den Wagen ..."

Der Fürst richtete sich empor.

„Ja ... ist er bereit?"

„Zu Befehl, Euer Durchlaucht."

Zum letzten Mal grüßte der Blick des Fürsten zu dem Hügel hinüber, auf welchem sich der weiße Marmortempel erhob — dann schritt er davon, erhobenen Hauptes, aber das Schweigen des Todes im Herzen, neuer Arbeit, neuen Pflichten entgegen.

In der Vorhalle des Schlosses stand Onkel Justus, ein alter, gebrochener Mann. Der Fürst reichte ihm die Hand.

„Sie wollen hier bleiben, Torbrügge?"

„Wenn Durchlaucht mir hier ein Asyl gewähren wollen, dann möchte ich gern hier bei meinem Kinde bleiben . . ."

„Bleiben Sie, Freund — und glauben Sie, daß ich Sie von ganzem Herzen beneide. Leben Sie wohl — und bringen Sie unserem Götterkinde meinen letzten Gruß . . ."

Dann schritt der Fürst rasch die Stufen hinunter auf den Wagen zu. Der Adjutant erwartete ihn schon; der Jäger stand am geöffneten Schlag, die Rappen standen unter der Hand des Kutschers regungslos da wie aus schwarzem Marmor gemeißelt. Der Fürst stieg ein, der Adjutant folgte, der Jäger sprang auf den Kutschersitz, ein leichter Zungenschlag, die schwarzen Marmorpferde erhielten Leben und stoben davon.

Onkel Justus war allein mit seinem Götterkinde — —

Ende.

Kleine Chronik.

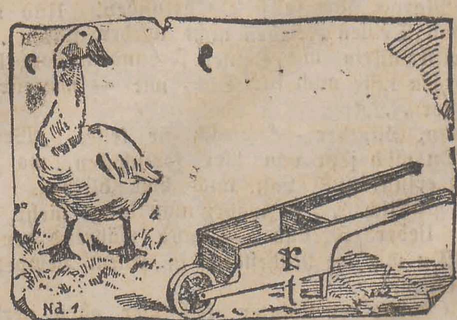
Seltsame Eigenheiten großer Männer. Der Tod Zolas giebt Anlaß, an eine merkwürdige Erscheinung zu erinnern, die sich bei ihm wie bei einer ganzen Reihe geistig hervorragender Männer gefunden hat und die das Interesse des psychologischen Beobachters in hohem Maße erregt. Zola war ein Märtyrer einer bestimmten Form der Hypochondrie und der Sklave einer Anzahl kleiner Tricks, für die er selber keinen vernünftigen Grund hätte anführen können. Er hatte oft unkontrollirbare Impulse, durchwanderte dann seine Wohnung und zählte die Thüren, Gasflammen und andere Dinge. Zu anderen Zeiten bekundete diese selbe Macht ihre Gewalt über den Dichter in einer anderen Form. Wenn er schlafen gehen wollte und in Folge von Ueberarbeitung oder aus anderen Gründen an zeitweiser Schlaflosigkeit litt, fand er eine Erleichterung darin, daß er bestimmte Dinge im Schlafzimmer in einer besonderen Reihenfolge berührte; irrte er sich oder verlor er den Faden, so begann er die mystische Handlung wieder von vorne. Wenn er inmitten der Nacht erwachte, war er fest davon überzeugt, daß er sieben Mal hintereinander die Augen öffnen und schließen müßte, um sich zu beweisen, daß er nicht sterbe. Viele Sprichwörter erinnern an diese Herrschaft, die durch eine vernachlässigte Gewohnheit schnell und heimtückisch einem menschlichen Wesen auferlegt werden kann, häufig zu seiner Unbequemlichkeit, seinem Aerger oder seiner Gefahr. Wahrscheinlich giebt es wenig Leute, die nicht plötzlich bemerkten, daß eine unbedeutende Gewohnheit sie erfaßt hatte, bis sie ihre Bequemlichkeit bedrohte, und daß eine bedeutende Anstrengung des Gemüths nöthig ist, um sie abzuwerfen. In Zolas Fall wuchs die anscheinend unbedeutende Gewohnheit, bis sie zu einer Anfechtung wurde. Fast alle kennen die scheinbar angeborene Tendenz, sich selber seltsame und anscheinend bedeutungslose kleine Regeln für die Lebensführung zu machen. Die meisten Kinder sind zeitweise der Meinung, daß sie nur eine Steinplatte um die andere benutzen dürfen, wenn sie auf dem Trottoir gehen, oder daß sie beim Vorübergehen jeden Laternenpfahl berühren oder mit dem Reisenstock jedes dritte Geländer schlagen müssen u. s. w. Gelegentlich bleibt diese merkwürdige Grille sogar bis ins reife Alter, und dann scheint sie eine eigensinnigere Form anzunehmen. Hierher gehört vielleicht auch die Sitte, auf den Tisch zu klopfen und „Unberufen" zu sagen; vielleicht hat sie etwas gemein mit Rousseau's kindischem Brauch, einen Stein an einen Baum zu werfen und dadurch zu entscheiden, ob er in der Ewigkeit gerettet oder verloren wäre. Zola glaubte fest an die Wirksamkeit solcher Kniffe. Wer derartig psychologische Seltsamkeiten studirt, findet leicht dazu weitere Parallelen. So konnte Schopenhauer niemals ungezwungen schreiben, ehe nicht einige Stücke Gold in sein Tintenfaß eingetaucht waren, was vielleicht auch das Gerücht erklärt, daß ein bekannter englischer Schriftsteller sich eine goldene Schreibmaschine bestellt hat und auch an Thackerays Vorliebe für seine alte Goldfeder erinnert. Charles Baudelaire zog Winterkleider an, wenn er zur Sommerszeit schreiben wollte, und umgekehrt. Eine Dichterin hat eine große Sammlung von Tiaren aus Bronze und sie kann nicht flüssig schreiben, wenn diese litterarischen Fetische nicht in der richtigen Ordnung auf ihrem Schreibtisch stehen. Auch Henrik Ibsen soll solche kleinen Figürchen auf dem Schreibtisch haben, mit denen er bei der Arbeit spielt. Napoleon I. konnte eine fremde Straße nicht ruhig durchschreiten, wenn er nicht Zeit hatte, alle Fensterreihen beim Vorübergehen zu zählen, und die Summe zu addiren, ehe er die Straße verließ. Mehr als einmal soll diese Angewohnheit ihn in ernste Schwierigkeiten verwickelt haben, wenn er an der Spitze seiner siegreichen Truppen durch eine eroberte Stadt zog. Die meiste Analogie mit Zola findet sich im Leben des englischen Schriftstellers Johnson. Dieser hatte eine abergläubische Gewohnheit, die er früh angenommen hatte und von der er sich nie befreite. Es war seine ängstliche Sorge, aus einer Thür heraus oder hineinzugehen entweder mit einer bestimmten Anzahl von Schritten von einem bestimmten Punkte an oder doch wenigstens so, daß sein rechter Fuß ständig die erste Bewegung machte, wenn er an die Thür oder den Ausgang ganz herankam. Bei unzähligen Gelegenheiten wenigstens sah man ihn plötzlich anhalten und dann mit großem Ernst seine Schritte zählen; und wenn er diese Art magische Bewegung falsch gemacht hatte, sah man ihn zurückgehen, sich richtig aufstellen, um die Zeremonie wieder zu beginnen, und erst nachdem er damit fertig war, fuhr er aus seinem tiefen Sinnen auf, ging rasch weiter und gesellte sich zu seinen Gefährten . . .

Unsichtbare Kanonen. Man schreibt der „Tägl. Rundsch." aus London: „Ein englischer Miliz-Kapitän, Hauptmann Sykes von der Yorkshire Miliz-Artillerie, hat eine „Erfindung" gemacht, die trotz ihrer großen Einfachheit von entschiedener Bedeutung ist und auch bereits vom englischen Kriegsamt in gebührender Weise ausprobirt wurde. Im Uebungslager von Aldershot wurde nämlich eine Batterie von sechs Geschützen nach den Angaben des genannten Kapitäns mit allen Farben des Regenbogens bemalt und zwar vorwiegend mit den drei Hauptfarben roth, blau und gelb, in unregelmäßigen Streifen und Klecksen, so daß Geschütze und Protzen aussahen, als wenn sie in einem Karnevals-Aufzug verwendet werden sollten. Diese Batterie rückte dann aus, nahm in einer Entfernung von etwa 3000 Meter Aufstellung, und dann versuchten einige hundert Artillerie-Offiziere mit ihren Feldgläsern die Geschütze zu entdecken, deren ungefähre Entfernung und Stellung ihnen bekannt war. Dies war aber vollständig unmöglich, und nicht ein einziger Offizier konnte trotz aller Anstrengungen die Kanonen ausfindig machen, selbst als diese anfingen, mit Kartuschen zu feuern. Schließlich wurden zwei Batterien reitender Artillerie vorgesandt, um die sechs bunten Geschütze zu einem Kampf zu zwingen, aber auch diese Angreifer entdeckten den „Feind" erst, als sie sich ihm bis auf etwa 800 m genähert hatten. Alles in Allem hat sich herausgestellt, daß die angewandte Farbenverbindung an den Kanonen so täuschend mit dem Hintergrund und der Umgebung übereinstimmt, daß selbst auf 1000 Meter Entfernung mit einem guten Feldglase die Geschützaufstellung nur schwer oder auf größere Entfernung garnicht zu unterscheiden oder zu entdecken ist. Es sollen weitere umfangreiche Versuche in dieser Hinsicht in nächster Zeit angestellt werden, und so ist alle Aussicht vorhanden, daß die Kanonen des englischen Heeres demnächst die geliebte Khaki-Farbe verlieren und dafür in allen Schattirungen des Regenbogens glänzen werden.

„Versteinerte" Leichen. Ein australischer Professor A. R. Taylor, der jetzt in London weilt, hat, wie ein dortiges Blatt berichtet, eine neue Methode der Einbalsamirung erfunden, die die völlige Erhaltung der Leichen ermöglichen soll. Der Professor behauptet, Körper von Menschen und Thieren durch seine Methode sozusagen „versteinern" zu können. Er zeigt in seiner Werkstatt Vögel und Thiere vollständig mit ihren Federn oder ihrem Pelz, aber sein interessantestes „Beispiel" ist der Leichnam eines Mannes, der im vorigen Jahre in seinem 81. Lebensjahre an Altersschwäche starb. Der Leichnam ist nach seinem Verfahren einbalsamirt und jetzt eine weiche braune Mumie; im nächsten Jahre aber wird er so hart wie eine steinerne Statue sein. Diese Mumie sieht durchaus nicht grausig aus; es ist einfach ein vollkommen erhaltener Todter. Das Verfahren besteht darin, daß nach dem Tode dem Leichnam eine Flüssigkeit injizirt wird, die so wirksam ist, daß sie in jeden Nerv und jede Faser gelangt und völlig den Verfall aufhält. Das Fleisch wird dunkel und pergamentfarben, weil die Flüssigkeit ein Mineralsalz ist; aber die Form wird völlig erhalten, wie diese Leiche beweist.

Familientisch.

Bilderräthsel.



(Auflösung folgt in Nr. 240.)

Auflösung der Rechenaufgabe aus Nr. 236:
Es waren 7 Kinder und 30 Aepfel.

Verkäufe

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82